Halle.

# Hallische Nachrichten

Verlagsgebäude: Verlag, Schriftleitung, Hauptgeschäftsstelle und Druckerei: Halle (Saale), Große Ulrichstr. 18. Sammelruf-Nr. 27981. Außerdem Große Ulrichstr. 16 und 18, Ecke Dachrigke. 11/14 und Böttbergasse 1/2. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 34 (Fernruf 27981), „Steinstor", Ludwig-Wucherer-Str. 87 (Fernruf Nr. 25517), „Giebichenstein", Richard-Wagner-Str. 16, Ecke Große Brunnenstr. (Fernruf Nr. 25581). Zweigstelle Merseburg, Adolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf 2558). Rund 600 Ausgabestellen in Stadt und Land. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / HN-Sport

Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Hallische Kinderzeitung / Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrwille und Wehrmacht / Gesundheitspflege / Arbeit und Recht / Der junge Mensch / Feld u. Garten / Bauen u. Wohnen / Schriftstum der Zeit / Film u. Rundfunk / Industrie, Technik, Handwerk / Auto u. Kraftrad / Hochschulstimmen / Heimatbilder / Modebericht

Bezug u. Anzeigen: Bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- und Feiertags) Bezugspreis monatl. 2.10 RM. einschl. Zustellgebühr, durch die Post 2.30 RM. (einschl. 41.52 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Für Selbstabholer 1.90 RM. Einzelpreis 15 Rpf. Mit „Illustr. Hall. Nachr." monatl. 20 Rpf. mehr. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit (Anzeigenteil) 14 Rpf.; 1 mm hoch, 78 mm breit (Textteil) 100 Rpf. Ermäßigte Preise für Werbeanzeigen, Familienanzeigen usw. Nachlässe nach Preisliste Nr. 5 (Staffel C). Gerichtsstand Halle (Saale). Postscheck Leipzig Nr. 24480.

Nummer 90 — Dienstag, 18. April 1939 — 51. Jahrgang

# Der Führer bei den Truppen der Ostmark

**Glänzend gelungene Umschulung der Offiziere und Mannschaften des ehemaligen österreichischen Heeres**

## Ein stolzer Tag der Ostmark

**Kein Unterschied mehr zwischen den Soldaten der Ostmark und des Altreiches**

Von unserem in der Führerkolonne mitfahrenden Sonderberichterstatter Dr. von Imhoff

Krems, 18. April.

Ueberraschend traf Montag früh um 9.15 Uhr der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht in Sankt Pölten in der Ostmark ein, um drei Tage vor seinem fünfzigsten Geburtstag im Rahmen der üblichen Truppenbesichtigungen seine erste Truppenbesichtigung in der Ostmark vorzunehmen. Er besuchte dabei die Truppenteile der Garnisonen Sankt Pölten, Krems, Stockerau und Strebersdorf. Die Leistungen der Truppen waren über alles Lob erhaben. Sie sind um so bemerkenswerter, als die Mannschaften in der Ostmark einen Monat später einrückten als im übrigen Reichsgebiet.

Der Führer wurde auf dem Bahnsteig von St. Pölten von dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generalobersten von Brauchitsch, ferner von dem Befehlshaber der Heeresgruppe 5, General der Infanterie List, von dem Chef des Generalstabes der Heeresgruppe 5, Generalleutnant Ruoff, dem Generalmajor von Mackensen sowie dem Staatssekretär SS-Gruppenführer Dr. Kaltenbrunner empfangen. Auf dem Bahnsteig hatte sich inzwischen eine große Menschenmenge eingefunden. Eine Ehrenkompanie des Heeres war auf dem Bahnhofsplatz angetreten. Der Führer schritt ihre Front unter den Klängen des Deutschlandliedes ab.

Dann ging die Fahrt hinaus auf den Standortübungsplatz auf der Straße gegen Mariaboll, vor uns die Gebirgszüge der Ostalpen, schneebedeckt. Auf dem Uebungsplatz war ein Kavallerie-Schützenregiment in einzelnen Gruppen angetreten; es führte die Uebungen mit einer erstaunlichen Präzision vor. Das besondere Interesse des Führers gilt aber allen Einzelwaffen der Infanterie und der Ausbildung des einzelnen Mannes. Es war gleichsam das Abschlußexamen der Ausbildungszeit im Winter. Nach dieser Besichtigung begab sich der Führer wieder über St. Pölten nach Krems. Das ganze Städtchen St. Pölten hatte jetzt die Hakenkreuzfahnen herausgehängt und einen zauberhaften Schmuck angelegt. Weiter ging die Fahrt des Führers auf den herrlichen Straßen, vorbei am Stift Göttweich nach Krems, wohin die Kunde von der Besichtigungsfahrt des Führers seinem Besuch bereits vorausgeeilt war. Ganz Krems hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Strahlende Gesichter konnte man in den Straßen sehen. Auch hier hatte die Schuljugend frei. Ein lachender blauer Himmel übermölbte die Stadt. Auf dem Donaugelände waren die Einheiten der Pioniere angetreten. In bewundernswürdiger Schnelligkeit und Präzision schlugen sie in einer halben Stunde unter den Augen des Führers eine Brücke über die Donau. Der Führer fuhr weiter nach Stockerau. Auch hier zeigten die Truppen hochbeachtliche Leistungen.

### Ein denkwürdiger Augenblick

Am Ende seiner Besichtigungsfahrt durch die Garnisonen der Ostmark versammelte der Führer in dem kleinen Wiener Vorort Strebersdorf die Offiziere. Er erinnerte sie an die Tage der Wiedereingliederung der Ostmark ins Reich und hob den Unterschied hervor, der den Stand der militärischen Ausbildung von damals und heute kennzeichnet. Im Anschluß an diese kurzen prägnanten Worte beförderte der Führer den General der Infanterie und Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 5, List, mit Wirkung vom 20. April zum Generalobersten. Dann stattete der Führer, wie er selbst zum Ausdruck brachte, seinen Dank ab für die in der Ostmark geleistete hervorragende Arbeit. Gerade angesichts der besonderen internationalen Lage kommt dieser militärischen Leistung eine erhöhte Bedeutung zu. Wir selbst haben es in Krems, der alten nationalen Hochburg der Ostmark, miterlebt, wie der Führer den Entschluß faßte, dem amerikanischen Präsidenten Roosevelt am 28. April im Reichstag zu antworten, und uns wurde in diesem denkwürdigen Augenblick die Spekulation der westlichen Demokratien klar, die damit rechnete, daß das deutsche Volk in der Ostmark ein unüberwindliches Hindernis für den Nationalsozialismus sein werde. Die Westmächte bauten dabei auf das alte Oesterreich der Operette, auf die sagenhafte „österreichische Gemütlichkeit". Aber gerade sie hatten sich entschieden verrechnet. Sie hatten die erschütternden Sätze vergessen, die auf dem Kriegerdenkmal in Klagenfurt eingemeißelt sind: „Vom Kärntener Feldjäger-Bataillon Nr. 8 sind im Weltkrieg in Treue für Heimat und Volk auf dem Felde der Ehre gefallen 38 Offiziere und 1221 Jäger und Unteroffiziere. Von dieser Stelle aus zog das Feldjäger-Bataillon Nr. 8 am 10. August 1914 mit 38 Offizieren und 1222 Mann in den Weltkrieg." Das heißt also: ein einziger Mann kehrte in die Heimat zurück. Dieses Heldentum hatte man im demokratischen Westen vergessen. Mag das Denkmal bei Klagenfurt auch nur eines der erschütternden und bezeichnendsten sein — es ist symbolisch, und mit seiner symbolischen Kraft gilt es besonders auch für die Regimenter und Garnisonen, die der Führer gestern besichtigte.

### Ausgezeichnete Leistungen

Da waren die „Hesser" in St. Pölten, die drei Reiterregimenter in Stockerau, da waren die Deutschmeister in Strebersdorf — alle diese Garnisonen haben sich als das Rückgrat der alten Donau-Armee auf den Kriegsschauplätzen des Weltkrieges im Osten und Süden die größten Lorbeeren geholt. Ludendorff selbst hatte nur ein Lob für diese Truppenteile. Diese Traditionen hatten die westlichen Demokratien übersehen. Sie erhofften sich dort Schwierigkeiten für uns, wo es keine Schwierigkeiten gab und geben konnte. Man mußt die 300 Kilometer in der Führerkolonne durch die sonnenstrahlende und frühlingsblühende Ostmark, auch die Nibelungenwege, gefahren sein, man muß bei dieser Gelegenheit die leuchtenden Gesichter der jungen Soldaten der Ostmark gesehen haben, um zu wissen, welch prächtige Menschen unter der Waffe stehen. Man muß dabei einmal in den vier Standorten alle die Uebungen des einzelnen Mannes gesehen haben, um zu erkennen, welch tüchtige Soldaten hier dienen. Wir standen auf dem herrlichen Standortsübungsplatz bei St. Pölten angesichts der schneebedeckten Ostalpen und sahen, mit welch unerhörter Geschwindigkeit und Genauigkeit die Schwadronen eines leichten Kavallerieschützen-Regiments, wie die Tankabwehr-Formationen arbeiten oder wie ein Pioniertrupp seiner Sprengarbeit nachgeht. Das Legen von Hindernissen, die Arbeit am MG., das Auffahren und Zustellungsgehen der Panzerabwehr in St. Pölten und die Uebungen an den schweren Artilleriegeschützen in Stockerau: das waren für uns nicht nur irgendwelche vorgemachten oder eingedrillten Uebungen, das war Erlebnis; dabei muß man bedenken, daß fast sämtliche angetretenen Soldaten und der allergrößte Teil der Offiziere meist kürzer dienen als die Truppenteile im alten Reichsgebiet. Dazu hatte kaum ein einziger Truppenteil Kenntnis von dem Eintreffen des Führers. Schließlich mußte man die Gewehrgriffe und die Einzelübungen der Infanteristen von Strebersdorf und das Nehmen der Hindernisse der Radfahrer-Schwadronen bei Stockerau gesehen haben, um sagen zu können: hier ist innerhalb eines halben Jahres in allen Dingen der Ausbildung des einzelnen Mannes eine hervorragende Arbeit geleistet worden.

Der Gau Niederdonau, dem die Ahnen des Führers entstammen, steht zum Führer in aufrichtiger Entschlossenheit und weiß, daß der Führer alles für die Ostmark tun wird. Ein einfacher Bauer sagte zu uns auf einer Wiese in Stockerau: „Ja, wie kann sich denn der Führer für all diese kleinen Dinge ernstlich interessieren? Er hat doch soviel zu tun!" Dieser Bauer hat den Nagel auf den Kopf getroffen. Gerade daß der Führer sich für die Ausbildung jedes einzelnen Mannes interessiert, gerade daß er selbst mit dem allergrößten Interesse an der Ausbildung der einzelnen Waffen, besonders auch der Infanteriewaffe, Anteil nimmt, gerade das ist von so außerordentlicher Bedeutung für die Wehrmacht und für das ganze Volk. Die Wehrmacht der Ostmark hat nach dieser ersten Besichtigung durch Adolf Hitler dem Führer ein großes Geburtstagsgeschenk gemacht: Sie hat ihm die Gewißheit gegeben, daß die Soldaten der Ostmark gleich bewährt neben denen zwischen Aachen und Königsberg, zwischen Flensburg und Mittenwald stehen, in fester Entschlossenheit, dem Führer in ernsten Zeiten ein sicheres, allzeit bereites und schlagkräftiges Machtinstrument zu sein.

## Reichstag am 28. April

**Die Welt erwartet mit Spannung die Antwort des Führers an Roosevelt**

dnb. Berlin, 18. April.

**Der amerikanische Präsident Roosevelt hat an den Führer in einem Telegramm die Bitte gerichtet, zu bestimmten Fragen Stellung zu nehmen. Der Führer hält diese Angelegenheit für eine so wichtige, daß er sich entschlossen hat, die Antwort dem Herrn amerikanischen Präsidenten namens des deutschen Volkes vor dem Reichstag bekanntzugeben.**

**Er hat daher den Deutschen Reichstag zum 28. April zur Kenntnisnahme dieser Erklärung einberufen.**

### Größte Beachtung in USA.

Fehlspekulationen in Washington

dnb. Washington, 18. April.

Die Berliner Ankündigung, der zufolge der Führer den Reichstag einberufen hat, um Roosevelt die Antwort zu erteilen, war das große Ereignis des Montag. Die Kriegshetzer machen allerdings lange Gesichter, denn es wäre ihnen lieber gewesen, wenn sich ihre „Voraussage", der Führer werde die Roosevelsche Herausforderung unbeachtet lassen, erfüllt hätte. Ihre Absicht ging ja dahin, die Anhänger der Isolierungspolitik, deren Haltung in den letzten Wochen etwas schwankend geworden war, endgültig auf ihre Seite zu ziehen.

Die Absicht wird sich jetzt nur ziemlich schwer verwirklichen lassen. Wenn auch die Presse mit ihrer hochgelobten demokratischen Pressefreiheit und der Rundfunk vom frühen Morgen bis zum späten Abend die Lage durch ein wahres Trommelfeuer von Lügennachrichten entstellen und sogar die Schamlosigkeit haben, zu behaupten, daß das deutsche Volk, dessen „Bekehrung" von Roosevelt versucht worden sei, von seiner „Friedensbotschaft" noch immer keine Ahnung habe, weil ihm die Nachricht vorenthalten werde(!!), so ist doch eines gewiß: Der Inhalt einer Führerrede dringt selbst in Amerika durch und kommt an die Ohren des so ungeheuerlich betrogenen Volkes!

Auch im Staatsdepartement war man von der Einberufung des Reichstages stark beeindruckt. Dieser Eindruck wurde noch vertieft durch die Auffassung, daß der Führer „sich für seine Antwort reichlich Zeit lasse" (!). Man hätte eine überstürzte Antwort auf die demagogische Aktion lieber gesehen.

Der Republikaner Hamilton Fish, der zu den „Isolationisten" gehört, die Roosevelt durch seinen heuchlerischen „Friedensschritt" mundtot machen wollte, erklärte am Montag im Abgeordnetenhaus, er bezweifle, ob Roosevelts „Friedensappell" mehr als eine sensationelle Geste bedeute. Roosevelt habe vorher die autoritären Staaten als „Vandalen" und „Gangsternationen" bezeichnet, und das schließe jede Annahme von ihm kommender Friedensvorschläge aus.

## 20. April nationaler Feiertag

**Die Anordnung gilt auch im Protektorat Böhmen und Mähren**

dnb. Berlin, 18. April.

**Der Reichsminister des Innern gibt bekannt: Auf Grund des gestern im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Gesetzes über einmalige Sonderfeiertage hat der Reichsminister des Innern im Einvernehmen mit den zuständigen Reichsministern aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers verordnet, daß der 20. April 1939 in Großdeutschland Nationaler Feiertag ist. Die Lohnzahlungsbestimmungen für den 1. Mai finden, wie dies im Gesetz über einmalige Sonderfeiertage ausdrücklich ausgesprochen wird, entsprechend Anwendung. Die Verordnung gilt auch im Protektorat Böhmen und Mähren.**

### Vereidigung der Politischen Leiter

Uebertragung auf alle Sender

Berlin, 18. April.

**Wie alljährlich, findet am Tage des Geburtstages des Führers im ganzen Reich die Vereidigung der Politischen Leiter statt. Die Vereidigung erfolgt durch den Stellvertreter des Führers Rudolf Heß, der diesmal vom Berliner Sportpalast aus sprechen wird. Für die Veranstaltung im Berliner Sportpalast sind Ansprachen des Reichsministers Dr. Goebbels und Dr. Leys vorgesehen. Um 20.50 Uhr meldet der Reichsausbildungsleiter dem Stellvertreter des Führers die zur Vereidigung angetretenen Politischen Leiter.**

**Hierzu gibt die Reichspressestelle der NSDAP. bekannt: Am Abend des Geburtstages des Führers werden die neuberufenen Politischen Leiter, Obmänner, Walter und Warte sowie Leiterinnen der NS. Frauenschaft und Walterinnen der angeschlossenen Verbände — wie in den vergangenen Jahren — in einem feierlichen Akt auf den Führer vereidigt. Im ganzen Land werden die politischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Nationalsozialistischen Partei — soweit sie ihren Eid auf den Führer noch nicht abgelegt haben — zur großen gemeinschaftlichen Eidesleistung antreten, um damit vor aller Welt zu bekunden, daß sie bereit sind, dem Vorbild der alten Kämpfer getreu als Politische Leiter in der NSDAP. und ihren Gliederungen, dem Führer und seiner großen Idee zu dienen und ihr Leben einzusetzen. Die feierliche Eidesleistung wird in der Zeit von 20 bis 21 Uhr über alle deutschen Sender als Reichssendung übertragen.**

### Flaggen heraus!

Berlin, 18. April.

**Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, zum 50. Geburtstag des Führers am 19. und 20. April zu flaggen.**

In 15 öffentlichen Versammlungen sprechen am heutigen Dienstag, 20.15 Uhr, in Halle 15 Reichs-, Stoßtrupp- und Gauredner zum Thema

„Was geht in Europa vor?"

Volksgenossen, besorgt Euch Karten bei den politischen Leitern! Keiner darf fehlen!

NSDAP., Kreisleitung Halle-Stadt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904184/fragment/page=0001

## Generaloberst List

Ernennung durch den Führer vor der Front

dnb. **Berlin**, 18. April.

**Der Führer beförderte den Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 5, General der Infanterie List, in Anerkennung seiner in der Ostmark geleisteten Aufbauarbeit zum Generaloberst.**

Der Führer sprach die Beförderung heute im Anschluß an die Besichtigungen von Truppenteilen der Heeresgruppe 5 vor den an den Besichtigungen beteiligten Offizieren persönlich aus. Der Führer und Oberste Befehlshaber hat ferner an die Heeresgruppe 5 folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Soldaten der Ostmark! Mit stolzer Freude habe ich mich heute in einer Reihe von Standorten von eurem guten Ausbildungszustand überzeugen können. Ich habe festgestellt, daß die Ausbilder mit Fleiß, Verständnis und Ernst, die Rekruten mit voller Hingabe ihren Ehrendienst für Volk und Vaterland versehen.

gez.: Adolf Hitler."

## Der militärische Schutz Böhmens

Ständige Standorte im deutschen Siedlungsgebiet

**Berlin**, 18. April.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat gemäß dem Erlaß des Führers zur Eingliederung Böhmens und Mährens ins Reich, wonach das Deutsche Reich den militärischen Schutz der Länder Böhmen und Mähren übernimmt, nähere Anordnungen getroffen. Hiernach ist im Protektorat Böhmen und Mähren eine ständige Belegung mit Truppenteilen des Heeres unter Wahrung der Territorialhoheit des Protektorates vorgesehen. Truppen des Heeres werden in ständigen Standorten in dem deutschen Siedlungsgebiet innerhalb des Protektorats untergebracht.

In überwiegend tschechischen Sprachgebieten werden sie in gewissen Zeitabschnitten ausgewechselt.

## Erleichterungen für die Reise ins Reichsprotektorat

**Berlin**, 18. April.

Seit Sonntag ist Ehegatten im Protektorat ansässiger oder für längere Zeit dorthin beorderter Personen die Einreise ins Protektorat gestattet. Die für die Einreise erforderlichen Durchlaßscheine stellen die Staatspolizeileitstellen und Staatspolizeistellen gegen Vorlage einer entsprechenden Bescheinigung der tschechischen Heimatbehörden oder deutscher im Protektorat eingesetzter Dienststellen aus. Weitere Erleichterungen erfolgen allmählich.

## Kurze Nachrichten

Der Führer hat dem Generalmajor a. D. SS-Brigadeführer von Massow zu seinem 70. Geburtstag folgendes Glückwunsch-Telegramm gesandt: „Zu Ihrem heutigen 70. Geburtstag spreche ich Ihnen in dankbarer Würdigung Ihrer in Krieg und Frieden dem deutschen Volke geleisteten Dienste meine herzlichsten Glückwünsche aus."

*

Zum Nachfolger des langjährigen Präsidenten des Aero-Klubs von Deutschland, Wolfgang von Gronau, ernannte der Reichsminister der Luftfahrt den General der Flieger Zander. Oberstleutnant von Gronau tritt in den nächsten Tagen seinen Posten als Luftattaché bei der deutschen Botschaft in Tokio an.

*

Der polnische Außenminister Beck begab sich am Montag zur Begrüßung des rumänischen Außenministers Gafencu, der, um nach Berlin zu gelangen, über Polen reist, nach Krakau. Beck hatte mit dem rumänischen Außenminister eine einstündige Besprechung.

*

Die Agramer Besprechungen über die kroatische Frage sind erfolgreich beendet worden. Neue Besprechungen sollen noch im Laufe dieser Woche beginnen.

*

Die britische Admiralität hat jetzt 8 von 16 im Flottenbauprogramm für 1939 vorgesehenen Zerstörern in Auftrag gegeben. Man rechnet mit ihrer Fertigstellung in etwa 18 Monaten.

*

Aus Bagdad wird gemeldet: Sechs Männer, die im Zusammenhang mit der Ermordung des englischen Konsuls in Mosul festgenommen waren, wurden von dem Kriegsgericht zu Zwangsarbeit von 8 bis 14 Jahren verurteilt. Der ursprüngliche Urteilsspruch für zwei Jugendliche, der auf Todesstrafe gelautet hatte, wurde in 15 Jahre Zwangsarbeit umgewandelt.

# Heute spricht Chamberlain

### Sensationelle Wirkung der Reichstags-Einberufung in London

Eigene Drahtmeldung unseres Londoner Korrespondenten

str. **London**, 18. April.

Das Massenblatt „Daily Expreß", das über 2½ Millionen Leser verfügt, wendet sich in einer Notiz auf der ersten Seite, die von dem politischen Korrespondenten verfaßt ist, gegen Gerüchte, die umlaufen, oder in den nächsten Tagen nach den Informationen an offizieller Stelle in Whitehall zu erwarten seien. Der Korrespondent schreibt hierzu, daß die Absicht dieser Gerüchte sei, die internationale Lage zu stören und die Bevölkerung in Beunruhigung zu versetzen. Das Blatt empfiehlt seinen Lesern, die Gerüchte mit Vorsicht aufzunehmen und sich nicht beunruhigen zu lassen.

Die „Times" schreiben in einem Leitartikel des diplomatischen Korrespondenten ebenfalls, daß gewisse Vorgänge, wozu u. a. die Truppenkonzentration in der Nähe von Gibraltar gehöre, zwar sorgfältig verfolgt würden und werden müßten, aber nicht übertrieben ernst genommen zu werden brauchten. Die Einberufung des Reichstages durch den Führer hat hier ungeheures Aufsehen erregt und wurde von den Blättern zum Teil in Extraausgaben und unter Schlagzeilen veröffentlicht. In den kurzen Kommentaren bemerken die Blätter dazu, man erwarte zwar vom Führer keine zustimmende Antwort zu Roosevelts Botschaft, nehme aber an, daß er in seiner Reichstagsrede Gegenvorschläge machen werde, die in England mit größter Aufmerksamkeit aufgenommen werden würden und willkommen wären. Im allgemeinen wirkt die Einberufung des Reichstages auf die Engländer beruhigend.

Chamberlain wird im Laufe der heute wiederbeginnenden Unterhaussitzung wahrscheinlich einige zustimmende Erklärungen zur Roosevelt-Botschaft abgeben. Die Verhandlungen mit Sowjetrußland und der Türkei gehen weiter, aber besondere Fortschritte sind trotz der Vermutungen der Presse bisher noch nicht festzustellen. Es verlautet sogar, daß die beabsichtigte Garantie, die England der Türkei zugedacht hat, von der Türkei wahrscheinlich abgelehnt werden wird. Die Türkei legt größeren Wert darauf, den Balkanbund zu einem Instrument unbedingter gegenseitiger Hilfeleistung auszubauen, als eine Garantie von England entgegenzunehmen. Zu den Verhandlungen mit Sowjetrußland wurde von amtlicher Seite gestern betont, daß es sich mehr um die Frage handele, Sowjetrußland in das allgemeine Vertragssystem, mit dessen Ausbau England zur Zeit beschäftigt ist, einzubauen, als um einen zweiseitigen englisch-sowjetrussischen Pakt. Wenn England diese Ansicht aufrecht erhalten sollte, ist schwer abzusehen, wie es zu einer Einigung mit Sowjetrußland kommt. Denn gerade das widersprüchliche Wunsche Sowjetrußlands, das weniger Wert darauf legt, in das allgemeine System eingebaut zu werden, um etwa für die Zwecke der englischen Politik beansprucht zu werden, als vielmehr darauf, ein regelrechtes zweiseitiges Bündnis mit England herbeizuführen. Ueber die Aufnahme der englischen Vorschläge in Moskau verlautet, daß man in sowjetrussischen Kreisen den Verdacht hege, den Westmächten aus einer schwierigen Lage helfen zu sollen, ohne eine Leistung dafür zu erhalten.

### Jetzt auch die Deutschen in Südwest unter verschärfter Polizeiaufsicht

**London**, 18. April.

Wie das Reuter-Büro — übrigens in Parallele zu gleichartigen Meldungen aus Ostafrika — auch aus Johannesburg meldet, verlieh Montag ein erster Schub von Polizeitruppen der Südafrikanischen Union Johannesburg und Bloemfontain, um sich nach dem ehemaligen deutschen Südwestafrika zu begeben, wo sie als Verstärkung der dortigen Polizeitruppen in Dienst gestellt werden sollen. Dies stelle eine „Vorsichtsmaßnahme" dar. General Smuts werde am Mittwoch im Parlament eine das Mandatsrecht brechende Gesetzesvorlage einbringen, die eine Einverleibung der Polizei Südwestafrikas in diejenige der Südafrikanischen Union vorsehe.

# Wutausbrüche in Paris

### Weil die Achsenmächte Roosevelts Manöver durchschauten

Eigene Drahtmeldung unseres Pariser Korrespondenten

ck. **Paris**, 18. April.

Es zeigt sich jeden Tag deutlicher, welche üblen Wirkungen die sogenannte Friedensbotschaft des Präsidenten Roosevelt namentlich in Frankreich ausgeübt hat. Die Tatsache, daß die unerhörten Provokationen Roosevelts in ihrer ganzen Hinterhältigkeit von den Achsenmächten klar durchschaut und mit überlegener Ruhe aufgenommen worden sind, hat die französische Mittagspresse am Montag in eine wahre Raserei von Wut und Entäuschung versetzt. Da der Fehlschlag dieses neuesten Manövers der demokratischen Einkreisungspolitik nicht mehr zu leugnen ist, antwortet man auch in Paris mit einer wahren Kanonade übelster Hetz- und Greuelmeldungen über Deutschland und Italien, wobei man nach bewährtem Muster versucht, die beiden Achsenmächte gegeneinander auszuspielen. Im übrigen ergeht man sich in müßigen Betrachtungen und Vermutungen über die zu erwartende Antwort Berlins und Roms auf die anmaßenden Zumutungen des amerikanischen Präsidenten.

Die Kommentare der Pariser Zeitungen, die im Anschluß an das Roosevelt'sche Manöver alle möglichen Argumente ins Feld geführt haben, um Deutschland und Italien zu verunglimpfen, ergehen sich, ausgehend von der Ankündigung der Einberufung des Reichstages und der dort bevorstehenden Rede des Führers, in Prophezeiungen und Mutmaßungen. In einem ersten Kommentar des Berliner Havasvertreters heißt es, die Entscheidung des Führers, den Reichstag für den 28. April einzuberufen, gebe der Entwicklung der internationalen Politik eine ganz neue Wendung. Der Außenpolitiker des „Intransigeant" zieht Vergleiche zwischen dem Führer und dem Militärpolitiker Napoleon und bildet sich ein, die offizielle deutsche Antwort bereits zu kennen. Das Blatt hebt übrigens hervor, daß England nach einem Versuch, sich mit Deutschland zu „verständigen", seine Politik nunmehr völlig geändert und die Führung des antitotalitären „Kreuzzuges" (na also!) übernommen habe.

Die triumphierend-unverschämte Art und Weise, wie viele Blätter, auch der sich gewöhnlich mehr zurückhaltende „Temps", die Botschaft des Präsidenten Roosevelt kommentieren, wirft im übrigen ein bezeichnendes Licht auf die angebliche Friedensliebe der großen Demokratien. Der „Temps" schreibt, die Botschaft des Präsidenten Roosevelt habe die Gemeinschaftspolitik Deutschlands und Italiens „ernstlich gestört". Die Tatsache, daß Roosevelt Hitler und Mussolini zu der Aeußerung verpflichte (!!!), ob sie den Krieg wollten oder den Frieden, durchkreuze anscheinend beträchtlich ihre Politik! Der Präsident der Vereinigten Staaten verlange eine Erklärung der guten Absicht und eine zeitlich begrenzte Nichtangriffsverpflichtung. Die Annahme dieser Formel würde dann ermöglichen, daß Deutschen und italienischen Volk die notwendigen Existenzmittel zu geben. In dieser Tonart fährt der einsätige Kommentar fort. Besonders naiv tritt dabei der brennende Wunsch hervor, die Mächte der Achse Berlin-Rom auseinanderzubringen.

Bei der Uebersicht über die französische Presse drängt sich die Frage auf, ob es einen Sinn hat, weiterhin ihre Kommentare zu Deutschland angehenden Fragen zu verzeichnen. Die Auslassungen zeigen nur Torheiten, welche politisch ohne besondere Bedeutung sind.

Inzwischen bringt die Pariser Presse neue Alarmnachrichten aus London. Vor allen Dingen, so behauptet man, sei Gibraltar bedroht, und zwar nicht nur vom spanischen Festlande her, sondern gleichzeitig auch von der gegenüberliegenden Marokkoküste. Man scheint sogar davon, daß die deutsche Flotte ihre Manöver dazu mißbrauchen könnte, um einen „Gewaltstreich" gegen Tanger zu unternehmen. Unmittelbar an diese Alarmnachrichten wird aber dann gleich die beruhigende Mitteilung angehängt, **daß 13 französische Kriegsschiffe unter Führung der Panzerkreuzer „Lorraine" und „Bretagne" zur Verstärkung der Engländer im Hafen von Gibraltar eingelaufen sind, während gleichzeitig in Französisch-Marokko alle nötigen militärischen Sicherheitsmaßnahmen durch die französische Vorsigen-Armee getroffen worden seien. Weiter spricht man von der Möglichkeit eines italienischen Angriffes auf Aegypten, aber nur um gleich hinzuzufügen, daß die englische Indienarmee bereits nach dem Lande der Pharaonen eingeschifft worden sei.** Die schreiendsten Hegnachrichten aber läßt man sich immer wieder auf dem Umweg über London aus Danzig berichten. Der Sinn und der Zweck all dieser Alarmnachrichten wird sonnenklar, wenn man erfährt, daß die französische Regierung heute vormittag zu einem Ministerrat zusammentritt, um eine Reihe noch schärferer militärischer Maßnahmen zu treffen.

## Kabinett Pierlot torpediert

Die Sozialdemokraten machen nicht mit

**Brüssel**, 18. April.

Die neue belgische Regierung wurde am Montagmittag gebildet. Ministerpräsident ist Pierlot (katholischer Wallone). Das Außenministerium wurde zunächst dem sozialdemokratischen Justizminister Spaak übertragen, da der zum Außenminister ausersehene frühere Ministerpräsident und Außenminister Spaak in letzter Minute seine Antwort hinausgezögert hat. Er erklärte, sich erst nach Beendigung der sozialdemokratischen Parteitagung, die Montag stattfindet, entscheiden zu können.

Die für Montag nachmittag einberufene Sitzung der sozialdemokratischen Partei hat jedoch inzwischen mit 310 000 gegen 248 000 Stimmen eine Beteiligung an der Regierung Pierlot abgelehnt. Damit dürfte das Schicksal dieser Regierung, bei der fünf Ministersitze von Marxisten besetzt waren, bereits wieder entschieden sein.

## Japan warnt die Westmächte

Jede Einmischung fremder Staaten in Fernost unerträglich

ep. **London**, 18. April.

Nach Blättermeldungen aus Tokio erteilte der japanische Kriegsminister General Itagaki in einem Interview eine Warnung an die Westmächte: die Lieferungen von Kriegsmaterial an General Tschiangkaischek könnten den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Folge haben! Er begründete auf Japans Bemühungen, eine neue Ordnung in Ostasien zu errichten und betonte in diesem Zusammenhang, daß eine Einmischung anderer Staaten unerträglich sei.

In Japan wurde Roosevelts „Botschaft" vollkommen ruhig aufgenommen. Man wertet sie lediglich als ein „diplomatisches Zirkular-Telegramm", das daher auch keine Aenderung der Lage herbeiführen werde.

## Pittman für Sanktionen gegen Japan

**Washington**, 18. April.

Der Vorsitzende des Außenausschusses, der latinoamerikanische Senator Pittman, verkündete gestern, er werde darauf dringen, daß die Ausschuß-Beratungen über das Neutralitätsgesetz bis spätestens 25. April abgeschlossen würden, da „angesichts der internationalen Lage höchste Eile geboten sei. Er hoffe übrigens, daß seine Vorlage angenommen werde.

Gleichzeitig forderte Pittman wieder eine wirtschaftliche Sanktionen gegen Japan, denn man, so erklärte er in schulmeisterlichem Ton, ebenso wie Deutschland eine Lehre erteilen müsse. Roosevelt solle die Japaner zwingen, das Chinafeldzug sofort einzustellen, da amerikanische Interessen verletzt worden seien.

Bessere Cigaretten wählen!
Rauchen soll ein Genuß sein!
ATIKAH 5₰

# Tischler und Dichter

### August Hinrichs zum 60. Geburtstag am 18. April / Von Hans Sturm

August Hinrichs

Wohl jeder deutsche Theaterbesucher kennt eins der Volksstücke von August Hinrichs. Doch nicht allzu viele wissen, daß Hinrichs aus dem Handwerkerstande hervorgegangen ist, also mit Fug und Recht ein Volksdichter genannt zu werden verdient.

Der nunmehr Sechzigjährige wurde am 18. April 1879 in der Stadt Oldenburg geboren, besuchte hier die Volksschule und kam mit vierzehn Jahren an die Hobelbank, um Tischler zu werden. Nachdem er freigesprochen worden war, zog er als Geselle durch die deutschen Gaue, lernte die Schweiz und Ostterreich kennen und hat auch einen Blick nach Italien hinein. Heimgekehrt, gründete er den eigenen Herd in der Vaterstadt. Tag für Tag arbeitete er in der hinter dem Hause gelegenen Werkstatt, teilte den Gesellen die Arbeit zu und ist den Lehrlingen auf die Finger. Bald gehörte er zu den tüchtigsten und angesehensten Meistern der Stadt, und seine Berufskameraden wählten ihn in die Gesellenprüfungskommission. Zu alledem fand er abends und an Sonntagen noch Zeit, sein Steckenpferd zu tummeln, doch sein Handwerk blieb ihm das wichtigere. „Sagt mir nichts auf das Handwerk — es ist ein besonderer Stand. Ich will keinem sein Verdienst schmälern, aber wer schafft so unmittelbar, so sichtbar und so lebendig sein Werk wie der Handwerker?... Ich habe 36 Jahre an der Hobelbank gestanden, immer von neuem freute es mich, wenn wieder ein Stück dastand — aus einem Stapel roher Bretter geschaffen, jetzt ein fertiges Stück Hausrat, glänzend poliert, mit Kästen und Türen, dazu bestimmt, einem jungen Paar das Heim wohnlicher zu gestalten, vielleicht es sein ganzes Leben lang zu begleiten. Und ich hatte es mit meinen Händen geschaffen — fast tat es mir jedesmal leid, daß ich's lassen mußte. Handwerk ist immer schön, weil es Schaffen ist. Und weil Schaffen Freude macht."

Diese Handwerksgesinnung übertrug Hinrichs auf sein dichterisches Schaffen. Bereits in jungen Jahren schrieb er in kargen Mußestunden Dönjes und Memels, das sind kleine Anekdoten und Erzählungen, die heute längst vergriffen sind. Sein erstes Bühnenstück, das soziale Drama „Kinder der Sehnsucht", wurde am Oldenburger Hoftheater begeistert aufgenommen; es zeigte nicht nur des Verfassers dramatische Begabung, sondern auch dessen scharfen Blick für die Nöte des Volkes. Durch mehrere Aufführungen ermutigt, bearbeitete Hinrichs im „Fritjhof" (nach Tegnérs Dichtung) die altnordische Sage, die an verschiedenen Bühnen, im Harzer Bergtheater allein vierzehnmal, zur Aufführung kam.

Den Weltkrieg erlebte Hinrichs von Anfang bis zu Ende als Frontsoldat, zuletzt als Sanitätsfeldwebel. In diesen vier Jahren fand er seine „eigene Art", hier ging ihm der Begriff „Heimat" recht auf: „Heimat — das ist das erste Wort nach Vater und Mutter". Ihr setzte er in seinem starken Bauernbuch „Die Hartjes" ein herrisches Denkmal; die Schicksale eines ganzen Geschlechtes rollt er in packenden Bildern vor dem Leser auf, im Schatten dunkler Sagen und alten Volksglaubens heben die Menschen, arbeitsam und sinnenfroh. In dem Roman „Der Wanderer ohne Weg" schildert Hinrichs die Geschicke eines aus der Lebensbahn geworfenen jungen Menschen, der später wieder zurückfindet zu wahrem Menschentum. Sein erster Roman, „Das Licht der Heimat", erschien 1920 und wurde in vielen deutschen Zeitungen abgedruckt, sein bisher letzter Roman, „Das Volk am Meer", beschwört die Bauernkämpfe gegen fremde Eindringlinge und gegen den „blanken Hans" (Sturmflut) an der Küste. Außerdem schrieb Hinrichs noch kleinere Erzählungen, Kurzgeschichten, Lieder und Balladen.

Seinen Ruhm verdankt er seinen Volksstücken. Für die niederdeutsche Bühne verfaßte er „De Auktion", een Kummedi, und „Marie", een ernsthaft Spill. Bald folgten „Wenn de Hahn kreiht" und die lustige „Swienskummedi", die Hinrichs wegen ihres durchschlagenden Erfolges ins Hochdeutsche überlegte; unter den verschiedensten Titeln, „Das Schweineschlachten", „Wurstbrühe", „Metzelsuppe" u. a., ging sie über alle deutschen Bühnen und wurde am bekanntesten als „Krach um Jolanthe". Die Komödie um den „Hahn" erlebte ähnliche Erfolge. Sehr viel gespielt ist auch das lustige Spiel „Petermann fährt nach Madeira"; man muß sehen, wie der Buchhändler Petermann zum 25jährigen Berufsjubiläum eine Madeirareise geschenkt erhält, aber unterwegs nichts tut, als einem Rechenfehler von 0,07 Mk. in seinen Büchern nachzuspüren, und am Ende sich doch noch verlobt. Viel Heiteres, viel Stimmung und nicht selten tief Menschliches hat der Dichter hier eingefangen. — Zu erwähnen wäre noch das geschichtliche Schauspiel „Die Stedinger", das zur 700-Jahr-Feier der Schlacht bei Altenesch (1934) zur Uraufführung kam; dieses Spiel vom Untergang eines Volkes wurde dann als Festspiel zur Einweihung der niederdeutschen Gedenkstätte „Stedingsehre" (1937) auf dem Bockholzberg zwischen Bremen und Oldenburg gewählt und wirkte erlebnisnah und in seiner Tragik erschütternd. — Von dem Menschen Hinrichs sagt sein Landsmann, der niedersächsische Dichter Wilhelm Scharrelmann: „Sein Blick ist hell, seine Kraft ungebrochen, sein Sinn gerade, sein Herz ehrlich und warm — ob er hochdeutsch schreibt oder plattdeutsch gestaltet — er verläßt sich nicht leicht. Er kann ernst sein und lächeln, heiter und findhaft, es ist Verlaß auf ihn immer."

## Berliner Premieren

**Lope de Vega — A. A. Zinn — Siegmund Graff**

Die Sonne meint es gut; die Thermometer steigen wie die Gefühle; da stellen die Theater die Tragödien ins Dunkel und die sommerlichen Gärten der Heiterkeit an die Straße. Die Staatsbühne bringen im Kleinen Haus eine Komödie Lope de Vegas „Die kluge Närrin", ein leichtes Spiel um einen echten Theatereinfall, um den Grüßaugust wie Friedrich Halm den Spanier beneidet haben. Ein reicher Mann hat zwei Töchter, eine kluge und eine reichlich törichte, die keinen Zugang zur allgemeinen Welt der sogenannten Erwachsenen finden kann. Sie wartet achtzehnjährig wie eine achtjährige breitbeinig über die Szene, wackelt mit den Köpfchen, ist unfähig, auch nur das Einfachste zu begreifen — bis das Schicksal sie in ein Gefühl bringt, dem hübschen, jungen Laurenzio geraten läßt. Da wird die Liebe ihre Lehrmeisterin, sie verwandelt sich, weil sie ein Ziel bekommen hat, ihre Seele erwacht und wird lebendig und schön wie ihr junger Körper, der bis dahin nicht einmal tanzen lernen mochte. Diese Gestalt steht im Zentrum des übrigen sorglosen Scherz- und Intriguenspiels — und in der Schauspielerin Käthe Gold Gelegenheit, wieder einmal die ganze zierliche Leichtigkeit ihres Talentes leuchten zu lassen.

Im Deutschen Theater gab es die neue Komödie von Adelbert Alexander Zinn „Die gute Sieben", ein Lustspiel im Stile Hermann Bahrs etwa, um den großen Schauspieler, der sechs Frauen geheiratet hat, heinahe eine siebente bekommen, nämlich sein Sohn gern möchte und sich schließlich, wenn auch ohne Ehe, mit seiner ersten, seiner guten Sieben, tröstet. Das ist mit Laune, leisen Erinnerungen an Kellers Landvogt von Greifensee, der sich auch einmal alle seine ehemaligen Liebsten einladet, und mit ein wenig Nachdenklichkeit sauber ein-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904184/fragment/page=0002

# Rom durchschaut Roosevelts Taktik

## „Roosevelt hat kein Recht auf Einmischung in die europäischen Verhältnisse"

Eigene Drahtmeldung unseres römischen Korrespondenten

**h. Rom, 18. April.**

Nachdem die Mittagsblätter bereits das Thema der Roosevelt-Botschaft aufgenommen hatten, geht nun auch die große politische Abendpresse auf dieses Dokument ein und lehnt es eindeutig mit äußerster Schärfe ab. Die Gründe, die die Blätter für die entschiedene Zurückweisung der Aktion des Präsidenten anführen, lassen sich unter einigen Hauptgesichtspunkten zusammenfassen:

Die Form, die Roosevelt gewählt hat, ist nichts weiter als eine Unverschämtheit. Anstatt auf dem üblichen diplomatischen Wege Vorschläge zu unterbreiten, hat er seine unerhörten Anmutungen der Oeffentlichkeit bekanntgegeben, bevor die beiden Männer, an die sie gerichtet sind, überhaupt Kenntnis davon erhielten. Dieses in der Geschichte der diplomatischen Beziehungen einzigartige Verhalten hat wenigstens den Vorzug, daß es deutlich zeigt, daß Roosevelt nichts anderes bezweckt, als einen Beitrag zur Einkreisung Deutschlands und Italiens zu liefern, indem er die autoritären Länder als Friedensfeinde hinstellt. Soviel zum Formalen der Angelegenheit!

Inhaltlich findet man in Rom die Vorschläge Roosevelts ebenfalls unerhört. Ob Roosevelt nicht wüßte, daß in Syrien und Palästina heute französische und englische Maschinengewehre ein Massenmorden an wehrlosen Eingeborenen abhalten, fragt die „Stampa". Die „Tribune" fragt, was Amerika wohl sagen würde, wenn der Führer und der Duce von Roosevelt eine Garantie Japans und der südamerikanischen Republiken verlangt hätten. „Giornale d'Italia" erklärt: „Italien kann Herrn Roosevelt keinen moralischen Anspruch und kein politisches Recht auf Einmischung in die europäischen Angelegenheiten zuerkennen." „Regime Fascista" fragt, was Roosevelt wohl täte, wenn Deutschland und Italien erklärten, sie würden eine Friedenserklärung abgeben, aber Roosevelt müsse dafür bürgen, daß Frankreich seine vereinbarten Schulden an Italien begleiche und daß Deutschland die ihm hinterlistig geraubten Kolonien zurückerhalte. Nach alledem ist die endgültige Antwort Italiens auf Roosevelts Provokation nicht mehr zweifelhaft. Sie wird im engsten Einvernehmen mit Deutschland erfolgen.

### Görings Abschied von Rom

Generalfeldmarschall Göring und seine Gattin sind gestern nachmittag um 15.15 Uhr von Rom abgereist. Unmittelbar vor der Abreise hatte der Generalfeldmarschall noch eine letzte herzliche Unterredung mit dem Grafen Ciano. Obwohl sich die Abreise in privater Form vollzog, hatte sich vor dem Bahnhof eine große Menschenmenge, darunter zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie Roms, versammelt, die dem Generalfeldmarschall eine sehr herzliche Abschiedskundgebung bereitete.

Gestern fand eine Probemobilmachung einer Reihe von Milizbataillonen in der weiteren Umgebung Roms statt, die sich zu einem glänzenden Organisationserfolg gestaltete. In sechs Stunden vollzog sich die Mobilmachung, und bereits acht Stunden nach Ausgabe der Mobilmachungsorder standen die vier Bataillone feldmarschmäßig ausgerüstet in Rom, wo der Stabschef der Miliz, General Russo, ihre Front abschritt.

### Abkühlung Rom — Warschau

Nachdem Italien in der vorigen Herbstkrise und anläßlich des in diesem Frühjahr erfolgten endgültigen Zusammenbruches der Tschecho-Slowakei Polens Interessen stets freundschaftlich unterstützt hat, und nachdem noch jüngst der Besuch Graf Cianos in Warschau die Beziehungen zwischen beiden Ländern in bestem Lichte erscheinen ließ, konnten die jüngsten polnischen Pressefeuangriffe auf Italien in Rom nur Erstaunen und Entrüstung hervorrufen. Das halbamtliche „Giornale d'Italia" geht jetzt auf die polnische Haltung ein, und die Ausführungen des offiziösen Organs sind um so bemerkenswerter, als sie zum erstenmal eine beginnende Spannung zwischen Rom und Warschau infolge der Politik andeuten, die Polen seit einiger Zeit begonnen hat.

Das „Giornale d'Italia" fragt, was einige polnische Zeitungen („Kurjer Polska" und „Illustrovany Kurjer Codzienny") dazu bewogen haben könne, in den Chor der französischen Beschimpfungen Italiens einzustimmen. Die erstgenannte Zeitung hatte behauptet, Italien sei von allen europäischen Völkern auf den Schlachtfeldern stets geschlagen worden. Das „Giornale d'Italia" stellt dieser Verunglimpfung der italienischen Waffenehre gegenüber fest, daß Polen seine staatliche Existenz dem Eingreifen Italiens in den Weltkrieg zu danken habe. Das halbamtliche römische Blatt erinnert Polen an die freundschaftliche und verständnisvolle Haltung, die Mussolini gelegentlich der tschechischen Frage Polen gegenüber immer eingenommen hat, und meint anschließend, wenn Polen sich mit Frankreich identifizieren wolle, so müsse es auch die Verantwortung für alles übernehmen, was im Laufe der neuen europäischen Entwicklung geschehen könne.

### Englands Lebensmittelsorgen im Kriegsfall

Lebensmittelkarten bereits gedruckt

str. **London**, 18. April.

Der Presse wurden gestern zum erstenmal Mitteilungen über die geplante Lebensmittelversorgung Englands in Kriegszeiten gemacht. Danach wird im Kriegsfalle die Regierung alle einzigen Käufer sämtlicher im Lande vorrätiger und sämtlicher importierter Lebensmittel auftreten. Großhändler würden zu Schätzpreisen von der Regierung kaufen und mit einer von der Regierung festgesetzten Verdienstspanne an die Verteiler weiterverkaufen. 19 Zivilrichtbeamte und 1400 Lokalkomitees würden die gesamte Lebensmittelverteilung in die Hand nehmen. Fleisch, Butter, Margarine, Schinken, Speck, Schmalz und Zucker würden im Kriegsfalle sofort rationiert werden, und zwar Fleisch den Kosten entsprechend, so daß diejenigen, die billigeres Fleisch verzehren, dafür auch mehr Fleisch kaufen können. Die vorhin genannten Lebensmittel würden entsprechend der Qualität verteilt. 19 Millionen Haushaltsformulare und 16 Millionen Rationierungskarten sind zur sofortigen Ausgabe bereit. Darüber hinaus sind 30 Millionen Rationierungskarten vorbereitet, die zusätzliche Rationen für verschiedene Gruppen der Bevölkerung, z. B. Schwerarbeiter usw., vorsehen. Die ganze Organisation könnte nach Aussage der Presse innerhalb weniger Stunden ins Leben gerufen werden. Um die gesamte Lebensmittelversorgung vom privaten Handel in ein von der Regierung kontrolliertes System umzuwandeln, würden rund zehn Tage benötigt. Die Importeure würden fortfahren, die Einfuhr der Lebensmittel zu bewerkstelligen, aber in der Eigenschaft als Agenten der Regierung. Ein Lebensmittelministerium besteht bereits in Skelettform; die bestehenden Fleisch- und Zuckerkommissionen und das Kartoffelamt würden eingegliedert werden. Das Milchamt würde weiterhin selbständig arbeiten. Der Regierung würden private Berater zur Seite stehen. Zwei der größten Londoner Lebensmittelmärkte, ein Fischmarkt und ein Fleischmarkt, würden sofort bei Ausbruch des Krieges geschlossen werden, weil die Gefahr besteht, daß in zentraler Marktlage im Falle von Fliegerangriffen Unordnung in das System bringen würden. Die Verteilung wird statt dessen an Eisenbahnknotenpunkten vorgenommen, die weit außerhalb Londons liegen. Besondere Vorkehrungen sind für diejenigen getroffen, die aus der Großstadt im Falle von Fliegergefahr evakuiert werden.

Wiederfrisch durch NIVEA
Auch am Tage die Haut gut pflegen. Das Gesicht mit Nivea-Creme leicht massieren, das kräftigt die Haut, regt sie an und erfrischt sie.



Hauptschriftleiter: Konrad Podi; verantwortlich für Politik: Eugen Hartmann; für Kunst und Wissenschaft, Sonntags- und Frauenbeilage: Walter Britting; für Kommunalpolitik und Heimatkultur: Friedrich-Karl Stoedter; für Stadtzeitung: Dr. Werner Grohmann; für Wirtschaft: Dr. Karl Heinrich; für Mitteldeutschland: Carl Jungbauer; für Sport und unpolitischen Nachrichtendienst: Werner Stück; für die unterhaltende Seite und Schriftsum: Rudolf Mirsch; für Gerichtssaal und Briefkasten: Walter Schmiedehausen; für Bilder: der für den betreffenden Teil zuständige Schriftleiter; für Anzeigen: Karl Dietrich. Sämtlich in Halle, Berliner Schriftleitung: Joseph Brey, Berlin W 35, Viktoriastraße 4a. — Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huck, Halle. Verlagsdirektor August Spreitz, Halle. Sprechstunden der Schriftleitung: wochentags von 12 bis 13 Uhr. Rücksendungen unverlangter Beiträge nur gegen Rückporto.

D.-A. 3.1939: über 45 000. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.

**Die vorliegende Nummer der Hallischen Nachrichten umfaßt 14 Seiten**


macht, Familienlustspiel mit einigen höheren Ansprüchen, wie es das Theater ausgezeichnet brauchen kann. Allerhand reizvolle Anmerkungen des Dialogs helfen über leicht Gewohntes der Vorgänge hinweg, und wirksame Rollen geben den Schauspielern Gelegenheit, neue Wesensaspekte zu entwickeln. Theodor Loos zum Exempel muß in der Rolle des großen Schauspielers die falschen Töne des Gemüts und der Begabung bringen, die dem Schauspieler Loos von Natur völlig fehlen, und Elisabeth Flickenschildt muß ihren jungen Jahren viel Reife und Erfahrung abgewinnen, daß man ihr schließlich sogar einen erwachsenen Sohn glaubt. Sie macht das mit so viel Charme und Ueberlegenheit, daß sie einen großen Erfolg erringt und immer wieder auf die Bühne muß. Amüsant auch Herr Paulder in der Rolle eines filmgewaltigen Regisseurs.

Die Volksbühne als einzige hat den Mut zum ernsthaften Spiel; sie bringt Siegmund Graffs neues Schauspiel von der Prüfung des Meister Tilmann, die Tragödie des alternden Tilmann Riemenschneider, der in Würzburg in die Wirren des Bauernkrieges gerät und darüber zerbricht. Graff stellt ihn zwischen die beiden Mächte der Zeit, den Bischof und die Bauern, die Macht und das Recht, und läßt ihn in schwerer Prüfung sich für das Recht, für das Volk entscheiden. Riemenschneider ist bei Graff vom Bischof selbst, der sein Freund und ein hoher Verehrer seiner Kunst ist, zu seinem Vertreter und Herrn der Stadt ernannt: er öffnet trotzdem den Bauern die Tore und nimmt, als der Bischof siegreich wiederkehrt, sein Schicksal auf sich. Man kertert ihn ein, befragt ihn auf der Folter — und zerstört seinen unersetzlichen Künstlerhände. Der Bischof versteht die Prüfung nicht: er hat nicht das Recht, sondern die Rache — also daß er zuletzt mit gutem Grund den sterbenden Riemenschneider um Verzeihung bitten muß, statt ihm die Absolution zu erteilen. Graff hat dieses Stück Geschichte in einer Folge geschlossener Einzelbilder gestaltet, mit klarer Arbeit die Phasen der Entwicklung ins Geistige gehoben und zu einem geschlossenen Ganzen gefügt, das einen starken Eindruck der Zeit und ihres geistigen Ringens gibt. Riemenschneider war Kloepfer, ein breiter, wuchtiger Meister Tilmann, süddeutsch behaglich und pünne die nordwestdeutsche Melancholie des aus Hatz geborenen Bildhauers. Den Bischof spielte Herr Kuhlmann; für Riemenschneiders Tochter Barbara setzte Fräulein Knott aus Stuttgart Fröhlichkeit und Lebenslaune ein. Schöne Bühnenbilder, großer Beifall und ein starker Erfolg. Paul Fechter.

**„Tristan und Isolde" im Stadttheater.** In der Festaufführung „Tristan und Isolde" am 20. April singt Lotte Schrader die Isolde. Die Künstlerin, die für die nächste Spielzeit an die Berliner Volksoper verpflichtet wurde, hat eine Reihe erfolgreicher Gastspiele aufzuweisen. Sie ist ständig Gast in Braunschweig und Frankfurt (Main) und hat auch mit der Frankfurter Oper im vergangenen Herbst in Athen sehr starken Erfolg gehabt; ebenso in Brüssel und Lüttich bei internationalen Gastspielen. Als Wagner-Sängerin fand Lotte Schrader begeisterte Zustimmung. Sie wirkte u. a. bei den Wagner-Festspielen in Paris mit.

**Ein wiederentdecktes Konzertgesangwerk Beethovens.** In Winterthur in der Schweiz kam ein bisher ungedrucktes Konzertgesangwerk Beethovens aus dem Jahre 1802 zur Uraufführung. Es handelt sich um ein nach Versen von Metastasios „Olympiade" geschriebenes Duett für Sopran, Tenor und Orchester. Die nicht druckreife Urschrift der Partitur wurde vor einigen Jahren von einem Winterthurer Forscher in der Preußischen Staatsbibliothek entdeckt; bis dahin galt sie als verschollen. Nach den bisherigen Feststellungen ist die Partitur nach Beethovens Tode in den Besitz des Wiener Musikverlages „Artaria" und dann später des Bonner Beethovenforschers Erich Prieger gelangt. Von hier muß sie dann den Weg in die Preußische Staatsbibliothek genommen haben, wo sie jedoch niemand vermutete. Willy Heß, der Entdecker des Werkes, nahm sich eine Abschrift des Originals und machte das Duett aufführungsfertig. Die Uraufführung dieses echt Beethovenschen Werkes wurde in Winterthur mit stürmischem Beifall aufgenommen.


Erste Deutsche Reichslotterie

# Es geht um mehr als 100 Millionen!

Am 16. Mai 1939 beginnt die Ziehung der ersten Klasse der 1. Deutschen Reichslotterie. Die Deutsche Reichslotterie vereinigt die bisherige Preußisch-Süddeutsche Staatslotterie, die Sächsische Landeslotterie, die Hamburgische Klassenlotterie und die Ostmärkische Klassenlotterie. Sie bedeutet also eine Konzentration der Mittel und Möglichkeiten, die den Spielern in mannigfacher Form durch den Ausbau des Gewinnplans zugutekommt. Vor allem ist im neuen Gewinnplan ein besonders harmonisches und glückliches Verhältnis zwischen großen, mittleren und kleineren Gewinnen erreicht worden.

**GRÖSSTE GEWINNE**
im günstigsten Falle. (§ 2, III der amtlichen Spielbedingungen.)

**3 Millionen RM**
auf ein dreifaches Los

**2 Millionen RM**
auf ein Doppellos

**1 Million RM**
auf ein ganzes Los

**Zahlreiche große Gewinne:**

| | |
|---|---|
| 3 × RM 500 000 | 24 × RM 50 000 |
| 3 × RM 300 000 | 15 × RM 40 000 |
| 3 × RM 200 000 | 21 × RM 30 000 |
| 18 × RM 100 000 | 12 × RM 25 000 |

39 × RM 20 000

**Besonders viele ansehnliche Mittelgewinne:**

| | |
|---|---|
| 174 × RM 10 000 | 1020 × RM 3 000 |
| 378 × RM 5 000 | 1980 × RM 2 000 |
| 480 × RM 4 000 | 5460 × RM 1 000 |

**Außerdem 3 Prämien von je RM 500 000**

Auf die 1 200 000 Lose, die im Spiel sind, werden in 5 Klassen insgesamt 480 000 Gewinne und 3 Prämien ausgespielt. Die Gewinne sind einkommensteuerfrei. Die Prämien werden in allen 3 Abteilungen dem höchsten Gewinn des letzten Ziehungstages der 5. Klasse zugeschlagen, bei mehreren Höchstgewinnen gleichen Betrages dem zuerst gezogenen. Die Gesamtsumme aller Gewinne beträgt

**RM 102.899.760.—**

Lose und den amtlichen Gewinnplan erhalten Sie überall dort, wo Sie bisher Ihr Klassenlos kauften. Außerdem sind alle Staatlichen Lotterie-Einnahmen und Verkaufsstellen der Deutschen Reichslotterie durch ein rundes, grün-weiß-rotes Schild besonders kennlich gemacht.

**Die Ziehung der ersten Klasse der 1. Deutschen Reichslotterie beginnt am 16. Mai 1939. Sichern Sie sich rechtzeitig ein Los!**

1. Deutsche Reichslotterie
Lose hier erhältlich

Der Präsident der Deutschen Reichslotterie
m. d. W. d. G. b.
Wazur

Überall, wo Sie dieses Zeichen am Schaufenster sehen, erhalten Sie die Lose zur ersten Deutschen Reichslotterie.

Preise der Lose je Klasse

| RM 3.— | RM 6.— | RM 12.— | RM 24.— | RM 48.— | RM 72.— |
|---|---|---|---|---|---|
| für 1/8 Los | für 1/4 Los | für 1/2 Los | für 1/1 Los | für ein Doppel-Los | für ein dreifaches Los |


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904184/fragment/page=0003

## Mit 100 km an der senkrechten Wand

### Dem Todesfahrer T. L. nacherzählt von Max Lippold

Alle Rechte vorbehalten bei: Horn-Verlag, Berlin W. 35.

Wer kennt sie nicht, die Todesfahrer an der Steilwand und im Globus? Einst waren sie die Sensation der Großstädte, heute kann man sie auch auf den Jahrmärkten und Rummelplätzen kleinerer Städte bewundern. Wo sie starten, sind sie noch immer das Tagesgespräch, denn es gibt nicht viele Artisten auf der Welt, die das Publikum so zu erregen vermögen wie die Todesfahrer.

Im folgenden plaudert einer der erfolgreichsten Steilwandfahrer der letzten Jahre, den das Publikum in fast allen größeren Städten Deutschlands gesehen hat, von seinem Werdegang und aus seinem Leben. Es liegt kein Geheimnis um die Kunst der Todesfahrer. Sie kennen keine Tricks, keine Hilfsmittel und keine Täuschungen. Sie fahren eben, von der Geschwindigkeit des Motorrades gehalten, an der senkrechten Wand.

Der Zuschauer wird sich fragen: Spielen sie wirklich mit dem Leben, nur um dem Publikum eine Sensation zu bieten? Haben die Todesfahrer keine Sicherheit bei der Ausübung ihres Berufes?

Ein „Mann vom Bau" wird hierauf in seiner einfachen und ungekünstelten sachlichen Art antworten.

### Berlin — 1930

Seit vier Monaten trieb ich mich arbeitslos — man schrieb das Jahr 1930 — in Berlin herum. Obwohl ich gute Zeugnisse und eine Empfehlung meines Lehrherrn besaß, war es mir nicht möglich, Arbeit zu finden. Jeden Morgen machte ich den Weg zum Arbeitsamt vergebens. In den übrigen Stunden des Tages jagte ich den freien Stellen nach, die ich in den Tageszeitungen fand. Am Abend war ich meistens dort, wo die Großstadt am lautesten schrie, in den Vergnügungsstätten und auf den Rummelplätzen.

Und an einem Abend geschah es.

Ich stand vor einem riesigen Holzbau und las den Namen „Todesfahrer". Was mochte wohl in dieser Bude geboten werden? Aus dem Andrang zu schließen, mußte es etwas Besonderes sein. Aber das Eintrittsgeld war zu hoch für mich, und so stand ich und sah die Holzwand von außen an.

Plötzlich höre ich das Knattern eines Motorrades drinnen. Ich seh', wie die Wand schwankt und sich etwas nach außen biegt, bald in der Mitte, bald oben am Rand, wo die Zuschauer stehen. Fährt da ein Motorrad an der senkrechten Wand? fragte ich mich.

Ich komme mit jemandem, der neben mir steht, in ein Gespräch, und höre, daß es tatsächlich so ist. Während wir noch sprechen, den Blick auf die Zuschauer gerichtet, sehe ich plötzlich, wie die Frauen die Hände gegen das Gesicht drücken. Gleichzeitig ertönt ein greller Aufschrei. Einige Frauen kommen fluchtartig die Treppe herab. Was ist geschehen?

In der Todeswand öffnet sich eine Tür, Männer laufen hin und her, und dann tragen sie einen Menschen heraus. In der nächsten Minute weiß der ganze Rummelplatz: Ein Todesfahrer ist tödlich abgestürzt...

Jemand tritt auf die Bühne und sagt die Vorstellungen für heute ab.

Der Andrang wird lebensgefährlich. Jeder will wissen, wie es gekommen ist. Ich höre, wie ein Augenzeuge das Unglück den Umstehenden erklärt. Er weiß nur daß, was er sah. Der Todesfahrer rutschte plötzlich vor der Steilwand, flog in die Bahn herab und kam unter die Maschine zu liegen.

„Furchtbar!" sagen die Umstehenden und gehen ihre Wege. Auch ich verlasse den Platz, mit einen Gedanken noch immer bei den Todesfahrern.

### Wie wird man Todesfahrer?

In dieser Nacht schlief ich schlecht. Ein einziger Gedanke beschäftigte mich: War dieser Todesfahrerberuf irgendwo zu erlernen oder mußte man dazu geboren sein? Ich war Autoschlosser, konnte glänzend Motorradfahren, hatte sogar schon in meiner Lehrzeit ein kleines Rennen bestritten und gewonnen — weshalb sollte ich nicht einmal versuchen, Todesfahrer zu werden? Ohne Zweifel verdiente man gut dabei, nach dem gewaltigen Andrang des Publikums zu urteilen.

Mein Plan war fertig. Am anderen Morgen ging ich nicht zum Arbeitsamt, sondern zum Rummelplatz. Etwas zögernd betrat ich die Bahn und fragte einen Mann, der mit der Reparatur eines Rades beschäftigt war, nach dem Direktor des Unternehmens. Der Mann sah mich von oben bis unten an und fragte: „Sie wollen wohl der Nachfolger unserer verunglückten Kameraden werden?"

„Ja, wenn Ihr Beruf etwas für gewöhnlich Sterbliche ist", antwortete ich. „Wie lange muß man lernen, bis man Todesfahrer wird?"

Der Mann lächelte: „Sie sind arbeitslos?"

„Ja. Seit vier Monaten."

„Sie glauben, daß Sie hier etwas verdienen können?"

„Vorläufig rechne ich jedenfalls nicht damit", antwortete ich.

„Was sind Sie von Beruf?"

„Autoschlosser."

„Machen Sie diese Maschine startbereit und zeigen Sie, daß Sie fahren können", sagte der Mann und ging hinaus.

Ich steckte meine Zeugnisse, die er gar nicht beachtet hatte, wieder ein und begann klopfenden Herzens die Maschine nachzusehen. Wo sollte ich denn hier probefahren? Die Straße lag ein ziemliches Stück vom Platz entfernt.

Der Mann kam mit einem andern kleinen, untersetzten Herrn, der offenbar der Direktor war, wieder zurück. Ich richtete mich sofort auf und wollte dem Chef meine Bitte vorbringen, aber er wehrte ab. „Ist die Maschine in Ordnung?" fragte er.

„Jawohl."

### Ich soll zeigen, was ich kann

„Dann zeigen Sie, ob Sie Nerven und Geistesgegenwart haben."

„Wo soll ich fahren?"

„Na hier in der Bahn natürlich!" schnauzte er mich an. „Oder gedachten Sie auf dem Kurfürstendamm spazierenzufahren?"

Ich sackte zusammen. Ich sollte also ohne jede Uebung sogleich die Steilwand entlang rasen. Das war doch unmöglich! Ich hatte bisher noch nicht einmal einen Fahrer gesehen, der das machte. Und nun sollte ich — nein!

Die beiden hatten die Tür geschlossen und sahen mich an. „Ich sehe, Sie wollen nicht!" sagte der Chef. „Weshalb kommen Sie denn überhaupt!"

„Entschuldigen Sie —", stotterte ich.

„Wollen Sie fahren oder nicht?" war die einzige Antwort, die ich erhielt.

Der Motor lief unter meinem zitternden Körper, die Maschine rollte plötzlich, ich merkte es mit Entsetzen. Aber noch saß ich senkrecht und fuhr langsam unten um die Bahn.

„Schneller!" hörte ich. „Schneller!"

Jetzt begann das Holz um mich zu tanzen, jetzt war mir alles gleich. Ich drehte auf.

Ich hatte immer noch das Gefühl, als wenn ich senkrecht auf dem Rade säße. Merkwürdig, die beiden Männer standen tief unter mir. Wie kam das nur? Ich sah einen roten Strich ohne Ende vor mir und wußte nicht, was er zu bedeuten hatte. Dicht an meinem rechten Fuß zog sich ein Drahtseil entlang — der oberste Rand der Bahn. Ich sah, daß sie hier zu Ende war, riß die Maschine schräg herab und stoppte. Der Schweiß lief mir vom Körper, meine Glieder zitterten wie noch niemals zuvor.

„Bravo! Ausgezeichnet!" riefen die beiden Männer. In derselben Stunde noch hatte ich den Vertrag als Todesfahrer unterschrieben.

„Zehn Mark Tagegeld erhalten Sie für den Anfang", sagte der Chef. „Wenn mein Meisterfahrer, der sogenannte ‚Rote Teufel', Sie erst ausgebildet hat und Sie etwas leisten, werden Sie das Doppelte und mehr verdienen. Also heute nachmittag sind Sie zur Vorstellung wieder hier."

### Der „Rote Teufel" wird mein Lehrer

Lange vor 2 Uhr war ich zur Stelle. Eine ungewisse Angst, eine Unsicherheit war in mir. Was wußte ich schon von der Technik des Steilwandfahrens? Nichts. Und so ohne jede Uebung sollte ich heute vor dem Publikum auftreten?

Der Rummelplatz begann sich allmählich zu füllen, aber auf der Todesbahn herrschte noch vollkommene Ruhe. Es waren echt Männer und zwei Frauen, die ich antrat. Sie schienen eine wichtige Besprechung zu haben. Auch der Chef war dabei.

Er reichte mir sofort die Hand und begann, mich mit allen Angehörigen des Unternehmens bekannt zu machen, besonders mit Jack T., genannt der „Rote Teufel" und Thea W., seiner Soziusfahrerin. Die zweite Dame war die Frau des Chefs, die, wie ich später sah, ihren Platz an der Kasse hatte. Die übrigen waren Arbeiter und Reklameleute.

Also war Jack, der „Rote Teufel", der einzige Fahrer der Bude — Thea konnte man ja nur als Statistin rechnen. Und als zweiter Fahrer stand jetzt also ich unter ihnen.

Jack nahm mich beiseite, zeigte mir meine Maschine, und sagte: „Diese Karre wird du zum ab fahren, Lorenz. Werke dir eins: die Maschine dürfen nicht gewechselt werden, wenn kein besonderer Grund vorliegt."

„Welches Rad brachte deinem Kameraden den Tod?" fragte ich.

(Fortsetzung folgt.)


**Stadttheater Halle**
Heute 20—22 Uhr
**Seltsamer 5-Uhr-Tee**
Lustspiel von Fritz Koselka
Mittwoch 20 bis gegen 22½ Uhr
**Madame Sans-Gêne**
Lustspiel von V. Sardou
Nächste Vorstellung für Freitag-Stammkarten am 21. April.

**Städtisches Moritzburgmuseum**
Morgen, Mittwoch, von 15 bis 21 Uhr durchgehend geöffnet. Eintritt 10 Pfennig. (c

**Deutsche Christen**
**Nationalkirchliche Einung**
Die für **Mittwoch, 19. April,** angesetzten
**Veranstaltungen**
im „Roten Roß" finden wegen der **Vorfeiern zum Nationalfeiertag nicht** statt. (h

**CAPITOL**
Lauchstädter Str. 1
**Heute bis Donnerstag**
Maria Andergast, Ivan Petrovich, Theodor Loos und die kleine Carmen Lahrmann, bekannt aus Rundfunkvorträgen, u. a. „Wenn ich groß bin, liebe Mutter".

Der Lebensroman einer großen Künstlerin
**4.00 6.10 8.20 Uhr**
**Für Jugendliche nicht zugelassen!**

**Saalschloß**
**Mittwoch 4 Uhr:**
**Fröhliche Kaffeestunde**
Stürmischer Beifall des vollen Hauses über die artistischen Meisterleistungen
**Lamberth Wonder / 2 Perkins**
**Kurt Schellenberg / Iren Margret**
Eintritt 0.80 // Kinder 0.10

**LICHT-SPIELE C.T LICHT-SPIELE**
**Am Riebeckplatz**
**Ein Film-Triumph ohnegleichen!**
**Morgen letzter Tag!**
**Der Schritt vom Wege**
Das Meisterwerk Theodor Fontanes
**„Effi Briest"**
von
**Gustaf Gründgens**
meisterhaft verfilmt!
**Marianne Hoppe**
**Karl Ludwig Diehl**
**Paul Hartmann**
**Nicht für Jugendliche!**
**Werkt.: 3.55 6.0 8.20**

**Gr. Ulrichstr. 51**
**Morgen letzter Tag!**
**Hans Moser**
**Grete Weiser**
in dem köstlichen Lustspielschlager
**Liebe streng verboten**
Mit
**Carola Höhn**
**Wolf Albach-Retty**
**Fritz Imhoff, Rudolf Carl**
**Werkt. 3.50, 6.0, 8.20**

**Schauburg**
**Kolossaler Erfolg!**
**POUR LE MÉRITE**
**Das gewaltigste Werk deutschen Filmschaffens**
Ein großartiger Film, voll Tempo, Spannung und mit einzigartigen schauspielerisch. Höhepunkten.
**Jugendl. zugelassen!**
**Werkt. 3.30 5.45 8.20**

**Lohnfuhren**
bis zu 7 Tonnen, werden angenommen. (a
**Gebr. Stobinski**
Passendorf bei Halle. Telephon 236 66.

**Rala**
Ein starker Erfolg — deshalb
**2. Woche**
Der Varieté-Großfilm

Im Vorprogramm: **Kulturfilm - Wochenschau** - Berühmte Schloßgärten in Deutschland.
Werktags: 4.00 6.00 8.30 Uhr
**Jugendliche nicht zugelassen!**

**Einfach und bequem**
machen wir jedem die Aufgabe einer kleinen Anzeige in den „Hallischen Nachrichten". In allen Stadtteilen unterhalten wir Zweigstellen, und unsere Schalterbeamten sind durch längere Schulung in der Lage, alle Fragen sachgemäß zu beantworten; sie sind ferner beauftragt, Ihnen bei der Abfassung der Anzeigen mit Rat und Tat behilflich zu sein.

Schreibmaschinenvermietung
gundenw. 45 Mk Rechtsbdt, N.33006 Leipzigerstr. 43.

**H. Schnee Nachf.**
Gr. Steinstr. 54
Erst. Spezialgeschäft gute Strumpfwaren und Trikotagen.

**Alle Haararbeiten**
Damen-, Herrenperücken eig. Anfertigung. Riebermann, Gottesackerstr. 13.

**ufa**
**Alte Promenade**
**Lachen, lachen**
und immer wieder lachen über

Heinz Rühmann auf dem Standesamt — da bleibt kein Auge trocken!
Täglich: 4.00 6.20 8.15 Uhr
Für Jugendl. nicht zugelassen

**TOBU Immendorf**
Ab heute bis Donnerstag täglich 8 Uhr
Die großartige Film-Operette
**Husaren heraus!**
mit der Bombenbesetzung:
**Ida Wüst, Leo Slezak, Jupp Hussels, Mady Rahl, Maria Andergast, Hans Holt, H. H. Roberts, Rud. Platte.**
Jugendliche haben keinen Zutritt!

**Wintergarten**
Morgen Mittwoch wie jeden Mittwoch im Festsaal Frauen-
**Kaffeestunde**

**Verchromen**
**Chrom-Becker** Gr. Wallstraße 9

Füllfertige geschlissene **Bettfedern**
halbweiß ⅛ kg 2.50 und 3.00 RM., weiß 3.75 RM., weiße bessere Qualität mit Daunen ⅛ kg 4.50 RM.
**Oderbruch-Gänseledern**
ungerissene ½ kg 2.50 RM. Versand geg. Nachnahme ab 5 kg portofrei. **Rich. Lübeck,** Fürstenfelde NM 33.

**Heiraten**
**Eheanbahnung**
Frau Horstmann, Merseburgerstr. 30. Kostenl. Beratung. Vertr. i. 30 Städten

**Welches**
edeldenk., schnellentschloss. Mädel verhilft ein. vorwärtsstrebenden, 29j., ledig., kaufmänn. Angestellten, ev. Nichtraucher, alkoholfrei leb., mit hausbesitz, durch Heirat ein. Tarlehns von etwa 15000 M. z. stillen Teilhaberschaft? Bei Zuneig. evtl. spät. Heirat. Angebote erbet. unt. T. 5897 HA-Ulrichtstraße. (d

**Witwe,**
42 J., sucht Bekanntschaft eines älteren Herrn bis 45 J. zw. späterer Heirat. Manner bevorz. Angaben unt. T. 6077 HA-Ulrichstr. erbeten.

**Eine Kleinanzeige hat Erfolg!**

**Handwerker,**
selbständ., alleinstehend, 38 Jahre, 1,57 groß, kleiner Körperfehl., sonst gesund, gut, Aussehen, blond, gut. gutm. Char., gute Vergangenh., sucht die Bekanntschaft eines Fräul., evtl. mit Körperfehler, od. junge Witwe, evtl. m. Rente u. Kind, z. Freizeitgestaltung u. Gedankenaust.; spät. Heirat nicht ausgeschl. Nur ernste Anzeg. u. T. 6067 HA-Ulrichstr. *

**Witwer**
mit Kindern sucht nicht, arbeitsame Frau (Witwe od. Frl.) m. anständ., chrl. Charakt., bis 36 J., die finderlieb ist. Angebote unter P. 75 HA-Ulrichstraße. *

**Dralle** RASIERCREME Gr. Tube RM. 0.50


## Rundfunk-Programm

### Reichssender Leipzig

Mittwoch, 19. April

5.50: Frühnachrichten und Wettermeldungen für den Bauern.
6.00: Morgenruf, Wetter.
6.10: Gymnastik.
6.30: Frühkonzert; dazwisch. (7.00) Nachrichten.
8.00: Gymnastik.
8.20: Kleine Musik.
8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben.
9.30: Tendepause.
9.35: Wasserstandsmeldungen.
10.00: Gesungen und doch Sieger. Hörspiel.
10.30: Wetter, Tagesprogramm, Glückwünsche.
10.45: Tendepause.
11.30: Gedenktage des Jahres.
11.40: Richtige Blehlüftterung.
11.55: Zeit und Wetter.
12.00: Musik für die Arbeitspause.
13.00: Zeit, Nachrichten, Wetter.
13.15: Mittagskonzert.
14.00: Zeit, Nachrichten, Börse, Anschließ. Musik nach Tisch.
15.15: Kleine Stücke großer Meister.
15.50: Der Schulfunkbrief.
16.00: Nachmittagskonzert.
17.00: Reichssendung: Aufnahme d. Jahrganges 1929 in die HJ. im Remter der Marienburg.
17.30: Nachmittagskonzert.
18.00: Schallplatten.
18.30: Reichssendung: Reichsminister Dr. Goebbels spricht z. Geburtstag des Führers. Musikfilm. Zwischenspiel.
19.00: Glaube und Haß streiten für Führer und Reich. Eine Sendung d. SA-Gruppe Sachsen. Kameraden-Appell.
19.45: Nachrichten.
20.00: Unterhaltungskonzert.
20.20: Abendnachrichten.
22.00: Unterhaltungskonzert; dazw. großer Zapfenstreich der Wehrmacht, Berichte vom Fackelzug und vom Vorbeimarsch der Alten Garde vor dem Führer.
22.15: Reichssendung: Deutschlands Jugend grüßt den Führer, eine Reichsringsendung zum Geburtstag des Führers.
23.30: Reichssendung: Vom Deutschlandsender Jugend grüßt den Führer. Eine Reichsringsendung zum Geburtstag des Führers.

### Deutschlandsender

Mittwoch, 19. April

6.00: Glockenspiel, Morgenruf, Nachrichten, Wetterbericht.
6.10: Eine kleine Melodie.
6.30: Frühkonzert.
7.00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.
7.10: Frühkonzert (Fortsetzung).
8.00: Tendepause.
9.00: Sperrzeit.
9.40: Kleine Turnstunde.
10.00: Gesplogen und doch Sieger. Hörspiel.
10.30: Fröhlicher Kindergarten (Kreisspiele).
11.00: Normalfrequenzen.
11.15: Deutscher Seewetterdienst.
11.30: Dreißig bunte Minuten; anschließend Wetterbericht.
12.00: Aus Breslau: Musik zum Mittag.
12.55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte.
13.00: Glückwünsche.
13.15: Aus Wien: Musik zum Mittag.
13.45: Neueste Nachrichten.
14.00: Allerlei — von zwei bis drei.
15.00: Wetter-, Markt- und Börsenberichte.
15.15: Hans Busch spielt. Jugendliche Schallplatten.
15.40: Meisterleistung in der Mongolei. Anschl. Programmhinweis.
16.00: Musik am Nachmittag.
16.55: Schaltpause.
17.00: Reichssendung: Aus Koblenz: Aufnahme des Jahrganges 1929 in die Hitlerjugend im Remter der Marienburg. Es spricht der Jugendführer Baldur von Schirach (Aufnahme).
17.30: Blasmusik (Industrie-Schallplatten).
18.00: Leibeserziehung der deutschen Frau.
18.30: Reichssendung: Reichsminister Dr. Goebbels spricht z. Geburtstag des Führers.
19.00: Deutschlandecho.
19.15: Heiter und bunt.
19.55: Schaltpause.
20.20: Reichssendung: Aus Berlin: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.
20.30: Reichssendung: Aus Berlin: Unterhaltungskonzert; dazwischen Großer Zapfenstreich der Wehrmacht. Berichte vom Fackelzug und vom Vorbeimarsch der Alten Garde vor dem Führer.
23.30: Reichssendung: Vom Deutschlandsender: „Deutschlands Jugend grüßt den Führer". Eine Reichsringsendung zum Geburtstag des Führers.


Über die Enge des Tages hinaus — sehen, darauf kommt es an! Dazu hilft
**die Zeitung!**


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904184/fragment/page=0004

# Stadt-Zeitung

Halle, 18. April.

## Hallische Truppen kommen aus Prag zurück

Beim Einmarsch in Böhmen und Mähren ist die gesamte Nachrichten-Lehr- und Versuchsabteilung der Heeresnachrichtenschule beteiligt gewesen. Die Hallenser gehörten zu den ersten Truppen, die den böhmisch-mährischen Boden betraten. Heute ist der Tag ihrer Heimkehr gekommen. Mit über 100 Fahrzeugen treffen die drei Kompanien der Nachrichten-Lehr- und Versuchsabteilung gegen 18 Uhr von der Reichsautobahn hier ein und nehmen, nachdem sie sich an der Stadtgrenze in Kolonnen gesammelt haben, ihren Weg durch die Stadt zu ihrer Kaserne. Von der Berliner Straße über Ludwig-Wucherer-Straße, Richard-Wagner-Straße und Burgstraße, weiter über Talstraße bzw. Crellwitzer Straße und „Hubertus" erreichen die Truppen den Eingang der Wache Heer am Heiderand. Hier findet ein Vorbeimarsch am General-Maercker-Platz vor dem Kommandeur der Nachrichten-Lehr- und Versuchsabteilung der Heeresnachrichtenschule, Major Randewig, statt. Die hallische Bevölkerung wird es sich nicht nehmen lassen, die Truppen, die unsere Garnison bei dem welthistorischen Ereignis vertreten konnten, aufs herzlichste zu begrüßen.

Die bekannte Wagner-Sängerin Lotte Schrader, die in der Festaufführung von „Tristan und Isolde" im Stadttheater am Geburtstage des Führers die Isolde singen wird.

## Gebietsführerschule II der HJ. in Seeburg

nsg. Der Ausbau der Führerschulung im Gebiet Mitteiland erforderte die Einrichtung einer zweiten Gebietsführerschule, die der Ausrichtung der jüngsten Führerschaft der Hitler-Jugend, der Führer von Kameradschaften und Scharen der HJ. und der Führer der Jungenschaften und Jungzüge des Deutschen Jungvolkes dienen wird. Das alte Seeburg im Mansfelder Lande, das bisher der Partei als Gauschule diente, ist von der Gebietsführung Mitteiland als Gebietsführerschule II der Hitler-Jugend übernommen worden. Die Eröffnung der Schule findet aus Anlaß des Beginnes des ersten Lehrganges am 30. April statt. Obergebietsführer Reckewerth wird an diesem Tage die Einweisung des Schulführers, Oberjungstammführer Giersberg, vornehmen. Der neue Schulführer hat bisher den Jungbann Bitterfeld (301) geführt. Mit der Einrichtung der neuen Schule wurde vom Gebiet Mitteiland ein langerstrebtes Ziel erreicht, das den Ausbau der Führerschulung nunmehr zu einem gewissen Abschluß bringt. Während sich die neue Schule an die jüngsten Führer der Hitler-Jugend wendet, hat die Gebietsführerschule „Werner Gerhardt" in Kleinwangen, deren Führer Bannführer Motz ist, die Aufgabe, die Führer von Stämmen und Gefolgschaften der HJ. und von Jungstämmen und Fähnlein des DJ., ferner die Stellenleiter der Banne und der Jungbanne in Lehrgängen auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe vorzubereiten.

## 10 000 Kleinempfänger

werden an minderbemittelte Volksgenossen verteilt

Die Wirtschaftsgruppe Elektroindustrie, Fachgruppe 4 „Rundfunkindustrie", stellte anläßlich des 50. Geburtstages des Führers dem Reichspropagandaleiter der NSDAP., Reichsminister Dr. Goebbels, eine Spende von 10 000 deutschen Kleinempfängern zur Verfügung. Diese Kleinempfänger werden durch die Amtsleitung Rundfunk der Reichspropagandaleitung der NSDAP. München am Vortage des Geburtstages des Führers an minderbemittelte Volksgenossen im Großdeutschen Reich zur Verteilung gelangen.

*Die Feiern der hallischen Garnison zum 20. April*

# Große Parade der Wehrmacht

**Paradeaufstellung auf dem Ehrenhof und dem Adolf-Hitler-Platz der Nachrichtenschulen — Generalmajor Rußwurm nimmt den Vorbeimarsch ab — Anmarsch und Abmarsch der motorisierten Verbände durch die Straßen der Gaustadt**

**Im Rahmen der festlichen Veranstaltungen der Gaustadt aus Anlaß des 50. Geburtstages des Führers findet, wie bereits mitgeteilt, eine große Wehrmachtsparade sämtlicher hallischer Truppenteile statt. Auch sie wird das regste Interesse der gesamten Bevölkerung finden, die sich mit ihrer Garnison stets auf das herzlichste verbunden weiß. Die Einwohner der Stadt werden, soweit der Raum ausreicht, Gelegenheit haben, dem an die Paradeaufstellung anschließenden Vorbeimarsch der Soldaten im Ehrenhof der Heeresnachrichtenschule und Luftnachrichtenschule beizuwohnen. Außerdem wird einem noch weiteren Kreis der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben sein, die Truppenteile beim Anmarsch sowie beim Rückmarsch zu ihren Kasernements in den Straßen der Stadt zu sehen.**

Leider kann sich auch diesmal das große militärische Schauspiel nicht in dem Maße entfalten, wie es wünschenswert wäre, weil es unserer Garnison an einem eigentlichen weiträumigen Paradeplatz mangelt, der sowohl ein geschlossenes Bild der gesamten hallischen Truppenteile wie auch genügend Raum für eine unbegrenzte Zuschauerzahl bieten würde. Dies wird auch von zuständiger Wehrmachtsstelle bedauert, wobei darauf hingewiesen wird, daß ein Platz etwa von der Lage des Geländes vor der hallischen Freilichtbühne in den Brandbergen für derartige Zwecke nicht ungeeignet erscheine.

Der Geburtstag des Führers, also der 20. April, wird morgens 6 Uhr in den Kasernen der hallischen Garnison mit einer feierlichen Flaggenparade eingeleitet. Während der Morgenstunden erfolgt dann der Anmarsch der verschiedenen Waffengattungen zum Ehrenhof der Heeresnachrichtenschule und Luftnachrichtenschule sowie zum Adolf-Hitler-Platz im Innern dieses Kasernements. Auf diesen beiden weiträumigen Plätzen erfolgt die Paradeaufstellung. Der Standortälteste, Generalmajor Rußwurm, wird die Fronten abreiten, während die Ehrengäste im Wagen an ihnen entlanggefahren werden. Dann nimmt der Standortälteste in Gegenwart von Gauleiter Staatsrat Eggeling, Regierungspräsident Dr. Sommer und Oberbürgermeister Professor Dr. Dr. Weidemann, den von Generalmajor Schwub geführten Vorbeimarsch ab, dessen Aufgliederung wir weiter unten mitteilen. Nach der Parade, die um 11 Uhr stattfindet, rücken die Truppen wieder ab und marschieren durch die Straßen der Stadt in ihre Kasernen zurück. Mit dem Niederholen der Flagge um 19 Uhr findet die militärische Feier zum Geburtstag des Führers ihren Abschluß.

**An dem Vorbeimarsch nehmen teil: Das Musikkorps der Fliegerhorstkommandantur, der Stab und vier Kompanien der Luftnachrichtenschule, der Stab und vier Kompanien der Waffenmeisters- und Feuerwerkerschule, das Trompeterkorps der Nachrichten-Lehr- und Versuchsabteilung (beritten), der Stab der Nachrichten-Lehr- und Versuchsabteilung (beritten), eine Kompanie der Nachrichten-Lehr- und Versuchsabteilung (bespannt), drei Kompanien der Nachrichten-Lehr- und Versuchsabteilung (motorisiert), der Stab der Panzer-Abwehr-Abteilung 14 einschl. Standarte (motorisiert), das Musikkorps I. Abt. Flak-Regiment 33, Regimentsstab und Fahne des Flak-Rgt. 33, der Stab der I. Abt. Flak-Rgt. 33, Batterien der I. Abt. Flak-Rgt. 33, der Stab der III. Abt. Flak-Rgt. 33, Batterien der III. Abt. Flak-Rgt. 33 und die Flak-Stammbatterie Bitterfeld; weiterhin werden eine Staffel zu zwölf Flugzeugen und eine Staffel zu neun Flugzeugen die große Schau unserer hallischen Truppen ergänzen.**

Der Anmarschweg zur Parade führt für die Panzer-Abwehr-Abteilung 14 von der Dessauer Straße über Ludwig-Wucherer-Straße, Richard-Wagner-Straße, Gr. Brunnenstraße, Burgstraße, Giebichenstein-Brücke, Talstraße, Straßburger Weg zur Hauptwache Heer. Das Flak-Regiment 33 marschiert vom Völlberger Weg über Torstraße, Rannischer Platz, Steinweg, Moritzzwinger, Herrenstraße, Mansfelder Straße, Hermann-Göring-Straße zur Hauptwache der Luftnachrichtenschule. Die hallische Bevölkerung wird in diesem Zusammenhange besonders darauf hingewiesen, daß die Hermann-Göring-Straße von „Weinberg" bis „General-Maercker-Platz" in der Zeit von 9.30—12.30 Uhr für jeden Fahrverkehr gesperrt ist.

Die motorisierten Teile unserer Truppen werden nach Beendigung der Parade folgenden Weg durch die Stadt nehmen: Hermann-Göring-Straße, Straßburger Weg, Saarbrücker Straße, Weg Kreuzvorwerk, Dölauer Straße, Talstraße, Giebichenstein-Brücke, Burgstraße, Gr. Brunnenstraße, Reilstraße, Bernburger Straße, Geiststraße, Marktplatz, Leipziger Straße, Riebeckplatz; hier erfolgt eine Teilung. Während die Nachrichten-Lehr- und Versuchsabteilung mit der Panzer-Abwehr-Abteilung 14 über die Hindenburgstraße zum Steintorplatz fährt, marschieren die Truppenteile der Flak vom Riebeckplatz über Merseburger Straße, Artillerie-Straße, Robert-Koch-Straße, Pestalozzistraße und Völlberger Weg zu der Wörmlitzer Kaserne; die Panzer-Abwehr-Abteilung 14 trennt sich am Steintorplatz von der Nachrichten-Lehr- und Versuchsabteilung und nimmt ihren Weg zur Klüber-Kaserne, während jene über Ludwig-Wucherer-Straße, Reilstraße, Gr. Brunnenstraße, Burgstraße, Giebichenstein-Brücke, Talstraße, Saarbrücker Straße und General-Maercker-Platz zur Wache Heer fahren.

Für die Ehrengäste, die der Parade beiwohnen, werden Parkplätze bereitgehalten; sie liegen am Offiziersheim der Heeresnachrichtenschule und Luftnachrichtenschule. Der Eingang befindet sich an der Hauptwache der Luftnachrichtenschule. Es soll besonders darauf hingewiesen werden, daß DDAG. 1500 Schwerkriegsbeschädigte mit 371 Fahrzeugen nicht allein zu der Parade fährt, sondern ihnen auch noch eine längere Spazierfahrt durch den Gau zukommen läßt. Ferner hat DDAG. die Kosten für die Verpflegung der Kriegsopfer in den Kasernen, die in drei Kantinen stattfindet, übernommen.

*Keiner darf heute fehlen!*

# Aufklärung über die Lage

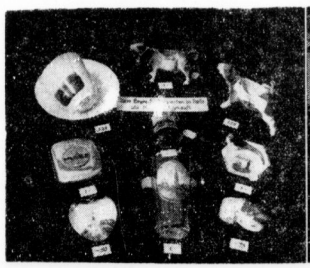
**Berufene Redner in fünfzehn Versammlungen der NSDAP. im Stadtkreis Halle**

Wie bereits gestern mitgeteilt, wird die NSDAP. am heutigen Tage Gelegenheit nehmen, der hallischen Bevölkerung in 15 öffentlichen Versammlungen Aufklärung über die derzeitige politische Lage zu geben. Niemand von den hallischen Volksgenossen sollte die Möglichkeit versäumen, sich aus besonders berufenem Munde über die aktuellen Ereignisse unterrichten zu lassen. Gerade auch im Hinblick auf die bevorstehende Rede des Führers vor dem Großdeutschen Reichstag ist es für jeden einzelnen ungemein wichtig, sich einen Ueberblick zu verschaffen; er wird dann um so besser den Ausführungen des Führers, die zweifellos wieder von welthistorischer Bedeutung sein werden, folgen können. So darf also keiner bei den heute pünktlich 20.15 Uhr beginnenden Versammlungen fehlen; Karten dazu sind noch in beschränktem Maße an der Abendkasse zu haben. Es sind übrigens einige Aenderungen in der Rednerliste eingetreten; so hat es Gaupropagandaleiter Pg. Wilhelm Maul noch ermöglichen können, zu sprechen. Wir veröffentlichen im folgenden nochmals die Liste der Redner, die sämtlich umfassend und aus tiefer Sachkenntnis heraus zu dem Thema „Was geht in Europa vor?" sprechen werden:

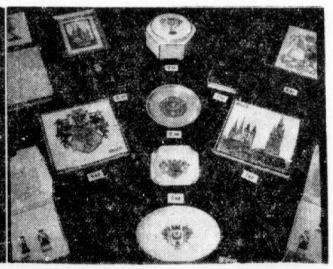
Stadtschützenhaus: Stellvertretender Gauleiter Pg. Georg Tesche,
Hofjäger: Kreisleiter Pg. E. J. Dahmgergen,
Neumarktschützenhaus: Staatsrat Pg. P. Papenbrood,
Haus an der Moritzburg: Regierungsrat Pg. W. Dieweige,
Bergschenke: Gauhauptstellenleiter Pg. Erich Dacnicke,
Wintergarten: Bürgermeister Pg. Dr. R. Meyer,
Saalschlößbrauerei: Stoßtruppredner Pg. Fr. Theodor Körner,
Reichshof: Gauamtsleiter Pg. Wilhelm Maul,
Schreberhaus Süd: Kreisamtsleiter Pg. Hanns Schmidt,
Anderhaus Böllberg: Kreisamtsleiter Pg. Fritz Schillik,
Landhaus: Gauamtsleiter Pg. Hans Flohr,
Schänke Alte Halle: Gauredner z. B. d. RPL. Pg. Fritz Seidler,
Gildenhaus: Stoßtruppredner Pg. K. Krischer,
Gasthaus Thomas: Reichsredner Pg. Dr. Walter Frielingsdorf,
Hall. Ruderklub: Gauredner z. B. d. RPL. Pg. Heinz Metz.

# Reiseandenken — so und so

**Interessantes aus der Ausstellung „Fremdenverkehr" — Eine Schau aus der mitteldeutschen Heimat — Geschmacklose und geschmackvolle Reiseerinnerungen**



Das wollen wir nicht mehr sehen



Geschmackvolle Reiseandenken
(Aufnahmen: Danz)

In den Ausstellungsräumen des Roten Turmes wird zur Zeit vom Verkehrsverein zu Halle eine Ausstellung durchgeführt, die hier die erste dieser Art ist. Sie faßt unter dem Motto „Fremdenverkehr" das Wesentliche in Bild, Motiv und Werbeplakat zusammen, was den Besucher Mitteldeutschlands angeht. Halle steht nicht allein im Mittelpunkt dieser Ausstellung, denn der Gast dieser Stadt wird sich gern auch in den Nachbarstädten umtun. Ihm gibt sie einen knappen, aber bedeutsamen Einblick in Leben und Art, Geschichte, Kunstwerke und Bauten einiger mitteldeutscher Städte. Und das wird insbesondere auch den Hallenser selbst interessieren. Ihm vermittelt die Ausstellung wertvolle Anregungen, und mehr als einmal mag er aus Bildern und Plakaten stumm die Frage an sich gerichtet hören: „Kennst du das schon?"

Zunächst interessiert uns Halle. Stadt, Landschaft und Ueberlieferung sind in einigen trefflichen Kunstwerken, schönen großen Photobildern und Plakaten dargestellt. Man hat hier, wie auch in den anderen Ausstellungskojen, keine umfassende Schau geben wollen, die auf unbedingte Vollständigkeit Wert legt, sondern lediglich einen charakteristischen Einblick vermitteln wollen. Eine Uebersicht der verschiedenen Werbemittel — wie Prospekte, Monatsprogramm, Briefsiegelmarke, Ansteckplakette usw. — zeigt anschaulich, auf welche geschickte Art die ständige Werbung durchgeführt wird. Und was für schöne Erfolge sie zeitigt, davon überzeugt eine interessante Karte, die wir vor einiger Zeit in einem ausführlichen Aufsatz über die Arbeit des hallischen Verkehrsvereins bereits besprachen; auf ihr sind alle die Orte gezeichnet, aus denen Gruppen in Halle geführt und betreut wurden; sie zeigt, wie weit der Kreis der Besucher reicht.

Ganz besonders wertvoll sind die Auslagen von Reiseandenken und Postkarten, die jeweils das Gute dem Schlechten sinnfällig gegenüberstellen. Verblüffen muß die Tatsache, daß sämtliche Beispiele für geschmacklose Reiseandenken erst zwei Tage vor Eröffnung der Ausstellung gekauft worden sind. Sie sind also wirklich noch im Handel, jene Kühe als Zahnegießer, Glocken, Holzschuhe aus Porzellan, Gläser, jene unförmigen Tassen und beängstigenden Aschenbecher, die alle eine möglichst imposante, aber völlig schablonenhafte und sinnlose Stadt- oder Saaleansicht tragen. Man wendet sich gern von ihnen ab. Wie schön bieten sich dagegen die neueren Reiseandenken dar, die von hallischen Künstlern geschaffen worden sind! Jedes ist ein Kunstwerk von eigenem Gepräge, schlicht und echt und auf eine sinnvolle Art verziert: kleine Bilder, Metallschalen, formschöne Aschenbecher, Etuis und Blockhüllen aus Leder, Photoalben, Kästchen aus Porzellan, die beliebten Halloren-Zinnfigürchen und viele andere nette kleine Dinge, die wirklich Freude machen. Jedem Stück — dem guten wie dem geringen — ist der Preis beigegeben, und man sieht eindrucksvoll, wie teuer sich die Geschmacksentgleisungen bezahlen lassen gegenüber den preiswerten kunstvollen Andenken. Eine Postkartenschau überzeugt in ähnlicher Weise. Wohlgefällig betrachtet man einige der schönsten Ansichten und der bunten Hallorenbilder, während auf den Postkarten nebenan solch unerträgliche Dinge zu sehen sind, daß man eine Gänsehaut bekommen könnte. Die höchst unerfreulichen „Halloren — Hallenser — Hallunken"-Karten sind leider immer noch nicht ausgestorben. Dankenswerterweise verläßt sich der Verkehrsverein nicht allein auf eine Erziehung zum Schönen, sondern ist auch an die Postkartenverleger herangetreten, um solcher Geschmackswidrigkeit endlich ganz zu steuern.

Die Stadt Bernburg zeigt neben einigen Bildtafeln und einem großen Bären ein sehenswertes Modell von ihrem Schloß, das belebt ist von ungefähr 400 Zinnfiguren. Die letzte Parade des alten Dessauers wird damit dargestellt, und eine Inschrift verweist auf Loewes gleichlautende Ballade. Eisleben bringt neben viel Bildmaterial eine Nachbildung seines Lutherdenkmals. Den letzten Raum teilen sich drei Bäder: Dürrenberg, Kösen und Lauchstädt. Ein von innen beleuchteter Brunnen, daraus das Wasser unter einer Glasglocke ständig heraufsprudelt, wirkt in besonders gefälliger Weise für Bad Kösen. Heute wird sich noch der „Solezwerg" aus Bad Dürrenberg einstellen. Naumburg, Weißenfels, Merseburg, Dessau, Zerbst, Magdeburg, Stendal, Tangermünde und einige andere Städte sind in großen Lichtbildern oder auch durch Darstellungen aus Künstlerhand vertreten. Bad Kösen und Eisleben zeigen ihre Wappen. Es ist viel Schönes in dieser Schau beieinander, klar und übersichtlich angeordnet. Die Ausstellung ist bei freiem Eintritt bis zum 30. April geöffnet.

## Mordprozeß Walter erneut vor dem Schwurgericht

Vor dem Schwurgericht Leipzig begann gestern die erneute Verhandlung gegen den wegen Mordes an dem Gutsbesitzer K. Walter aus Kleinkugel zum Tode verurteilten Paul Scheibe, der bekanntlich am 19. März 1920 auf dem Gelände der Grube Alwine in Gutsbesitzer Walter auf Befehl des gleichfalls zum Tode verurteilten Wilhelm Rasch erschossen hat. Beide Verurteilten hatten Revision eingelegt mit der Begründung, daß sie ihre Tat aus politischen Beweggründen begangen hätten und daher die Amnestien von 1928 und 1930 in Anwendung kommen müßten. Während bei Rasch das Reichsgericht bereits im Januar dieses Jahres das Todesurteil bestätigte, da er aus persönlicher Rachsucht gegen den ihm verfeindeten Walter gehandelt habe, hob es das gegen Scheibe ergangene Urteil auf, da es die Frage der Anwendung der Amnestie für Verbrechen rein politischer Natur bei diesem Angeklagten für noch nicht ausreichend geprüft erachtete. Wir werden über den Ausgang der erneuten Verhandlung berichten.

# Zum Fackelzug

am 19. April **illuminiert ganz Halle** um 20 Uhr.

Schmückt die Häuser mit Fahnen und Girlanden!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904184/fragment/page=0005

## An alle Hausbesitzer!

**Für den 20. April wollen wir unsere Häuser der Bedeutung des Tages entsprechend schmücken. Jeder trage zu seinem Teil zu der Verschönerung des Straßenbildes bei. Der Geburtstag unseres Führers soll unser schönster Feiertag sein!**

**Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Halle/Saale e. V.**

## Sonderstempel zum Geburtstag des Führers

Zur Förderung des Absatzes der Geburtstagsmarken und -karten werden in Berlin am 20. April drei fahrbare Postämter und zehn fahrbare Stempelstiche, in Wien ein fahrbares Postamt und fünf fahrbare Stempelstiche, sowie in München ein fahrbares Postamt zusätzlich eingesetzt. Außerdem werden auch Sonderstempel geführt, die vor allem das gebietsmäßige Werden des durch die Großtaten des Führers geschaffenen Großdeutschen Reiches zum Ausdruck bringen sollen, und zwar in den Stempeln von Saarbrücken, Wien, Eger und Memel. Der Sonderstempel von Saarbrücken zeigt das Bild des Gauheiters, das der Führer dem Saargebiet geschenkt hat, und die Inschrift „Deutsch die Saar". Der Sonderstempel von Wien bringt das Bild des Stephansdoms und trägt die Inschrift „Deutsch die Ostmark". Der Sonderstempel von Eger zeigt eine Teilansicht des Marktplatzes mit der Inschrift „Deutsch der Sudetengau". Der Sonderstempel von Memel zeigt das Bild des Stadttheaters, von dessen Balkon der Führer die befreiten Memelländer begrüßte, und die Inschrift „Deutsch das Memelland".

Die übrigen vier Sonderstempel von Braunau, Berlin, München und Nürnberg sind neugestaltet. Der Sonderstempel von Braunau zeigt eine Ansicht der Geburtsstadt des Führers mit den Jahreszahlen 1889/1939. Der Sonderstempel von Berlin bringt die Abbildung des Ehrenmals Unter den Linden und die Inschriften „Reichshauptstadt" und „Deutsche Wehrfreiheit", diese in Würdigung der 1935 vom Führer verkündeten Wehrfreiheit. Der Sonderstempel von München zeigt die Abbildung der Ewigen Wache, die Inschrift „Hauptstadt der Bewegung" und die weitere „Und Ihr habt doch gesiegt". Der Sonderstempel von Nürnberg endlich bringt das Bild der Burg mit der Inschrift „Die Stadt der Reichsparteitage". Alle acht Sonderstempel haben ferner die Inschrift „50. Geburtstag des Führers", im Sonderstempel von Braunau ist diese Angabe von Eichenblättern umrahmt.

Sonder- und Gefälligkeitsstempelungen mit diesen Stempeln werden nur für die Sondermarken und -karten zum 50. Geburtstag des Führers und für die sonstigen Zuschlagsmarken ausgeführt. Schriftliche Bestellungen erledigt ausschließlich die Werkundstelle für Sammlermarken. Auch in Prag und Brünn werden Sonderstempel zum Geburtstag des Führers geführt. Die Stempel tragen die doppelsprachige Inschrift „Prag 1" bzw. „Brünn 1" — „Protektorat Böhmen und Mähren —, 50. Geburtstag des Führers".

## Der Schaufensterwettbewerb

Ein Aufruf der DAF.

Die Kreiswaltung der DAF., Fachabteilung „Der Deutsche Handel", wendet sich mit folgendem Aufruf an den hallischen Einzelhandel: Der Schaufensterwettbewerb innerhalb des Reichsberufswettkampfes vom 24. bis 30. April 1939 steht unter dem Leitgedanken „Der Deutsche Handel dankt durch Leistung". Durch den Schaufensterwettbewerb soll eine gediegene und zweckmäßige Schaufenstergestaltung im gesamten Einzelhandel erreicht werden. Also kein geschmackloses, überladenes und dadurch unübersichtliches Schaufenster mehr. Ein gutgestaltetes Schaufenster unterstützt auch die Aufklärungsarbeit gegenüber dem Kunden.

Schaffende des Einzelhandels, stellt euer Können und euren Willen zur Leistungssteigerung unter Beweis und beteiligt euch an dem Schaufensterwettbewerb. Nicht nur Lehrlinge, Angestellte und in leitender Stellung Tätige, sondern auch Betriebsführer können sich beteiligen. Keine Altersgrenze. — Anmeldungen sind sofort an die Kreiswaltung der DAF., Fachabteilung „Der Deutsche Handel", Robert-Franz-Ring 16, Zimmer 21, zu richten, wo auch Anmeldeformulare zu erhalten sind.

## Ferien-Sonderzüge quer durchs Großdeutsche Reich

Zu Beginn der Sommerferien werden wieder Feriensonderzüge gefahren werden. Die Reichsbahndirektion Halle wird voraussichtlich sieben Feriensonderzüge nach der Ostsee verkehren lassen, drei nach der Nordsee, sechs nach Bayern, vier nach der Ostmark, zwei nach dem Rheinland und vier nach Ostpreußen. Die Fahrpreisermäßigung — Hinfahrt im Feriensonderzug, Rückfahrt mit fahrplanmäßigen Zügen — wird wieder 40 Prozent, nach Ostpreußen 60 Prozent betragen. Genauere Angaben werden etwa Mitte Mai bekanntgegeben werden.

* **Ehejubiläum.** Emil Heinrich und Frau Emma, geb. Zorn, Nietleben, Adolf-Hitler-Straße 32, feierten am 14. April das Fest der Silbernen Hochzeit.

### Wetter-Beobachtungen des landwirtschaftl. Instituts der Univ. Halle

Barometerstand* heute morgen 7 Uhr
Kleiner Zeiger gestern morgen 7 Uhr

**Dienstag, 18. April, morg. 7 Uhr**

| | |
|---|---|
| Sonnenaufgang ... | 5.13 Uhr |
| Sonnenuntergang .... | 19.11 Uhr |
| Dauer der Dämmerung . | 41 Min. |
| Mondaufgang ..... | 4.29 Uhr |
| Monduntergang ..... | 16.32 Uhr |
| Mondphase: Abnehmend | |
| Niederschlag d. letzten 24 Std. | 2,9 mm |
| Sonnenscheindauer in Std. am 17. 4.: | 1,2; |

| April | Lufttemp. Celsius | Luftdruck* mm | Luftfeuchtigkeit Proz. | Windrichtung | Windgeschwindigk. m/sek. | Bewölkung | Besondere Wiedergabe |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 17. | 14,12 | + 10,2 | 750,0 | 86 | WNW | 1 | bedeckt | Regen |
| 17. | 21,12 | + 5,8 | 750,9 | 83 | SW | 1 | - | — |
| 18. | 7,12 | + 5,9 | 752,0 | 87 | SW | 1 | - | Regen |

*) Zum Vergleich mit den Angaben der Wetterkarte sind für Halle ca. 10,0 mm hinzuzurechnen.

# Von der Wundertrommel zum Farbfilm

**Erster Vortragsabend des hallischen „Filmseminars" — Vorführung alter und neuer Filme**

Mit einer Vorführung des Films „Der Kaiser von Kalifornien" hat am vergangenen Sonntag das hallische „Filmseminar" seine Arbeit aufgenommen. Wie wir bereits berichtet haben, ist dieses Seminar von der Gauhilmstelle Halle-Merseburg der NSDAP. zusammen mit dem Deutschen Volksbildungswerk ins Leben gerufen worden, um durch Filmvorführungen und Vorträge in weitesten Kreisen der Bevölkerung Verständnis für die Eigenart und Aufgaben deutschen Filmschaffens zu wecken. Der erste dieser Vorträge, in denen namhafte und berufene Vertreter der praktischen Filmarbeit zu Worte kommen sollen, fand gestern abend im Auditorium maximum der Universität statt. Dr. Kopelke, Mitarbeiter des Landesleiters der Reichsfilmkammer, wies in seinen einleitenden Worten auf Ziel und Auftrag des hallischen Filmseminars hin, das eines der ersten seiner Art in Großdeutschland ist. Nachdem Dr. Kopelke die Bedeutung der Filmarbeit der Partei und ihrer Gliederungen unterstrichen hatte, schloß er mit der Ankündigung, daß im Rahmen der Vortragsreihe des Filmseminars auch der Schöpfer des Films „Pour le mérite", der Meisterregisseur Karl Ritter, in der Gaustadt sprechen werde.

In einem sehr aufschlußreichen und eingehenden Vortrag behandelte sodann der Redner des Abends, der Dozent an der Filmakademie Babelsberg, Epold, sein Thema „Die filmtechnische Entwicklung". Ausgehend von den optischen Grundgesetzen wies der Redner nach, daß der Film seine Existenz letztlich einer Unvollkommenheit des menschlichen Auges verdanke, nämlich der Trägheit. Nur diese läßt uns eine Aneinanderreihung an sich ruhender, unbewegter Bilder als fortlaufenden Bewegungsvorgang erscheinen. Dozent Epold griff dann auf die Uranfänge der Kinematographie zurück, auf die Experimente der ersten Physiker und Techniker, die aus der Trägheit des menschlichen Auges gewisse optische Effekte erzielten. Da ist etwa jene „Wundertrommel" mit ihren rotierenden Schlitzen, die mancher noch aus seiner Jugendzeit her kennen wird. Merkwürdig ist auch ein anderes „Urkino", das sogenannte „Penny-book", ein Apparat, in dem mit Zeichnungen versehene Seiten so rasch durchgeblättert werden, daß ein kontinuierlicher Bewegungsablauf zu entstehen scheint. Aehnlich wirkt auch die Erfindung des deutschen Technikers Anschütz, dessen „Schnellseher" damals viel Beachtung fand.

Doch erst mit der filmtechnischen Pionierarbeit Meßters setzt eine rechte kinotechnische Entwicklung in Deutschland ein. Meßter schuf sogar schon um die Jahrhundertwende regelrechte Tonfilme, die unter Verwendung eines synchron geschalteten Grammophons hergestellt wurden und vor drei Jahrzehnten beträchtliches Aufsehen erregten. Der Vortragende wandte sich sodann dem modernen Film zu und erläuterte die technisch-physikalischen Grundlagen des Tonfilms und des Farbfilms, welch letzterer gewiß der Film der Zukunft sein wird, nachdem heute bereits seine und hochqualifizierte Methoden der Farbaufnahmen entwickelt worden sind.

Hochinteressant war darauf die Vorführung zweier Filmstreifen, die für den unerhörten Aufstieg der Kinematographie innerhalb weniger Jahrzehnte einen eindrucksvollen Beweis lieferte. Aus den Beständen ehrwürdiger Archive war der Ufa-Film „Als wir zu filmen anfingen" zusammengestellt. Er zeigte den „Kintopp" der Jahrhundertwende, dessen Produkte trotz aller uns heute fast rührend anmutenden Mängel doch höchst beachtlich sind und zum mindesten als kulturhistorische Dokumente ihren hohen Wert besitzen.

Der zweite Filmstreifen, zusammengestellt von der „Deutschen Kinotechnischen Gesellschaft", brachte Ausschnitte aus den deutschen Spitzenfilmen der jüngsten Zeit, Meisterwerke kinematographischer Kunst und Technik und tonlicher Harmonie. — So gab der erste Vortragabend des Filmseminars der Gaustadt allen Teilnehmern einen weit- und tiefreichenden Einblick in Wesen und Gesetzmäßigkeit des Filmschaffens, wie er in solcher Form bisher selten vermittelt werden konnte.

# Benzindämpfe explodierten

**Unfall auf dem Güterbahnhof forderte ein Todesopfer**

Eine folgenschwere Explosion ereignete sich, wie wir seinerzeit berichteten, am frühen Nachmittage des 15. Januar d. J. in der Oelmischerei des Betriebsstoffhauptlagers auf dem hallischen Güterbahnhof. An jenem Sonntag war dort vertretungsweise der sonst im Lager beschäftigte, aber mit dem Verfahren durchaus vertraute 38jährige H. tätig. In dem Oelmischraum befanden sich vier Mischtrommeln mit Motorantrieb. Weil die Dampfheizung gestört war, hatte man in den Raum einige Tage vorher einen Ofen gestellt, der jedoch nicht ganz in Ordnung war; angeblich fehlte der Rost und eine Tür schloß nicht dicht. Im Oelmischraum hielt sich H. allein auf; in der Nähe arbeiteten seine Kameraden G. und Sch.

Als H. einige Minuten den Raum verlassen hatte, um auszutreten, hatte er vergessen, den Wasserhahn zuzudrehen. Das Wasser war also weiter in die Mischtrommel geflossen und hatte das darin befindliche dickflüssige Oel herausgedrückt, so daß es, als H. zurückkam, in beträchtlicher Menge den Fußboden bedeckte. H. rief seine Arbeitskameraden G. und Sch. herbei, und sie begannen, das Oel wegzuschaufeln. Weil das zu lange dauerte, holte H. zwei Kübel Benzin heraus und goß sie aus. Nun ging man gegen das Uebel mit Putzwolle vor. Nach etwa einer Minute gab es plötzlich einen Knall, und der Raum war in Rauch und Flammen gehüllt: die Benzindämpfe mußten sich am Ofenfeuer entzündet haben! H. selbst konnte unversehrt entkommen, während der 27jährige Hans Sch. und der 65jährige Otto Göricke Brandwunden erlitten. Beide wurden in eine Klinik gebracht, aus der Sch., da er sich nur leichte Verletzungen zugezogen hatte, bald wieder nach Hause entlassen werden konnte. Göricke jedoch erlag nach einiger Zeit einer hinzugetretenen Lungenentzündung.

Am Montag hatte sich nun H. wegen fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung vor der 1. Großen hallischen Strafkammer zu verantworten. Die eingehende Beweisaufnahme ergab, daß man in dem Raume schon mehrmals Benzin zum Beseitigen übergelaufenen Oeles benutzt hatte; solange der Ofen nicht vorhanden war, lag darin auch wohl keine Gefahr. In der Tatsache aber, daß H. das Benzin, noch dazu in solcher Menge, ausgegossen hatte, obwohl er wußte, daß sich der schadhafte Ofen im Raume befand, erblickte das Gericht zweifellos eine Fahrlässigkeit. „So viel Verantwortungsgefühl", erklärte es, „muß man von jedem Volksgenossen verlangen, daß er sich vorher vergewissert, ob eine Gefahr besteht, ehe er mit solchen Mengen Benzin umgeht ..." — Die Frage, ob für den Tod des G. die Brandwunden ursächlich gewesen seien, wurde bejaht. Allerdings war G. schließlich einer Lungenentzündung erlegen. Diese Lungenentzündung war jedoch eine Folge des langen Liegens, das wiederum auf die Brandverletzungen zurückzuführen war.

Bei der Festsetzung des Strafmaßes fiel mildernd ins Gewicht, daß der Angeklagte bisher unbestraft war und daß die Schwere des Unfalls doch auch durch eine Kette unglücklicher Umstände bedingt war. Daher konnte von einer Freiheitsstrafe abgesehen werden. Die Geldstrafe freilich mußte zur Sühne und Warnung fühlbar ausfallen. Sie wurde auf 200 RM. an Stelle von zwei Monaten Gefängnis festgesetzt. — Inzwischen hat man den Ofen aus dem Mischraum wieder herausgenommen und auch ein nicht feuergefährliches Reinigungsmittel zur Verfügung gestellt.

)(

## Viermal Seefisch ...

So beliebt der Seefisch in weiten Bevölkerungskreisen ist, so hartnäckig sind dennoch zahlreiche Vorurteile, die sich ihm, fußend auf einem Mangel an praktischen Erfahrungen, immer wieder noch entgegenstellen. Allen diesen negativen Freunden des Seefisches sei darum zur „Beruhigung" gesagt, daß im folgenden von vier Fischgerichten die Rede sein soll, die ungewöhnlich delikat waren. Viermal Seefisch — nicht etwa in einer Woche, sondern — an einem Tage!

Dieses geschah gestern in den Gemeinschaftsräumen der „Hallischen Nachrichten", wohin die Reichsfischwerbungs-Organisation des Reichsnährstandes in Zusammenarbeit mit der Deutschen Arbeitsfront einen Spezialisten für Fischgerichte, Küchenmeister Bauer, entsandt hatte, der hier, wie übrigens auch in mehreren anderen Werkskküchen hallischer Großbetriebe, sozusagen die Hohe Schule des richtigen und schmackhaften Fischzubereitens praktisch vorführte. Wie Gerichte hatte er dabei mit kundiger Hand zusammengestellt, die sämtlich aus dem billigsten der Seefische, dem Seelachs, zubereitet waren und die ebensogut auch den Schellfisch, Kabeljau oder Rotbarsch zur Grundlage hätten haben können, je nachdem, was gerade der sachkundige Fischhändler als marktgünstige Ware empfehlen kann.

Die zunächst gereichte gefüllte Fischrouladе mit Tomatentunke trug noch deutlich ihrer Eigenart als Fischgericht Rechnung, wobei das pikante Ragout der Füllung einen sehr wirkungsvollen Kontrast zu dem zarten Fischgeschmack bildete. Wenn das zweite Gericht ein gedünstetes Fischfilet mit — gemischtem Gemüse vereinte, so bedingte allein die Zusammenstellung schon ein weitgehendes Zurücktreten des Fischgeschmackes, was noch mehr bei dem sehr schmackhaften pikanten Fischgulasch — mit Gurken und Pilzen — der Fall war. Völlig verschwunden aber war jede Spur von „Fischgeschmack" bei dem vortrefflichen Fischbratklops, der so lecker zusammen mit gemischtem Gemüse mundete, daß ihn jeder Uneingeweihte bedenkenlos für einen „richtigen" Fleischklops gehalten hätte!

Zeigten die Gerichte also nur dort erkennbaren Fischgeschmack, wo er beabsichtigt war, so erschien es noch bemerkenswerter, daß die Küche nicht im geringsten jenen zuweilen unangenehm empfundenen Fischgeruch, geschweige den besonderen „Seefischgeruch" aufwies. Das Geheimnis liegt, wie der Küchenmeister gern verriet, in der richtigen Zubereitungsart: Seefisch wird nicht gekocht, sondern nur gedünstet, wodurch er seine erhöhten Geschmacks-, Sättigungs- und Nährwerte behält, während erst beim Kochen jener weniger beliebte besondere Geschmack auftritt. Wichtig ist auch die Vorbereitung des Fisches, der zunächst unter fließendem Wasser gewaschen, sodann gesalzen und mit Essig oder Zitronensaft begossen werden muß. So behandelt, bleibt das Fischfleisch zart weiß und saftig und weder auf dem Herd noch auf dem Tisch stört künftig der geringste „Seefischgeruch".

Wenn man über Dinge des Geschmacks an sich bekanntlich auch streiten kann, so herrschte hinsichtlich dieser Fischgerichte — das bewies die erheblich verstärkte Nachfrage nach den leckeren Fischgerichten — nur die eine Meinung: ausgezeichnet!

## „Aus dem Schaffen der deutschen Schule"

Um auch der werktätigen Bevölkerung und allen Eltern Gelegenheit zu geben, die Ausstellung „Aus dem Schaffen der deutschen Schule" im Städtischen Museum in der Moritzburg zu besuchen, ist das Museum morgen, Mittwoch, von 15 bis 21 Uhr durchgehend geöffnet. Ein Besuch der Ausstellung lohnt sich sehr, da sie einen Rechenschaftsbericht über die lebendige Arbeit der deutschen Schule gibt.

* **Die Uraufführung des Weihespiels „Die hohen Zeichen"**, das der ostmärkische Dichter Josef Weinheber im Auftrage des Reichssenders Leipzig geschaffen hat, war als festliche Darbietung für den 19. April, 20.10 Uhr, vorgesehen. Wegen der Reichssendungen hat sich eine kleine Verschiebung notwendig gemacht. „Die hohen Zeichen" gelangen nunmehr am 50. Geburtstage des Führers selbst, am 20. April, 21 Uhr, zur Uraufführung.

* **Kraftwagen schlug um.** Gestern gegen 17.40 Uhr kam an der Hindenburgbrücke ein Personenkraftwagen ins Schleudern und schlug um. Zwei Personen trugen leichte Verletzungen davon. Der Personenkraftwagen wurde leicht beschädigt.

* **Treudienst-Ehrenzeichen.** An der August-Hermann-Francke-Schule, staatliche Oberschule für Mädchen, psychische Form, Halle, wurde dem Hausmeister Paul Thole das vom Führer und Reichskanzler gestiftete Treudienst-Ehrenzeichen für 25jährige treue Dienste durch den Direktor der Schule überreicht.

* **Hohes Alter.** Buchbindermeister Karl Haubenreißer, Friedrichstraße 29, feiert heute seinen 75. Geburtstag in voller Rüstigkeit; er ist seit mehreren Jahrzehnten Leser der „Hallischen Nachrichten".

# Mitteldeutschland

18. April.

## 32 000 Volksgenossen

besuchten im Mansfelder Seekreis die Versammlungen

nsg. Im Mansfelder Seekreis fand, wie gestern schon kurz erwähnt, die bisher wohl größte Versammlungsaktion des Gaues Halle-Merseburg statt. Durch den gleichzeitigen Einsatz von 45 Reichs- und Stoßtrupprednern war es möglich, an zwei Tagen in nahezu sämtlichen Orten des Kreisgebietes Versammlungen durchzuführen. Diese neunzig Kundgebungen waren von über 32 000 Volksgenossen und Volksgenossinnen besucht, das sind nahezu ein Drittel der Gesamtbevölkerung des Kreises. Diese Versammlungswelle widerlegte in überzeugender Weise das Gerede von der angeblichen Versammlungsmüdigkeit und offenbarte eine Versammlungsfreudigkeit, wie sie selbst in den entscheidungsreichen Kampftagen des Jahres 1932 nicht festzustellen war. In zahlreichen kleineren Ortschaften nahm nahezu die gesamte Bevölkerung an den Kundgebungen teil, andere Orte melden eine Besucherzahl von 65 und 60 Prozent der Einwohnerschaft, in kaum einem der kleineren Dörfer aber war weniger als die Hälfte der Bevölkerung anwesend.

In der Kreisstadt Eisleben waren sämtliche verfügbaren sieben Versammlungssäle derart überfüllt, daß zahlreiche Volksgenossen und ein Teil der Parteiformationen keinen Einlaß mehr finden konnten. Insgesamt haben in Eisleben 4400 Personen die Kundgebungen besucht.

Die drei größten Versammlungen fanden statt in Gerbstedt, wo Reichsamtsleiter Tießler zu nahezu 1400 Volksgenossen sprach, im Eislebener Terrassensaal, wo der stellvertretende Gauleiter Tesche 1000 Zuhörer begeisterte, und in Helfta, wo über 1000 Männer und Frauen den mitreißenden Ausführungen des Gauleiters Staatsrat Eggeling lauschten. (Ueber die Ausführungen des Gauleiters wurde gestern bereits berichtet.)

## Berufsschulfragen des Malerhandwerks

**Naumburg.** Im Naumburger Ratskeller fand eine Arbeitstagung sieben Maler-Obermeister und Berufsschullehrer der Bezirksstelle Mitteldeutschland statt, die mit einer sachlichen Aussprache verbunden war. Der Bezirks-Innungsobermeister Wolf aus Halle konnte u. a. den Vertreter des Reichsinnungsverbandes, Frinke-Berlin, den Beauftragten der Bezirksstelle, Paulke aus Magdeburg, und Berufsschuldirektor Depenbrock-Eisleben begrüßen. Die Tagung hatte die Aufgabe, das Verhältnis zwischen Berufsschule und Malerhandwerk zu klären. Auf der Reichsfachausstellung, die im Herbst in Kassel stattfindet, werden aus dem mitteldeutschen Bezirk die Schulen Magdeburg, Burg, Halle und Teuchern ausstellen.

**Dobergast, Krs. Weißenfels.** (Bürgermeister-Einführung.) Der neue Bürgermeister Arthur Laibacher wurde in sein Amt eingeführt.

(Außer Verantwortung der Schriftleitung)

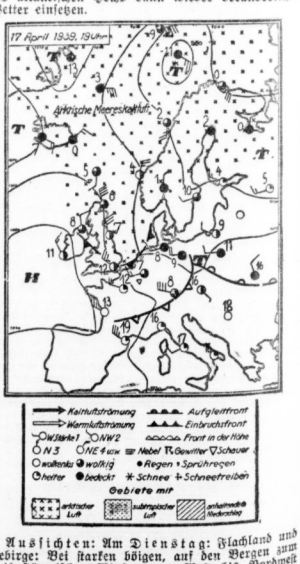
**Gibt es rote Frösche?** Natürlich! Auch Sie kennen den roten Frosch, die Schutzmarke von Erdal, dem altbewährten Schuhpflegemittel sicher schon seit langem. Erdal pflegt die Schuhe und gibt ihnen ein besseres Aussehen. Sie Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

## Wetterdienst der HN.

**Voraussichtliche Witterung bis 19. April abends**

(Mitgeteilt von der Reichswetterdienststelle Erfurt)

Eine atlantische Störung, die ungewöhnlich schnell ostwärts nach Skandinavien zog, führte gestern bei starken bis stürmischen Winden zu vorwiegend wolkigem Wetter mit später verbreiteten Regenfällen. Auf der Rückseite strömt kältere feuchte Luft nach Deutschland; damit hält das bedeckte regnerische Wetter noch an. Heute wird mit dem Vordringen des atlantischen Hochs dann wieder veränderliches Wetter einsetzen.




Aussichten: Am Dienstag: Flachland und Gebirge: Bei starken böigen, auf den Bergen zum Teil stürmischen Winden aus West bis Nordwest wechselnd wolkig mit einzelnen Regenschauern; Kammlagen meist in Wolken. Temperaturen im Flachland tagsüber um 12 Grad.

Am Mittwoch wechselnd wolkig, noch einzelne Schauer; bei heiterem Himmel an gefährdeten Stellen Nachtfrostgefahr. Tagsüber Temperaturen der Jahreszeit entsprechend.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904184/fragment/page=0006

## Feldherrnbrief aus dem Jahre 1762

**Querfurt.** Das Querfurter Stadtarchiv hat zu seinen wertvollen Beständen ein interessantes Dokument hinzuerworben. Es handelt sich um einen Brief des Feldherrn Friedrichs des Großen, Herzog Ferdinand von Braunschweig, an dessen Vetter, den Prinzen Friedrich von Braunschweig. Der Brief wurde am 27. August 1762 in Ulrichstein geschrieben.

## Zum Kreisbauernführer berufen

**Bitterfeld.** In einer Feierstunde wurde der bisherige Kreisbauernführer Geyer verabschiedet und sein Nachfolger, Albert Otto Schmidt-Lossa, eingeführt. Anschließend fand ein kameradschaftliches Zusammensein statt, an dem auch Landrat Dr. Bethke teilnahm, um sich von dem Kreisbauernführer zu verabschieden. Der Landesbauernführer Lehmann-Ströbeck hob in einer Ansprache hervor, daß Geyer es verstanden hatte, sein Amt vorbildlich zu führen. Er wird in Halle eine neue Tätigkeit aufnehmen.

## Stein gegen Zug-Fenster geschleudert

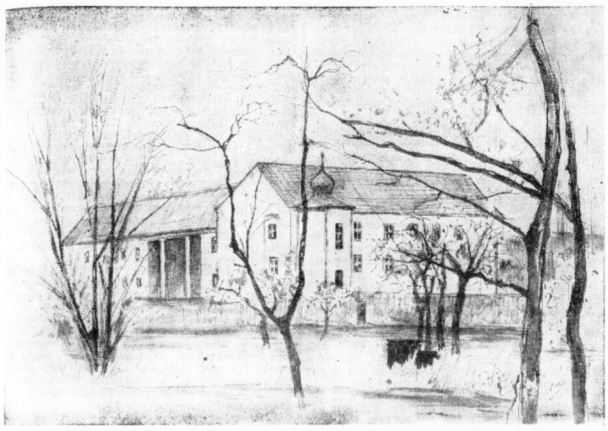
### Ein Reisender leicht verletzt

**Magdeburg.** Ein Unfall, der sich auf der Strecke Magdeburg—Berlin kurz vor Burg ereignet hatte und bei dem zunächst ein Verbrechen vermutet worden war, hat inzwischen seine Aufklärung gefunden. Im D-Zug 91, ab Magdeburg 6.45 Uhr morgens, wurde ein Reisender durch Glassplitter einer plötzlich zertrümmerten Fensterscheibe verletzt. Wie genaue Ortsbesichtigungen ergeben haben, ist, vermutlich durch den an jenem Morgen sturmartigen Wind, Steinschlag oder Astholz gegen die Scheibe geworfen worden, so daß die Fensterscheibe in Trümmer ging.

# Schule mit „olympischem" Tor

### Gemeinde Schkopau weiht an Führers Geburtstag ihre neue Schule

Wer hätte noch vor fünf Jahren ahnen können, welche Entwicklung dem stillen Dorf Schkopau an der Saale beschieden sein würde. Es war bis vor kurzem ein mäßig großes Straßendorf in anmutiger Lage mit einem alten Schloß und einer romanischen Kirche, unberührt von den großen Ereignissen der Zeit. Nunmehr aber ist es Mittelpunkt der Großindustrie geworden; ein weites Bahnhofsgelände ist im Ausbau begriffen, weite Wohnviertel mit hellen Häusern, schmucken Gärten, Straßen und Plätzen sind entstanden, ein starker Zuzug ließ die Einwohnerziffer sprunghaft steigen. Nichts drückt vielleicht deutlicher den großen Wandel aus zwischen dem Heute und dem Gestern als die beiden Schulhäuser: das alte, ein gemütlicher Bau an der Hallischen Straße, und der prächtige Neubau, dessen feierliche Uebernahme durch die Gemeinde am Geburtstage des Führers stattfinden wird.



Zeichnung: Kurt Marholz

Unter den zahlreichen Schulneubauten der engeren Heimat nimmt der Schkopauer Bau durch zwei Eigenheiten eine Sonderstellung ein. Die erste Eigenheit ist der Treppenturm, den ein bajuvarisches Häubchen krönt. Er ist die architektonische Legitimation des Baues, womit sein Schöpfer, der Architekt O. Tausch (Bad Dürrenberg), der nachbarlichen barocken Dorfkirche seine Achtung erwies; noch mehr das Auge springend aber ist — wie man in Schkopau scherzhaft sagt — das olympische Tor, das in Wirklichkeit gar kein Tor ist, sondern dadurch entstand, daß zwischen Lehrerwohnhau und Schulhaus ein durchgehender Dachstuhl geführt wurde. In nahe Zukunft werden Sportanlagen, eine Turnhalle und ein HJ.-Heim im Anschluß an die Schule errichtet werden, und sie werden in der Blickrichtung des Durchgangs liegen. Daher also die Bezeichnung olympisches Tor. Die großen Abmessungen dieses „Tores" werden erst künftig ihre innere Berechtigung erweisen; die Vorderfront der Gesamtanlage ist dem im Ausbau begriffenen Dorfplatz zugewendet, dem sie die Südfront abgibt, während die gegenüberliegende Seite von den schönen Häuserblocks der schon fast fertigen Meistersiedlung Buna I umsäumt wird, indessen an der Westseite ein Rathaus mit hohem Turm noch in diesem Jahre errichtet werden soll.

Die Schule ist auf Zuwachs eingerichtet; vorläufig hat sie sechs Klassen, natürlich mit modernsten Gerätschaften ausgestattet: einen Festraum mit acht Fenstern, einen Werkraum, eine Lehrküche, Lehrmittelzimmer sowie mancherlei Nebenräumlichkeiten und Luftschutzkeller. Breite, helle Flure geben die Verbindung durch den zweischenkeligen Baukörper. Ueberall kam gediegene Materialausstattung zur Anwendung. Die beiden Treppenhäuser, als besondere Baugliederhaben eine zusätzliche künstlerische Ausstattung erhalten. Der hallische Maler Karl Völker hat im Hauptaufgang die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft dargestellt, ebenso glücklich in der Erfindung wie in der Ausführung; außerdem hat er die Decke des Treppenturmes mit zierlichen einheimischen Küchenkräutern geschmückt, und damit ein anheimelndes „Krautgärtlein" geschaffen.

K. M.

# Nach 1½ Jahren „pleite"

### Klägliches Ende einer Elektrogroßhandlung — Bilanz wurde überhaupt nicht aufgestellt
### Zahlreiche Gläubiger geschädigt

Zwei Einwohner von Elsterwerda waren lange Jahre als leitende Angestellte in einer Elektrogroßhandlung beschäftigt gewesen. Eine Meinungsverschiedenheit mit dem Geschäftsinhaber führte dazu, daß der eine den Beschluß faßte, sich selbständig zu machen und den anderen dazu überredete, seiner Firma beizutreten. Der bisherige Direktor R. wurde Inhaber und Geschäftsführer der neugegründeten Firma, die gleich zwei Prokuristen anstellte, einen bisherigen Buchhalter und einen bisherigen Reisenden der alten Elektrogroßhandlung.

Geld hatten alle drei nicht viel. Eine Lebensversicherung wurde verpfändet, ein Sparkassenbuch vorgelassen, desgleichen eine Bareinlage des früheren Reisenden. Alles zusammen machte noch keine 7000 RM. — eingetragen wurde aber eine Elektrogroßhandlung.

Bevor der Handel losging, hatte schon die Einrichtung der Büros usw. eine Menge Geld verschlungen. Waren bekam man auf Kommission. So konnte es nur ein paar Wochen, da wurde auf die Gesellsuche gegangen. Ein Geldinstitut gab auf Vorlage einer Rohbilanz über 43 000 RM. Geld und Wechselkredit. Dafür wurden Forderungen abgetreten. Ein Berliner Privatmann wurde veranlaßt, einen Hypothekenbrief anzulegen. Dafür sollte er eine monatliche Rente erhalten. Die Rente wurde aber nur wenige Monate gezahlt. Ein Pensionär gab 8000 RM. und sah sie nicht wieder. Es kamen aber auch weit schwierigere Sachen zur Verhandlung.

Die neue Großhandlung hatte eine Forderung von 1072 RM. an ein Geldinstitut abgetreten. R. und sein Prokurist M., der bisherige Buchhalter, sorgten dafür, daß sie von dem Schuldner Wechsel in der vollen Höhe der Schuld bekamen, die sie nicht an das Geldinstitut weitergaben. Mit dem gleichen Schuldner wurde aber noch ein weiteres Experiment unternommen. Um bei einem Geldinstitut eine Wechselverbindlichkeit zu sichern, sollte eine freiwerdende Hypothek des Mannes in eine Grundbuchschuld umgewandelt werden. M. erschien Hals über Kopf beim Schuldner und schleppte ihn zum Gericht, wo die Umschreibung perfekt gemacht wurde. Die Urkunde war aber eine inhaltslose Sache, denn es stand nicht darin, welchem Zweck sie dienen sollte. Dafür legte M. dem Schuldner schnell eine Einwilligungserklärung vor mit der Bemerkung, daß sie für das Geldinstitut bestimmt sei. Später mußte dieser Mann feststellen, daß er sich verpflichtet hatte, sämtliche Wechselverbindlichkeiten des Gläubigers, also der Großhandlung des R. und M., gegenüber dem Institut auf sich zu nehmen.

Einem Mann in Dresden, der mit 10 000 RM. einspringen wollte, erzählte in letzter Minute M. von den vielen Pfändungen und Wechselverbindlichkeiten, so daß der Dresdener noch im letzten Augenblick den bereits unterzeichneten Vertrag zurückziehen konnte.

Der Prokurist D., der Reisende, sollte für seine Einlage in Höhe von 3500 RM. Teilhaber werden. Da das Versprechen nicht erfüllt wurde, verlangte er das Geld zurück. Er ließ sich aber immer vertrösten, bis schließlich der Konkurs angemeldet wurde.

Einen breiten Raum der Verhandlung nahm die „großartige" Buchführung ein. In der ganzen Zeit, in der das Geschäft bestand, in einundhalb Jahren, ist nicht eine Bilanz gemacht worden. Der Buchsachverständige bezeichnete die Buchführung als unter aller Kritik und erklärte, daß es nicht möglich sei, etwas richtig zu prüfen. Jedenfalls war die Buchführung so, daß selbst der Geschäftsführer und sein Prokurist nicht ein noch aus wußten. Die Forderungen, die bisher angemeldet sind, erreichen die Summe von 30 800 RM. Die vorhandenen Vermögenswerte sind aber so gering, daß nur 7,5 Prozent der Forderungen befriedigt werden können.

In manchen Punkten konnte nicht der volle Beweis erbracht werden, daß die Geldgeber über die wahre Vermögenslage des Geschäftes getäuscht worden sind, so daß das Gericht in diesen Fällen auf Freispruch erkannte. Im weiteren wurde R. wegen Betruges und Untreue, versuchten Betruges und wegen einfachen Bankrotts zu neun Monaten Gefängnis, M. wegen Betruges, Beihilfe zur Untreue und Beihilfe zum einfachen Bankerott zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. In der Urteilsbegründung hieß es, daß die Angeklagten den Begriff des ehrbaren Kaufmanns aufs schwerste geschädigt haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904184/fragment/page=0007

# Simbabwe, das Rätsel Südafrikas

## Heiligtum eines verschollenen Volkes / Afrikabrief von Dr. Paul Rohrbach

Wir setzen heute unsere Afrika-Berichte von Dr. Paul Rohrbach mit einem überaus fesselnden Aufsatz über die geheimnisvolle Ruinenstadt Simbabwe fort.

Im Jahre 1867 befand sich ein Deutschamerikaner, Adam Randers, auf einem großen Jagdzug im heutigen Süd-Rhodesien. Eines Tages, als er nach einem Platz für sein Zeltlager suchte, erblickte er unvermutet große, von Wald und Busch überwachsene Ruinenmassen, die unmöglich von Eingeborenen herrühren konnten. Den ersten Bericht nach Deutschland — in Petermanns Geographischen Mitteilungen — gab vier Jahre später der Schwabe Karl Mauch. Mein Wunsch, das steinerne Rätsel im Herzen Südafrikas zu sehen, ist alt. Zweimal, 1905 und 1933, war ich schon in seiner Nähe, diesmal ist es mir geglückt, die Sehnsucht des Historikers und Geographen zu befriedigen.

Man fährt von Bulawayo, der Hauptstadt von Süd-Rhodesien, einige hundert Kilometer nach Osten bis Fort Viktoria. Von dort sind noch 27 Kilometer mit dem Auto zurückzulegen, das eins der beiden Hotels in Simbabwe an die Bahn zu schicken pflegt. Um sieben Uhr früh langte ich mit zwei englischen Damen, die auch Simbabwe sehen wollten, und die sich sogar vorher mit Literatur versehen hatten, im Hotel an. Ich war zu ungeduldig, um erst noch das große englische Frühstück abzuwarten, ließ mir eine Tasse Tee geben und dann sofort den Fußweg durch Felsen und Busch nach dem hellen Gemäuer zeigen, das in etwa zwei Kilometer Entfernung auf einer kleinen Anhöhe sichtbar war.

Nach weniger als einer halben Stunde stand ich vor einer zehn Meter hohen, aus lauter kleinen, viereckigen Granitsteinen aufgebauten Mauer, die ein elliptisches Rund von einigen hundert Schritt im Umfang (die beiden Durchmesser im Inneren betragen, wie der Plan zeigte, etwa 85 und 60 Meter). Hügelabwärts lag massenhaft Trümmerwerk, und dahinter waren auf dem Gipfel eines entfernten steilen Granitkegels ebenfalls Mauern von derselben hellgrauen Farbe sichtbar.

Die große elliptische Mauer kann nur ein Heiligtum in sich schließen. Ich umschritt sie und bewunderte die Regelmäßigkeit und technische Vollendung des Baues. Die Steine, aus denen er errichtet ist, sind für Granitquadern merkwürdig klein, nur doppelt bis dreimal so groß wie gewöhnliche Ziegel; sie sind nicht durch Mörtel verbunden, sondern ohne Bindemittel einfach aufeinandergelegt. Man hat sich über diese Bauweise gewundert — ich glaube, es gibt eine sehr einfache Lösung dafür. Die vielen Granitberge Innerafrikas — auch Simbabwe liegt in einer ganz granitnen Landschaft — zeigen eine eigentümliche Art von Verwitterung: dauernde Ablösung schalenförmiger Schichten von meist geringer Dicke. Diese Schalen bröckeln stückweise ab, und ihre Trümmer bilden oft mächtige Halden am Fuß der Berge. Nimmt man diese Stücke oder zerschlägt die noch nicht abgerutschten Schalen mit einem schweren Hammer, so hat man ein Material von durchschnittlich Spannendicke, hier und da auch etwas dicker oder dünner, mit einer fertigen glatten Ober- und Unterfläche. Nur die vier Seiten brauchen alle behauen zu werden. Die Schalenbildung kann man noch heute in und bei Simbabwe beobachten. Die alten Baulente haben also einfach benutzt, was die Natur ihnen darbot. Die Trockenmauerung erklärt sich ebenso einfach dadurch, daß es hier wie auch sonst im Inneren Afrikas an Kalk fehlt, auch mag die Mörtelmischung in der alten Zeit, aus der die Bauten von Simbabwe stammen, noch unbekannt gewesen sein.

Die große Mauer ist an ihrer Basis vier bis fünf Meter, oben noch etwa drei Meter dick. Die Bauart ist so sorgfältig, daß nur sehr geschulte Architekten mit einem Heer von Arbeitern sie errichtet haben können. Der Bau muß lange Zeit in Anspruch genommen haben. Kein Gedanke daran, daß Neger die Baumeister gewesen sein könnten! Mir fiel gleich auf, daß die Mauer auf der Ostseite längs ihrer Oberkante mit einem doppelten, durch eine besondere Art der Steinsetzung hervorgebrachten Dreiecksband verziert ist. Dies Band zieht sich genau so weit hin, wie die Strahlen der aufgehenden Sonne im Lauf des Jahres die Mauer treffen. Also müssen ihre Erbauer die Sonne verehrt haben.

Die steinerne Ellipse hat drei Eingänge: durch die ganze Höhe hindurchreichende Oeffnungen, die nach oben an Breite zunehmen, mit abgerundeten Ecken. Ich wußte schon ungefähr, was ich im Innern sehen würde, aber ich war doch betroffen durch den starken und eigentümlichen Eindruck. Die große Außenmauer wird innen etwa auf derselben Strecke, wo außen das doppelte Dreiecksband entlangläuft, von einer in ganz nahem Abstand geführten Parallelmauer begleitet. Der so gebildete Gang ist stellenweise so eng, daß gerade ein Mensch hindurch kann; man fühlt sich etwas unheimlich zwischen den hohen, nach vorwärts scheinbar sich zusammenschließenden, weil im Bogen geführten Steinmassen. Dann aber erweitert sich der Gang zu einem länglichen, durch eine Quermauer abgeschlossenen Hof mit mehreren engen Ausgängen, und man steht vor einem zehn Meter hohen, aus denselben Granitziegeln aufgebauten massiven Steinkegel, dem Fruchtbarkeitssymbol alter Religionen. Simbabwe ist für uns zwar immer noch in gewisser Hinsicht ein Rätsel, aber einiges hat die Forschung schon ergründet. Es ist das größte und eindrucksvollste, aber bei weitem nicht mehr das einzige „vorgeschichtlich" zu nennende Denkmal in Südafrika. Ganz Süd-Rhodesien, Maschonaland und das weite Gebiet zwischen dem Limpopo, der die Nordgrenze von Transvaal bildet, und dem Sambesi, ist voll von alten, mehr oder weniger gut erhaltenen Bauwerken, die alle der Ausbeutung oder Sicherung des Goldreichtums dienten, der diesem Teil Afrikas eigen ist. Auch Simbabwe verdankt dem Gold seine Gründung, es muß Hauptheiligtum und Hauptfeste des Volks gewesen sein, das in entfernter Vorzeit Kunde von dem Goldland erhalten hatte und dem es geglückt war, sich seiner zu bemächtigen. Auf einem Raum, der halb so groß ist wie Deutschland, hat es zahllose Gruben und Schächte, manche bis zu 50 Meter tief in harten Fels getrieben, um das goldführende Gestein zu fördern. Es hat Festungen zu ihrem Schutz gebaut, und es muß unheimliche Mengen Sklaven für sich haben arbeiten lassen. Man hat sehr große Anlagen gefunden, die nichts anderes gewesen sein können als Sklavenzwinger — auch Simbabwe scheint solche gehabt zu haben —, und man sieht bei einigen der alten Gruben noch in langer Reihe die schweren Steinkugeln liegen, mit denen der gerösteten, goldhaltige Quarz so fein zerschlagen wurde, daß man das Gold herausschlemmen und einschmelzen konnte. Die Lage der Kugeln zeigt, daß die Sklaven anscheinend an der Kette gearbeitet haben — bis zu dem Tag, der ihnen, vielleicht durch eine Katastrophe, die ihre Herren überfiel, die Freiheit gab.

Der von der großen Tempelmauer umschlossene Raum ist vor Jahren, als es hier noch keine Aufsicht gab, von Schatzsuchern wild durchwühlt worden, und es soll Gold, roh und verarbeitet, im Werte von 4000 Pfund Sterling gefunden worden sein. Englische Sachverständige haben den Wert des gesamten Goldes, das, wahrscheinlich im Verlauf von Jahrhunderten, aus den alten Minen Süd-Rhodesiens herausgeholt worden ist, auf 75 Millionen Pfund geschätzt. Es haben sich bei allen wilden und geregelten Grabungen in Simbabwe und an anderer Stelle zwar viele Arbeiten in Gold und Stein gefunden, namentlich geierartige Vogelkulturen, aber mit einer einzigen winzigen Ausnahme ist bisher nichts von Inschriften oder anderen Hilfsmitteln für eine sichere Datierung ans Licht gekommen. Auf einem in Simbabwe gefundenen Fragment eines steinernen Gefäßes stehen fünf oder sechs Schriftzeichen, in denen ein Gelehrter von Ruf, der Engländer Keane, himjaritische, d. h. altarabische, Buchstaben erkannt. So ist es möglich, daß die Himjariten und nach ihnen vielleicht noch die ihnen verwandten Sabäer, beides südarabische Völker, aus geschichtlichen wie aus geographischen Gründen als die ersten Entdecker und Ausbeuter des südafrikanischen Goldes in Betracht kommen. Damit werden wir auf eine Zeit geführt, die ungefähr zwischen der Mitte des zweiten und dem Anfang des ersten Jahrtausend vor Christus liegt.

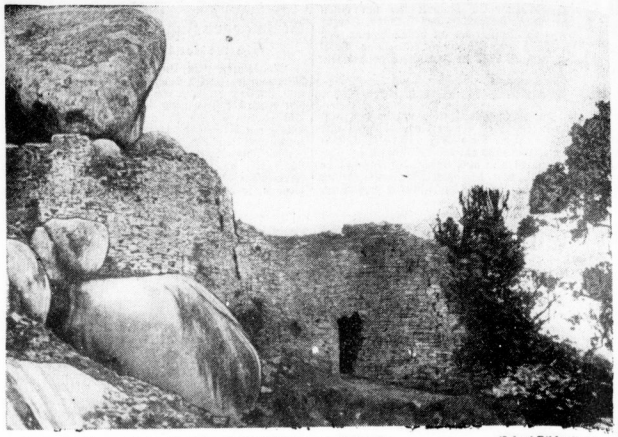
Die Festung auf dem Berge ist, wenn sie verteidigt wird, unersteigbar, mit Ausnahme einer einzigen Stelle, und an dieser führt zwischen starkem Mauerwerk, teilweise sogar durch eine natürliche, ganz enge Felsklust, ein schon von den ursprünglichen Erbauern angelegter befestigter Zugang empor. Ich ließ es mir nicht nehmen, statt des bequemeren modernen Aufgangs, über die alten zerbrochenen Stufen in die Höhe zu klimmen. Oben steht man vor einer niedrigen viereckigen Oeffnung in einer acht Meter dicken Mauer aus ebensolchen kleinen Granitziegeln, wie sie für die Bauwerke unten benutzt sind. Eine Steinplatte deckt die Pforte oben ab, und zwei dünne Steinpfeiler, an denen man sich eben noch vorbeizwängen kann, stützen sie gegen den Druck der oberhalb lastenden Massen. Das Festungswerk, das noch von einem mächtigen Granitbuckel überragt wird, besteht aus einer Menge von Höfen und Kammern, teils durch Mauerwerk, teils durch den natürlichen Fels gebildet, darunter wahrscheinlich auch ein Sklavenzwinger. Jeder Stein für die Mauern hat von unten heraufgetragen werden müssen. In dem hintersten, ganz von Felsen umschlossenen Raum sind mehrere Goldschmelzöfen ausgegraben worden.

Wahrscheinlich haben sich die Ophirfahrten Salomos und seines Verbündeten Hiram von Tyrus nach dem Goldland gerichtet, das um Simbabwe und die übrigen alten Minenplätze lag. Es ist nicht sicher, ob es sich um eine oder um wiederholte Expeditionen gehandelt hat. Vielleicht war es nur eine einzige glückliche Raubfahrt großen Stils, die von der phönizisch-israelitischen Flotte nach dem Hafenplatz unternommen wurde, etwa dem heutigen Sofala, wo das Simbabwegold zur Verschiffung bereit lag — in einem Augenblick, als die Macht der Himjariten erschüttert war. So würde sich auch die riesige Menge des von den Verbündeten auf einmal heimgebrachten Goldes erklären.

Das eigentliche, immer noch bestehende Fragezeichen bei Simbabwe und dem ganzen altarabischen Minenbetrieb in Südafrika ist weniger ihre Entstehung als ihr offenbar plötzliches Ende. Die Goldsachen, die man im Tempelbezirk von Simbabwe fand, lagen regellos zerstreut, einige wurden sogar auf der verschütteten Schwelle des Haupteinganges gefunden. Die Bewohner scheinen also in Eile geflohen zu sein. Vielleicht wurden sie niedergemacht, jedenfalls sind sie nicht wiedergekommen. Einigermaßen durchsichtig scheint mir die Vermutung, daß eine der großen, periodisch eintretenden afrikanischen Völkerwellen, vielleicht verbunden mit einem Sklavenaufstand, die Araber hinweggeschwemmt hat. Man mag sich ausmalen, wie speerbewaffnete, Rinder züchtende Schwarze in Mengen hereinbrachen, wie die Sklaven zwinger gesprengt, wie die Araber getötet wurden oder flohen. Am Gold kann den Neuankömmlingen nichts gelegen haben, denn sie haben es ja nicht einmal auf. Einmal verloren, war das Goldland gegen die Masse der kräftigen Schwarzen nicht wiedergewinnen. Erst im Mittelalter sind die Araber, jetzt nur als vorsichtige Händler, wiedergekommen, um Gold gegen Waren zu tauschen — bis sie von den Portugiesen verdrängt wurden.

Heute wird das Gold von Rhodesien in neuen Aufschlüssen von Londoner Minengesellschaften ausgebeutet, und nach dem vorgeschichtlichen Simbabwe fährt man jetzt mit Eisenbahn und Auto. Wie lebensame, wie grausige Feiern, Menschenopfer und wilde kultische Orgien mag der große Steinkegel, dessen Quadern vor dreitausend Jahren aufeinandergeschichtet wurden, gesehen haben! Auri sacra fames — „der verfluchte Hunger nach Gold" — schrieb es nicht die untergehende Sonne mit ihren letzten Strahlen auf die große Mauer des Himjaritischen Heiligtums?

Kaffernsiedlung in der Nähe der Ruinenstadt Simbabwe. Die Kaffern verbindet keinerlei Ueberlieferung mit den alten Bauten. (Scherl-Bilderdienst)



Blick über die geheimnisvolle Ruinenstadt Simbabwe in Rhodesien. (Scherl-Bilderdienst)

## Die gute Anekdote

**Der betrogene Dieb**

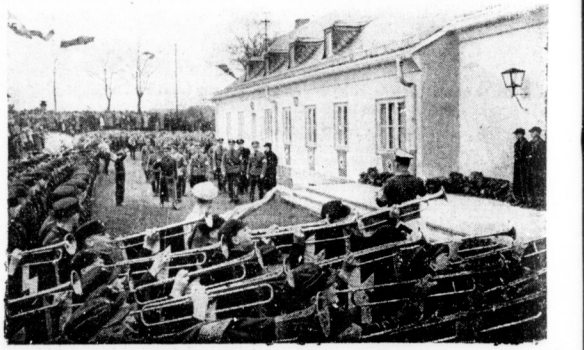
Bei dem französischen Dichter Honoré de Balzac wurde einmal ein Einbruch verübt. Durch ein zufälliges Geräusch wurde der Dichter geweckt, der vermutete, daß ein Dieb versuchte, seinen Schreibtisch aufzubrechen. Balzac beobachtete den Einbrecher eine Weile und fing dann plötzlich laut an zu lachen.

Der Eindringling erschrak und rief dann wütend: „Warum lachen Sie?"

„Oh, ich lache nur", erklärte vergnügt der Dichter, „daß Sie dort mit falschem Schlüssel in der Nacht etwas suchen, was ich sogar am Tage mit dem richtigen nicht finde!"

**Keine Entschuldigung**

Lessing erhielt einmal Verse zur Begutachtung. Als er sie gelesen hatte, fragte er: „Haben Sie diese Gedichte wirklich selber gemacht?"



Mit der feierlichen Einweihung der Wilhelm-Frick-Jugendherberge bei Fulda wurden am Sonntag durch Reichsjugendführer Baldur von Schirach 63 neue Jugendherbergen in allen Gauen des Reiches eingeweiht. (Scherl-Bilderdienst-M.)


**Hallische Spezialgeschäfte empfehlen sich!**

rostfr. Edelstahl, 90 g versilbert
J. Kranner
Geleitstraße 53

Seit 1839
Sporen
Steigbügel
Trensen
Kandaren
im Fachgeschäft
Ferdinand Haaßengier
Barfüßerstr. 7
Fernruf 31196

Halbschuhe
Beschwerden in den Beinen oder Füßen?
Senkfuß-Einlagen
nach Gipsmodell oder Maß
von
C. Köhler
Sandagist
Gr. Steinstr. 9

Armbanduhrenspezialist
seit 1880
E. Drahl
Uhr-Wasser-Gasse
CP STEINSTRASS

Preiswerte
Gruden
Gasherde
Waschkessel
Meissner-
Kachelöfen
Christian Glaser
Gr. Klausstraße 24

Kaufe Edelkauf
Bekannt niedrige Preise und gediegene Arbeit
Gebr. Jungblut
Eisenkleinhandlung
Albrechtstr. 37

Bei ihren Einkäufen berücksichtigen Sie bitte die HN-Inserenten!

PATENT-
Hans Schurade
Gardinen- und Teppichhaus
Geiststraße 22

Bilder
Gemälde
Kunstdrucke
Einrahmungen
Photorahmen
Ferd. Peisker Nachf.
Max Kranz
Bildereinrahmerei
Bilderhandlung
Barfüßerstraße 8

Sitz garantiert
Anzüge nach ihren Wünschen angefertigt 75.- 85.- 95.- durch
Diebner's
Modell-Kleidung
Waisenhausring 7

Fahrräder
RM 42.-45.-52.-
58.-62.-66.-
Sämtliche Fahrräder mit Tretstrahlern ausgerüstet!
Recke
Königstraße 83

So wohl fühlen Sie sich unter d. Steppdecke, die wir Ihnen aus Ihrem alt. Bett anfertig. Kostenlose Beratung. Federn und Inlett große Auswahl Bettfedernreinigung
Geschw. Wolff
Leipziger Straße 63
Tel. 33580

Büro-
von
Große & Wittan
Leipziger Str. 48-49
Ruf 33870 u. 33876

Radiokauf
ist
Vertrauenssache
Darum zum Fachmann!
Langeskrimme
Rundfunk
Elektrische Anlagen
Oleariusstr. 19
am Hallmarkt


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904184/fragment/page=0008

# Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

51. Jahrg. / 18. April 1939 — Handels-Zeitung und Kursblatt der Hallischen Nachrichten — Nummer 90 / Seite 9


*HN.-Interview mit Außenminister Gafencu*

# Die Zusammenarbeit Berlin—Bukarest

## Bedeutsame Erklärungen des rumänischen Außenministers auf seiner Berlin-Reise

Drahtung unseres Breslauer Dr. E. B.-Sonderkorrespondenten

**Unser Breslauer Dr. E. B.-Sonderkorrespondent begleitete den königlich rumänischen Außenminister Gafencu auf seiner Reise nach Berlin ein Stück Weges und hatte dabei Gelegenheit, sich mit ihm über eine Reihe von aktuellen Wirtschaftsfragen, die Deutschland und Rumänien betreffen, zu unterhalten.**

Der kürzlich zwischen Deutschland und Rumänien abgeschlossene, in seiner Gestalt neuartige Rahmenvertrag für einen mehrjährigen deutsch-rumänischen Wirtschaftsplan, durch den in Ergänzung der bestehenden Regelung des zwischen beiden Ländern bestehenden Wirtschaftsverkehrs eine noch engere Zusammenarbeit vorgesehen ist, wurde auch von der Persönlichkeit des rumänischen Außenministers weitgehend gefördert. Minister Gafencu betonte, daß dieser außergewöhnliche Vertrag in erster Linie auch ein Ausdruck des bisher schon überaus erfolgreichen und kontinuierlich weiterreichenden Warenaustauschs zwischen beiden Ländern sei. Er beruht zutiefst auf der äußerst glücklichen und natürlichen Ergänzungsfähigkeit beider Volkswirtschaften. Darum sei man auch in Rumänien der höchsten Ueberzeugung, daß er eine neue Epoche fruchtbringender wirtschaftlicher Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rumänien einleiten wird.

Der rumänische Außenminister Gafencu, der zu seinem angekündigten Besuch in der Reichshauptstadt eintraf. (Scherl-M.)

Nach Ansicht des Ministers hofft man auch in Rumänien, daß diese künftige engere Zusammenarbeit zu einer weiteren erfreulichen Intensivierung des gegenseitigen Güteraustauschs führen wird. Auf die Frage nach dieser Entwicklung äußerte Gafencu: „Der Plan, der diesem Abkommen zugrunde liegt, ist dazu da, eine entsprechende Vergrößerung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien vorzubereiten und ihre Durchführung zu sichern". Der Wirtschaftsplan soll auf der einen Seite die deutschen Einfuhrbedürfnisse berücksichtigen und auf der anderen Seite den Entwicklungsmöglichkeiten der rumänischen Erzeugung und den inneren rumänischen Bedürfnissen Rechnung tragen. In diesem Rahmen soll die Entwicklung und Lenkung der rumänischen landwirtschaftlichen Erzeugung erfolgen, und zwar dergestalt, daß der Anbau dieser und die Vermehrung bereits angebauter landwirtschaftlicher Erzeugnisse gefördert wird. Minister Gafencu ist der Ueberzeugung, daß dies in weitem Maße im Rahmen der Möglichkeiten des rumänischen Bodens und der agrarischen Struktur des Landes geschehen wird. Da es sich aber bei diesem Plan um einen solchen zur Förderung des Austauschs mit Deutschland handelt, werde diese Entwicklung auch weitergehend von den Abnahmemöglichkeiten rumänischer Agrarerzeugnisse auf dem großdeutschen Verbrauchermarkt abhängen.

Wir legten dann dem Minister die Frage vor, ob Rumänien auf Grund des neuen Vertrags eine weitere fühlbare Steigerung der Kaufkraft seiner landwirtschaftlichen Erzeugnisse erwartet. „Das hofft man", so entgegnete Gafencu, „in Rumänien aufs entschiedenste. Man erwartet bei der Durchführung des auf mehrere Jahre abgestellten Planes in erster Linie eine Erhöhung des Lebensstandards auf dem Lande. Da die rumänische Bauernschaft zu 80 Prozent der sozialen Struktur darstellt, so zeigt sich darin am besten, in welchem Maße die glückliche Durchführung des Abkommens auf die Kaufkraft des ganzen rumänischen Landes wirken wird."

Wir verbanden mit dieser Aeußerung des Ministers die Frage, ob die Steigerung der rumänischen Kaufkraft zu einer vermehrten Einfuhr deutscher landwirtschaftlicher Maschinen und industrieller Einrichtungen für die Errichtung weiterer agrarischer Industrien sowie zum Ausbau bereits bestehender führen könne: „Nicht ausschließlich", war die Antwort. „Aber", so schränkte der Minister ein, „in sehr wichtigen Teilen. Wir haben natürlich ein Interesse daran, erhöhte Preise für unsere Agrarerzeugnisse zu erhalten, wie wir auf der anderen Seite ein ebenso natürliches Bedürfnis haben, die deutschen landwirtschaftlichen Maschinen unter möglichst günstigen Bedingungen zu kaufen. Auf dieser Basis würde sich dann der Austausch zwischen den rumänischen Agrarerzeugnissen und den deutschen Industrieerzeugnissen auf die ökonomischste Weise ergeben."

Im Zusammenhang damit ergab sich unsererseits die Frage, ob durch die Verbesserung der Agrartechnik in Rumänien und die damit verbundene Ertragssteigerung in seiner Landwirtschaft neue Einfuhrmöglichkeiten für weitere deutsche Waren geschaffen werden. „Ja, gewiß! Der Sinn dieses Abkommens ist, eine Vergrößerung des Austauschs zwischen beiden Ländern durch eine Erweiterung der Produktion in Rumänien zu erzielen."

Der Wirtschaftsplan sieht weiter die Entwicklung der rumänischen Holz- und Forstwirtschaft und die Lieferung von Maschinen und Einrichtungen für Bergbaubetriebe vor, die der weiteren Erschließung der reichen Rohstoffquellen des Landes dienen sollen. Angesichts dieses Vertragspunktes lag die Frage nahe, welche Möglichkeiten sich daraus für die Ausfuhr deutscher Holzbearbeitungsmaschinen und bergwerklicher Einrichtungen in Zukunft ergeben. „Die Holzindustrie ist einer der wichtigsten Industriezweige Rumäniens und wird sich wahrscheinlich auch zur größten in Osteuropa entwickeln. Um sie auf diesen Stand zu bringen, wird eine entsprechende Einfuhr von Spezialmaschinen notwendig sein. Durch die Vergrößerung des Warenaustauschs zwischen beiden Ländern ist, was Rumänien anbetrifft, die Tür in erster Linie für eine Maschineneinfuhr aus Deutschland geöffnet. Uns liegt daran, daß wir für die Ausfuhr unserer landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Rohstoffe gerade solche Waren bekommen, die es uns erlauben, mittels deutscher technischer Vollkommenheit unser Land neuzeitlich, fortschrittlich zu technisieren."

Im Laufe des Gesprächs unseres Korrespondenten mit Außenminister Gafencu lag es natürlich auch nahe, die Ansicht des Ministers, der sich uns zugleich als ein außerordentlich gut versierter Kenner in Wirtschaftsfragen offenbarte, über den geplanten neuen großen Verkehrsweg nach dem Südosten, den Oder-Donau-Elbe-Kanal, zu hören. Das Urteil dieses führenden Politikers aus dem Südosten ist deshalb besonders wertvoll, weil es sich um einen Minister handelt, dessen Land durch die geplante große Binnenwasserstraße eine ununterbrochene Verbindung vom Schwarzen Meer auf dem kürzesten Wege zur Nord- und Ostsee erhält.

„Rumänien ist sich dessen bewußt, daß es in des Wortes vollster Bedeutung ein Donauland ist, das heißt, daß die Entwicklung dieses Land an alle Möglichkeiten, die ihm die Donau vermittelt, gebunden ist. Da der Kanal, von dem Sie sprechen, der wirtschaftlichen Bedeutung der Donau hervorragende Dienste leistet, so kann die durch ihn geschaffene Verbindung nur im Interesse der Entwicklungsmöglichkeit meines Vaterlandes liegen."

# Warenverkehr mit dem Protektorat

## Richtlinien über Ausnahmegenehmigungen

Im Reichsgesetzblatt ist eine Verordnung vom 28. März 1939 abgedruckt, die Richtlinien über den Warenverkehr mit dem Protektorat Böhmen und Mähren enthält. Hiernach dürfen natürliche und juristische Personen, die ihren Wohnsitz im deutschen Reichsgebiet außerhalb des Protektorats haben, diejenigen Waren, die vom Reichswirtschaftsminister, vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft und vom Reichsforstmeister bekanntgemacht werden, in dem Protektorat weder erwerben noch in das übrige Reichsgebiet verbringen. Die zuständige Ueberwachungsstelle kann durch schriftliche Genehmigung Ausnahmen von diesem Verbot zulassen. Die Ausnahmegenehmigung ist vom Käufer schriftlich bei der Ueberwachungsstelle zu beantragen und wird gebührenfrei erteilt. Rechtsgeschäfte, die diesem Verbot zuwider ohne Vorliegen einer Ausnahmegenehmigung abgeschlossen werden, sind nichtig. Die Verordnung findet auch auf Rechtsgeschäfte Anwendung, die bei dem Inkrafttreten der Verordnung bereits abgeschlossen, aber noch nicht vollständig erfüllt sind.

Der Ausnahmebescheinigung stehen gleich Devisen- und Unbedenklichkeitsbescheinigungen, Ueberwachungsscheine, Bescheinigungen der Reichsstelle für Getreide pp. und Zulassungsscheine der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse. Nach dem Deutschen Reichsanzeiger Nr. 78 handelt es sich um eine Reihe von Waren, von denen nur folgende genannt seien: Wolle, Baumwolle, Jute, Flachs, Hanf, Leinengewebe, Kautschuk, Erze, Eisen (roh und verarbeitet), Aluminium, verschiedene Metalle und sämtliche Edelmetalle, soweit diese Waren böhmisch-mährischer Herkunft sind. Auf dem Gebiete der Ernährung und Landwirtschaft unterliegen dem Verbot sämtliche Waren, die zur Zuständigkeit der Reichsstellen für Getreide, Futtermittel pp., für Tiere und tierische Erzeugnisse, für Milcherzeugnisse, Oele und Fette, für Eier und für Garten- und Weinbauerzeugnisse gehören.

*

**Die Nationalbank für Böhmen und Mähren** hat eine Verfügung über den Zahlungsverkehr zwischen dem Reich und dem Protektorat erlassen, nach der bei der Nationalbank Prag und bei der Deutschen Verrechnungskasse Berlin ein „neues Warenkonto" und ein „neues Spezialkonto" errichtet werden.

## Sparsamkeit im Bauwesen

Gelegentlich des Gautages der Technik im Gau Schleswig-Holstein wurde ein Aufruf des Leiters des Hauptamtes für Technik und Generalbevollmächtigten für die Regelung der Bauwirtschaft, Generalinspektor Dr. Todt, an alle Mitarbeiter im NS. Bund Deutscher Technik und in der Deutschen Bauwirtschaft verlesen. Dr. Todt weist darin auf die dringendsten Aufgaben im Bauwesen in den nächsten Monaten hin. Der knappste Baustoff sei das Holz. Nachprüfungen hätten aber ergeben, daß es möglich ist, im Gesamtholzverbrauch rund 20 Prozent einzuparen und trotzdem noch einwandfrei zu bauen. Es müßten alle Bauschaffenden hierbei mitarbeiten. Dadurch könnten rund eine Million cbm Holz gewonnen werden, die dann weiteren Bauvorhaben zur Verfügung ständen. Noch weit wichtiger sei sparsamer Einsatz der immer knapper werdenden Arbeitskräfte. Die Ansicht, daß es sich im Baubetrieb nicht lohne, Rationalisierungsmaßnahmen zu ergreifen, sei irrig und schädlich. Wenn es dem Bauingenieur gelinge, durch zweckmäßige Betriebsanlage und wirtschaftliche Betriebsführung auch nur 10 Prozent der angesetzten Arbeitskräfte zu ersetzen, so seien damit die 200 000 Mann gewonnen, die im vergangenen Jahr unserer Bauwirtschaft fehlten.

## Lebhaftes Exportgeschäft am Brühl

Das Geschäft in Rauchwaren und Pelzen war nach Mitteilung der Fachgruppe im März sehr lebhaft. Neben der Vergrößerung des Reichsgebietes war insbesondere von Einfluß, daß sehr starke Exportmöglichkeiten bestanden. Von den Exportländern trat Italien wieder besonders hervor. Weitere Verkäufe konnten getätigt werden mit den Nord- und Randstaaten, Finnland, Ungarn, den Balkanländern, der Türkei und Südamerika. Die Preise blieben allgemein fest und Wildwaren wurden auf den Leipziger Auktionen weiter zu Stoppreisen gehandelt und in vollem Umfange aus dem Markt genommen. Gekauft wurden wiederum fast alle Artikel. Besonders bemerkenswerte Umsätze konnten in Silberfüchsen, Persianern, Ind. Lamm, Nutria, Biber, Fohlen, Kalbfellen, und chin. Tafeln erzielt werden.

## Die Kunstseidenerzeugung der Welt

Zunahme nur noch in Deutschland

Die Kunstseidenerzeugung der Welt, die auf Grund von allerdings nur vorläufigen Angaben für 1938 vom Konjunkturinstitut auf 442 000 Tonnen beziffert wird, weist zum ersten Male in ihrer Geschichte in eben dem Jahre 1938 einen Rückgang auf. Im Jahre 1937 hatte nämlich diese Kunstseidenerzeugung mit 534 000 Tonnen ihren bisher höchsten Stand erreicht. Im Gegensatz dazu hat die Zellwollerzeugung der Welt ihren kräftigen Anstieg auch von 1937 zu 1938 noch fortgesetzt. Wie sich die Kunstseidenerzeugung in den fünf wichtigsten Produktionsländern im Verlauf der letzten drei Kalenderjahre gestaltet hat, darüber unterrichtet das Schaubild. Der Rückschlag der Kunstseidenerzeugung der Welt ist vor allem auf den starken Erzeugungsrückgang in Japan und den Vereinigten Staaten zurückzuführen. In Großbritannien war der Rückgang weniger stark ausgeprägt. In Italien hat die Kunstseidenerzeugung im Jahre 1938 stagniert. Nur Deutschland weist einen weiteren Anstieg auf. Die Kunstseidenerzeugung ist hier von rund 57 000 Tonnen im Jahre 1937 auf 65 000 Tonnen im Jahre 1938 gestiegen.

## Devisenablieferung in Danzig

Reichsmark- und Zloty-Devisen ausgenommen

Der Danziger Senat hat für Devisen-Inländer eine Devisenablieferungspflicht verordnet. Währungsguthaben werden ebenfalls in Gulden umgestellt. Wertpapiere in ausländischer Währung sind anzubieten und auf Verlangen der Bank von Danzig zu veräußern. — Die Verordnung gilt nicht für Reichsmark- oder Zloty-Devisen sowie für Danziger Auslandsanleihen.

## Olympische Ringe als Warenzeichen

Der Organisations-Ausschuß für die XII. Olympischen Spiele 1940 hat die fünf olympischen Ringe sich als Warenzeichen in Finnland gesetzlich schützen lassen. Das bedeutet praktisch, daß eine Einfuhr ausländischer Waren mit diesem Zeichen nur mit Genehmigung des finnischen Organisations-Ausschusses möglich ist. Der Ausschuß erteilt jedoch die Erlaubnis zur Erzeugung und Einfuhr solcher Olympia-Waren nur an finnische Firmen, dagegen nicht an ausländische. Für die Berechtigung, das olympische Warenzeichen anzubringen, sind an den Ausschuß Abgaben in verschiedener Höhe je nach Art und Umfang des Artikels zu zahlen. Der Ausschuß ist dabei bestrebt, für gewisse Warengattungen möglichst ein Monopol zu vergeben.

---

**Harpener Bergbau-AG., Dortmund.** Förderung, Kokserzeugung und Nebenproduktgewinnung sind in den ersten drei Monaten 1939 erneut gestiegen. Da schon in Kürze mit einer beträchtlichen Ausweitung des Kreises inländischer Großabnehmer von Ruhrkohle zu rechnen sei, wird man, wie Generaldirektor Buskühl in der HV. ausführte, zu noch höheren Produktionssteigerungen kommen müssen. Des bisherige Verlauf des Jahres hat in Beschäftigungsgrad und wirtschaftlichem Erfolg manche vorjährigen Abschwächungen ausgeglichen.

**Die Ueberwachungsstelle für Wolle und andere Tierhaare** hat eine Anordnung WH 3 über die Bewirtschaftung der Schweinshaare nebst einer Bekanntmachung HP 4 über Höchstpreise erlassen.

**Bei den privaten Feuerversicherungen** Großdeutschlands wurden im Februar 24 981 (Januar 27 969) Schadenfälle mit 7,28 (10,27) Mill. RM. Wertverlust gemeldet.

## Senkung des Beitrages zur Wirtschaftsgruppe Druck

Die durch Anordnung des Reichswirtschaftsministers zum 1. April 1939 neuerrichtete Wirtschaftsgruppe Druck, die das gesamte Gebiet des Druckgewerbes umfaßt hat durch zweckmäßigen Aufbau ihrer Organisation erreicht, daß die Kosten für den Verwaltungsapparat vermindert werden konnten. Der Leiter der Wirtschaftsgruppe, Verlagsdirektor A. Lorey, hat daher den Beitrag zur Wirtschaftsgruppe Druck auf 5 pro Mille der Lohn- und Gehaltssumme festgesetzt. Unter der alten Organisationsform war ein Beitrag in Höhe von 5,5 pro Mille erhoben worden. Wie Verlagsdirektor Lorey in der Sitzung des Beirates der Wirtschaftsgruppe Druck mitteilte, wird nach Ueberwindung der Anlaufzeit sorgfältig geprüft werden, ob gegebenenfalls eine weitere Senkung des Beitrages möglich ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904184/fragment/page=0009

# Neues aus aller Welt

## Aus Rache Seuche verschleppt

3½ Jahre Gefängnis

Der 28jährige Johann Lewinski, der bei einem Bauern in Karow (Krs. Jerichow) in Arbeit stand, erhielt vom Amtsvorsteher einen Strafbefehl über 30 RM. wegen Uebertretung einer viehpolizeilichen Anordnung. Weil außerdem die Braut des L. ebenfalls mit einem Strafbefehl mit 3 RM. bedacht wurde — sie hatte sich polizeilich nicht angemeldet —, kam L. auf den Plan, sich an dem Amtsvorsteher zu rächen. Er überredete den dreißigjährigen Franz Bartsch, der bei einem Bauern beschäftigt war, in dessen Gehöft die Maul- und Klauenseuche herrschte, ihm bei der Verbreitung der Seuche behilflich zu sein. Beide schlichen sich dann nachts auf die Koppeln, wo das Vieh des Amtsvorstehers weidete und infizierten die Tiere. Diese Tat genügte aber den beiden noch nicht; sie drangen in die Koppel eines Nachbardorfes ein, um auch dort ihre Schandtat zu vollführen. Die Folgen blieben nicht aus. Im ganzen Bezirk nahm die Maul- und Klauenseuche beträchtlich zu. Schließlich gelang es, die beiden Täter zu ermitteln. Bei der weiteren Untersuchung stellte es sich heraus, daß L. und B. auch noch Wilddiebereien und Diebstähle auf dem Gewissen hatten. Wegen Verschleppung der Seuche hatten sich die beiden nunmehr vor dem Schöffengericht Genthin zu verantworten. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Haupttäter und Anstifter Lewinski drei Jahre sechs Monate Zuchthaus, gegen Bartsch drei Jahre Zuchthaus. Das Schöffengericht verurteilte Lewinski zu dreieinhalb Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Gegen Bartsch wurde eine Gefängnisstrafe von eineinhalb Jahren verhängt.

## „Fassen Sie sich, ein Unglück…"

Gemeiner Trickbetrüger abgeurteilt

Jener gemeine Trickbetrüger, der viele Berliner Hausfrauen mit der Hiobsbotschaft von einem angeblichen Unglücksfall eines Familienangehörigen in Aufregung versetzte, um daraus Kapital zu schlagen, mußte sich vor dem Berliner Schnellschöffengericht in der Person des 26jährigen Willi Kunze wegen Betruges im Rückfalle in Tateinheit mit schwerer privater Urkundenfälschung verantworten.

Der bereits sechsmal einschlägig vorbestrafte Angeklagte hat an Wohnungstüren, besonders im Nordosten Berlins, geklingelt und den öffnenden Hausfrauen sofort zugerufen: „Fassen Sie sich, es ist ein Unglück geschehen!" — Sodann erzählte er den zu Tode Erschrockenen, daß ihr Mann bzw. ein anderer Angehöriger — der Gauner handelte stets so, wie es die Situation zu erfordern schien — auf der Arbeitsstelle oder auf dem Wege dorthin schwer verunglückt sei. Er, K., habe den Verletzten sofort in einer Taxe in das nächste Krankenhaus geschafft und bitte nun höflich und bescheiden um den Ersatz seiner Unkosten. Die bestürzten Frauen in ihrer Angst und ihrem Schreck gaben dem Gauner in den meisten Fällen, was er verlangte. K. quittierte dann die empfangenen Beträge, die sich zwischen 3,50 RM. bis 7,— RM. im einzelnen beliefen, und entfernte sich mit den besten Segenswünschen. Der Angeklagte hat bisher fünfzehn Fälle zugegeben, es gehen aber noch immer neue Anzeigen ein. — Bei einem alten Ehepaar hatte der Schwindler kein Glück. In den Zeitungen war vor seinem Treiben gewarnt worden, und als er der alten Frau, die ihm geöffnet hatte, in der üblichen „schonenden Weise" mitteilen wollte, ihr Sohn sei schwer verunglückt, erhielt er zur Antwort: „Machen Sie, daß Sie rauskommen, Sie Gauner, die Zeitungen haben ja schon über Sie geschrieben!".

K. stolperte nach dieser Abfuhr hastig die Treppe hinunter und suchte schleunigst das Weite. Wenige Tage später, am 30. März, wurde der gemeine Gauner dann ebenfalls von einem aufmerksamen Zeitungsleser gestellt. Er hatte vom 25. Februar bis zu seiner Verhaftung beinahe täglich „gearbeitet". Neben diesen zahlreichen Trickbetrügereien wurden dem Angeklagten noch weitere Schwindeleien zur Last gelegt, die er zum Schaden einer Berliner Firma verübt hatte, bei der er ganze zwei Tage in Stellung war.

Angesichts der Gemeinheit seiner Handlungsweise wurden dem Angeklagten mildernde Umstände versagt. Das Urteil gegen ihn lautete auf zwei Jahre Zuchthaus, 70 RM. Geldstrafe und drei Jahre Ehrverlust.

Archimedes
Glashütter
Rechenmaschinen
Friedrich Müller
Am Leipziger Turm

## Meuterei im Frauen-Arbeitshaus

Die Aufsichtsbeamtin niedergeschlagen

Recht unangenehme Folgen hatte für fünf Insassinnen des Arbeits- und Bewahrungshauses Berlin-Rummelsburg ein am 26. Dezember v. J. unternommener Ausbruchsversuch. Unter dem Vorwande, Weihnachtsgedichte aufsagen zu wollen, verschafften sich die fünf Verschwörerinnen im Alter von 19 bis 23 Jahren Zutritt zum Dienstzimmer der 54jährigen Aufsichtsbeamtin, die dann überfallen, geknebelt und gefesselt wurde. Der Ueberfall war sorgfältig vorbereitet und von einer der Mitbeteiligten zu diesem Zwecke auch die Fernsprechleitung vorher mit einem Messer durchschnitten worden. Während zwei Mädchen sich vor die Tür stellten, um der Aufsichtsbeamtin ein Entkommen unmöglich zu machen, stürzten sich die anderen auf sie und warfen sie zu Boden. Dabei gingen sie so gewalttätig vor, daß ihr Opfer einen Rippenbruch davontrug. Als die Knebelung nicht nach Wunsch gelang, wurde der Beamtin zunächst der Mund zugehalten und ihr dann ein Tuch über den Kopf gebunden. Sodann wurde sie an Händen und Füßen gefesselt. Die Fluchtpläne mißlangen jedoch, weil sich an dem im Dienstzimmer erbeuteten Schlüsselbund kein Schlüssel für das Außentor der Anstalt befand. Die Beamtin konnte sich schnell wieder befreien und Alarm schlagen, so daß die fünf Ausreißerinnen auf dem Anstaltsgelände alsbald wieder ergriffen werden konnten. In dem jetzigen Nachspiel, den ihr Ausbruchsversuch vor der 11. Berliner Strafkammer fand, wurden drei von ihnen, die sich an den Gewaltmaßnahmen beteiligt hatten, zu je einem Jahr Zuchthaus und die Dreiundzwanzigjährige, die das Gedicht aufgesagt und die Telephonleitung zerschnitten hatte, zu einem Jahr und drei Monaten Zuchthaus verurteilt, während die fünfte Mitangeklagte mit einem Jahr Gefängnis davonkam.

## Wirbelsturm über USA.-Staaten

Zahlreiche Ortschaften verwüstet

**Ein Wirbelsturm tobte über den amerikanischen Staaten Texas, Louisiana und Arkansas, zerstörte mehrere Dörfer und richtete überall furchtbare Verwüstungen an. In Haynesville riß der Tornado mitten im Geschäftsviertel eine breite Gasse, alle Häuser dem Erdboden gleichmachend. Bisher wurden 47 Tote und 218 Verletzte gezählt. Der Sachschaden geht in die Millionen.**

Aus den vom Wirbelsturm betroffenen Staaten laufen fortgesetzt weiter Berichte über entsetzliche Verwüstungen ein. Die Verbindung mit den ländlichen Bezirken ist teilweise unterbrochen, da die Telephonleitungen zerstört und die Straßen unpassierbar sind. In Collins (Arkansas) brachte die Windhose eine Kirche zum Einsturz, in der 200 Menschen zur Andacht versammelt waren. Das Kirchendach wurde weggerissen, Turm und Mauerwerk stürzten auf die Kirchgänger. Bisher sind die Leichen des Pfarrers und von 30 Gemeindemitgliedern geborgen worden.

Der Gesamtschaden, den das Unwetter angerichtet hat, ist noch nicht zu übersehen.

## Schweigsames Kriegsgericht

Brand auf einem englischen Flugzeugmutterschiff

Wie aus einer Kriegsgerichtsverhandlung in Portsmouth hervorgeht, sind bei einem Feuer auf dem britischen Flugzeugträger „Ark Royal" während dessen Rückfahrt von Gibraltar nach England mehrere an Bord befindliche Flugzeuge zerstört worden. Ueber die Einzelheiten der Kriegsgerichtsverhandlung ist nichts bekannt geworden.

---

In Gombola in dem Modeneser Apenninen fielen fünf Personen einem eigenartigen Unglück zum Opfer. Ein 38jähriger Mann, der in einen tiefen Brunnen hinabgestiegen war, um dort Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen, wurde durch Gase getötet. Vier weitere Personen, die nacheinander in den Brunnen stiegen, um ihren Vorgängern Hilfe zu bringen, erlitten das gleiche Schicksal. Unter außerordentlichen Schwierigkeiten gelang es einer Gruppe beherzter Männer, die sich die Gesichter mit Tüchern verhüllt hatten, die fünf Verunglückten zu bergen.

## Bunte Streiflichter

**Volkstümliche Schulnamen.** Die Stadt Flensburg hat eine Anordnung erlassen, wonach sämtliche Volksschulen, die bisher lediglich nach den Kirchenbezirken bezeichnet wurden, neue Namen erhalten. Die Bezeichnungen wurden nach der örtlichen Lage oder nach dem Namen verdienter Schulmänner gewählt. Eine Schule erhielt zum Gedächtnis der Langemarck-Kämpfer den Namen Langemarck-Schule, eine weitere wurde dem Andenken Horst Wessels geweiht. Weitere Schulen erhielten die Namen der schleswig-holsteinischen Dichter Friedrich Hebbel, Klaus Groth, Theodor Storm, Johann Hinrich Fehrs und Tim Kröger.

**Krankenkassen stiften Zahnbürsten für Schulanfänger.** Die Krankenkassen für Goslar und den Landkreis Salzgitter haben am ersten Schultage den ABC-Schützen Zahnbürsten und Zahnputzbecher überreichen lassen. Auch die Kinder in den NSV.-Kindergärten werden mit Zahnbürsten bedacht. Die Lehrer gaben bei der Ueberreichung die nötigen Unterweisungen.

**Metallarbeiter singt auf der Opernbühne.** Der in einer Metallwarenfabrik in Hemer (Westfalen) beschäftigte Gürtler Karl Götz ist vom Grenzlandtheater Flensburg als Sänger verpflichtet worden. Der jetzt 30jährige Metallarbeiter hatte in den letzten Jahren in seiner Freizeit Gesangsstunden genommen und dadurch seine Stimme so gut ausgebildet, daß er jetzt den Sprung auf die Bretter tun kann.

**Keine radtretenden Hunde mehr.** Die Hochwälder Nagelschmiede in der Gegend von Hermeskeil im Rheinland hatten vor der Machtübernahme infolge der maschinenmäßigen Anfertigung der Nägel in den Großbetrieben schlimme Notzeiten zu überstehen. Jetzt geht es ihnen wieder gut. Bei der Nagelherstellung bedienen sie sich eines kleinen Schmiedefeuers, dessen Blasebalg durch ein Laufrad in Bewegung gesetzt wird, in dem Hunde laufen müssen. Der Leiter des Reichstierschutzbundes hat nun Anweisung zur Bereitstellung von Mitteln gegeben, diesen Mißstand zu beseitigen und den Nagelschmieden Beihilfen für den Einbau von Luftgebläsen zu gewähren. Die Nagelschmiede mußten sich dafür verpflichten, künftig keine Hunde mehr zu verwenden.

## Berliner Börse

### Aktien eher nachgebend, Renten freundlich

**Berlin**, 18. April. Infolge des weiter stark eingeschränkten Geschäftsumfanges eröffneten die Aktienmärkte zu meist niedrigeren Kursen. Die Bankenkundschaft übt Zurückhaltung, was den Berufshandel zu einer Bereinigung seiner Positionen veranlaßte. Das dabei anfallende Material war allerdings nur unbedeutend.

Im Mittelpunkt der Börsengespräche stand das soeben veröffentlichte Kommuniqué über die Aufsichtsratssitzung bei Daimler-Benz. Da über die Bewertung des Bezugsrechts bzw. den für die jungen Aktien noch festzusetzenden Kurs noch keine Klarheit besteht, konnte sich eine Belebung im Handel mit der Daimler-Aktie noch nicht durchsetzen, der Kurs gab vielmehr um 2 Prozent nach, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß der Berufshandel seine Voreindeckungen bei dem fehlenden Publikumsinteresse glattstellte.

Montanwerte waren bis auf Vereinigte Stahlwerke (— ⅜ Prozent) nur wenig verändert.

Das gleiche galt auch für Braunkohlenwerte, von denen Deutsche Erdöl mit — ⅝ Prozent die größte Einbuße erlitten.

Von chemischen Papieren verloren Schering 1 Prozent, von Heyden ⅞ Prozent und Farben ⅜ Prozent, in der Gruppe der Gummi- und Linoleumaktien Konti Gummi 1¾ Prozent, Deutsche Linoleum 2 Prozent.

Von Elektroaktien waren nur AEG. mit —1½ Prozent über Prozentbruchteile gedrückt, doch konnten die Einbußen schon in der ersten Viertelstunde fast wieder ausgeglichen werden.

Im übrigen sind mit nennenswerten Abweichungen gegen den Vortagsschluß noch zu erwähnen Eisenverkehr mit —2, Holzmann mit —1¾, Allg. Lokal & Kraft mit —1⅜, Orenstein mit —1¼, Schubert & Salzer, Bemberg, Aschaffenburger Zellstoff und Westdeutsche Kaufhof mit je —1 Prozent.

Im Rentenverkehr zogen Reichsaltbesitz um ⅛ auf 131⅝ an. Die Gemeindeumschuldungsanleihe blieb mit 93,45 unverändert.

Am Geldmarkt waren für Blankotagesgeld Sätze von 2 Prozent und darunter anzulegen.

Von Valuten errechnete sich das englische Pfund mit 11,67, der Dollar mit 2,493 und der Franc mit 6,60.

**Mitteldeutsche Börse:**

Leipzig, 17. April. Am Leipziger Aktienmarkt hielten sich die Umsätze größtenteils in engen Grenzen. Die Grundstimmung war schwächer. Am Rentenmarkt hatten Reichsanleihe-Altbesitz lebhaftes Geschäft bei 131,75. Stahlverein gingen auf 103,37 zurück. Reger Handel in Farben bei 147 bis [illegible].

# Warenmärkte

### Zucker

Magdeburg, 17. April. Gemahlener Melis für April 31,50; für April/Mai 31,45, 31,50; Tendenz ruhig. Wetter: Regen. — Rohzuckerpreise unverändert; Tendenz ruhig. — Terminnotierungen unverändert; Tendenz ruhig.

### Metalle

Berliner Metallnotierungen vom 17. April

| | | | |
|---|---|---|---|
| Elektrolytkupfer | 53.25 | Standard-Zink | 16.75 |
| Raffinadekupfer | —.— | Orig. Hütten-Alum. | —.— |
| Standardkupf., loco | 53.— | Hütten-Alum.-Draht | —.— |
| Orig. Hüttenweichbl. | 17.75 | Banca-Zinn | —.— |
| Standard-Blei Oktbr. | 17.75 | Rein-Nickel (98—99) | —.— |
| Orig. Hüttenrohzink | 16.75 | Antimon-Regulus | —.— |
| Rem. Plattenzink | —.— | Rein-Silber i. Barren | 36.60—39.90 |

Berliner Metall-Terminnotierungen vom 17. April

| M. für 100 kg | Kupfer | | | Blei | | | Zink | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | bez. | Brief | Geld | bez. | Brief | Geld | bez. | Brief | Geld |
| April | — | 52.50 | 52.50 | — | 17.75 | 17.75 | — | 16.75 | 16.75 |
| Mai | — | 52.50 | 52.50 | — | 17.75 | 17.75 | — | 16.75 | 16.75 |
| Juni | — | 52.50 | 52.50 | — | 17.75 | 17.75 | — | 16.75 | 16.75 |
| Juli | — | 52.50 | 52.50 | — | 17.75 | 17.75 | — | 16.75 | 16.75 |
| August | — | 52.50 | 52.50 | — | 17.75 | 17.75 | — | 16.75 | 16.75 |
| September | — | 52.50 | 52.50 | — | 17.75 | 17.75 | — | 16.75 | 16.75 |
| Stimmung | | stetig | | | stetig | | | stetig | |

### Häute

**Fester deutscher Häutemarkt.** Die Kaufstimmung am deutschen Häutemarkt ist infolge des anhaltend starken Bedarfs der Lederhersteller nach wie vor lebhaft. Auf den jüngsten Versteigerungen waren Großviehhäute aller Gattungen in süd-, mittel- und norddeutscher Ware sehr begehrt und fanden restlos Absatz. Auch nach Kalbfellen war die Nachfrage außerordentlich rege, so daß in den Zuteilungen seitens der Ueberwachungsstelle für Lederwirtschaft eine Aenderung vorgenommen wurde. In Schaffellen war das kleine Angebot überall schnell geräumt. Roßhäute sind ebenfalls sehr begehrt und fanden mühelos Absatz. Für alle Gattungen und Gewichtsklassen wurden Höchstpreise erzielt.

### Kautschuk

Hamburger Kautschuk-Termin-Börse vom 17. April. Amtliche Preise für Hevea-Plantagen-Kautschuk. Preise Reichsmark für Kilo. Kontraktmenge 1000 Kilo. April und Mai 0,9[illegible] Brief (0,88¾ Geld), Juni und Juli 0,92½ (0,90), August und September 0,93¼ (0,91¼), Oktober und November 0,9[illegible] (0,92½), Dezember 0,96¼ (0,93¼). Tendenz ruhig.

### Schiffsverkehr auf der Saale

Hafen Trotha

Mitgeteilt von der Schlesischen Dampfer-Compagnie — Berliner Lloyd AG., Zweigniederlassung Halle-Trotha

Abgegangen am 17. April Kahn 152, Sr. Thalheim, mit Massengut nach Lübeck.

### Wasserstände am 18. April

Amtl. Mitteilg. der Elbstrom-Verwaltg. + bedeutet über, — unter Null

| | | Wuchs | Fall | | | Wuchs | Fall |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Kamaik | +66 | — | 002 | Melnik | +102 | — | [illegible] |
| Modran | +8 | — | 009 | Leitmeritz | +92 | — | [illegible] |
| Laun | +70 | 010 | — | Nestomitz | +137 | — | [illegible] |
| Düben | +201 | — | 007 | Aussig | +130 | — | [illegible] |
| Grochlitz | +241 | — | 003 | Dresden | +264 | — | [illegible] |
| Trotha Ob.-P. | +253 | — | 010 | Torgau | +405 | — | [illegible] |
| „ U.-P. | +227 | — | 014 | Wittenberg | +413 | — | [illegible] |
| Bernburg | +239 | — | 005 | Roßlau | +361 | — | [illegible] |
| Calbe Oberp. | +176 | — | 012 | Aken | +385 | — | [illegible] |
| „ Unterp. | +334 | — | 011 | Barby | +384 | — | [illegible] |
| Grizehne | +343 | — | 010 | Magdeburg | +314 | — | [illegible] |
| Brandenburg | +236 | — | — | Tangermünde | +446 | — | [illegible] |
| „ U.-P. | +168 | — | — | Wittenberge | +454 | — | [illegible] |
| Rathenow O.-P. | +275 | — | — | Lenzen . . v. g. | +492 | — | [illegible] |
| „ U.-P. | +221 | — | 001 | Dömitz . . v. g. | +415 | — | [illegible] |
| Havelberg | +327 | — | 008 | Darchau . v. g. | +514 | — | [illegible] |
| Nienburg | +37 | — | 003 | Boizenburg | +423 | — | [illegible] |
| Brandeis | +38 | — | 008 | Hohnsdorf | +428 | — | [illegible] |

# Berliner Börse

**17. April**

Für Unstimmigkeiten keine Gewähr

### Berliner Devisenkurse

| | | Geld | Brief | | | Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Aegypten | 1 ägypt. Pfd. | 11.955 | 11.985 | Jugoslawien | 100 Dinar | 5.694 | 5.706 |
| Argentinien | 1 Pap. Peso | 0.575 | 0.579 | Kanada | k. kanad. | 2.478 | 2.482 |
| Belgien | 100 Belga | 41.86 | 42.94 | Lettland | 100 Lat | 48.75 | 48.85 |
| Brasilien | 1 Milreis | 0.146 | 0.148 | Litauen | 100 Litas | 41.94 | 42.02 |
| Bulgarien | 100 Lewa | 3.047 | 3.053 | Norwegen | 100 Kronen | 58.57 | 58.69 |
| Dänemark | 100 Kronen | 52.05 | 52.15 | Polen | 100 Zloty | 47.00 | 47.10 |
| Danzig | 100 Gulden | 47.00 | 47.10 | Portugal | 100 Escudos | 10.58 | 10.60 |
| England | 1 Pfd. Sterl. | 11.655 | 11.685 | Rumänien | 100 Lei | —.— | —.— |
| Estland | 100 estn. Kr. | 68.13 | 68.27 | Schweden | 100 Kronen | 60.07 | 60.19 |
| Finnland | 100 finn. Mk. | 5.14 | 5.15 | Schweiz | 100 Franken | 55.86 | 55.98 |
| Frankreich | 100 Francs | 6.593 | 6.607 | Spanien | 100 Peseten | —.— | —.— |
| Griechenland | 100 Drachm. | 2.353 | 2.357 | Tschechosl. | 100 Kronen | —.— | —.— |
| Holland | 100 Gulden | 132.24 | 132.50 | Türkei | 1 türk. Pfd. | 1.978 | 1.982 |
| Iran | 100 Rials | 14.49 | 14.51 | Ungarn | 100 Pengö | —.— | —.— |
| Island | 100 isl. Kron. | 53.18 | 53.26 | Uruguay | 1 Goldpeso | 0.899 | 0.901 |
| Italien | 100 Lire | 13.09 | 13.11 | V. St. v. Amer. | 1 Dollar | 2.491 | 2.495 |
| Japan | 1 Yen | 0.680 | 0.682 | | | | |

### Festverzinsliche Werte

| Deutsche Anleihen | 17.4. | 15.4. | | 17.4. | 15.4. |
|---|---|---|---|---|---|
| 5% Deutsche Reichsanleihe 27 | 101.75 | 101.62 | 4½% Dtsch. Hyp.-Bk. Komm. S. 6 | 98.50 | 98.50 |
| 4½% Reichsschatz 35 Folge V | —.— | —.— | 4½% Mein. Hyp. Bk. Em. 25 | 99.— | 99.— |
| 4½% „ 36 II | 99.12 | 99.12 | 4½% „ Em. 5 | 99.— | 99.— |
| 4% Deutsche Reichsanleihe 34 | 99.62 | 99.62 | 5½% „ Liqu. Em. 10 | 101.40 | 101.25 |
| 5½% Young-Anleihe | —.— | 102.— | 4½% „ Kom. E. 7, 13, 14 | 98.50 | 98.50 |
| 4½% Preuß. Staatsanleihe 28 | 109.— | 109.— | 4½% Mitteld. Bod.-Kred. R. 1, 2 | 99.— | 99.— |
| 4½% „ 36 | 100.30 | 100.25 | 4½% „ R. 11 | 99.— | 99.— |
| 4½% Dtsch. Reichspost-Sch. 34, I | —.— | —.— | 4½% Md. Landesbk. 1929 A. 1 u. 2 | 99.— | 99.— |
| 4½% Preuß. Lds. R.-Bank G. 1, 2 | 99.50 | 99.50 | 4½% „ 1930 A. 1 u. 2 | 99.— | 99.— |
| 4½% „ 3, 4 | 99.50 | 99.50 | 4½% Mitteld. Spark. Giro 26, I | 99.— | 99.— |
| 4½% „ 5, 6 | 99.50 | 99.50 | 4½% „ 26, II | 99.— | 99.— |
| 5½% „ Liq. Goldrt. | 103.25 | 103.25 | 4½% Pr. Centr. Bod. Gd. E. 28 | 99.— | 99.— |
| 6% „ Abfind. | 106.37 | 106.40 | 4½% „ E. 26, 27 | 99.— | 99.— |
| Anhalter Anl. Ausl. | —.— | —.— | 4½% „ Kom. 26, 27, 28 | 98.50 | 98.50 |
| „ Ablös. o. A. | —.— | —.— | 5½% Pr. Ctr. Bd. u. Pfbk. Gd. E. 1 | 99.— | 99.— |
| 4% Deutsche Schutzgeb.-Anl. 13 | —.— | 12.32 | 4½% „ Kom. E. 1 | 98.50 | 98.50 |
| 4% „ 14 | —.— | 12.32 | 4½% Pr. Landespfbr. Anst. G. 13, 15 | 100.— | 100.— |
| 4½% Sächs. Prov. RM. 13 | 99.— | —. | 4½% „ R. 17, 18 | 100.— | 100.— |
| 4½% „ 18 | —.— | —.— | 4½% „ R. 19 | 100.— | 100.— |
| 4½% „ 14 | 99.— | —.— | 4½% „ Kom. R. 20 | 100.— | 100.— |
| 4½% „ 15 | —.— | 99.— | 4½% Pr. Pfdbr.-Bk. Gld. E. 41 | 99.— | 99.— |
| 4½% „ 16 A 1 | —.— | 99.50 | 4½% „ E. 45, 46 | 99.— | 99.— |
| 4½% „ 17 | 99.25 | —.— | 4½% „ Kom. E. 17-19 | 98.50 | 98.50 |
| 4½% „ 16 A 2 | —.— | 99.50 | 4½% Pr. Zentrst. Gd. 14/15 | 99.— | 99.— |
| 4½% Dt. Komm.-Gold 25 u. 26 A 1 | 98.87 | 98.87 | 4½% „ 19 | 99.— | 99.— |
| 4½% „ 28 A 1 u. 2 | 98.75 | 98.87 | 4½% „ 24 | —.— | 99.— |
| Deutsche Komm. Samm. Ausl. S. 1 | 135.75 | 136.— | 4½% „ 25/27 | 99.— | 99.— |
| „ S. 2 | 153.50 | 153.50 | 4½% „ 28 | 99.— | 99.— |
| | | | 4½% „ 20/21 | 99.— | 99.— |
| **Pfandbriefe** | | | 4½% Pr. Sächs. Lds. Gd.-Pfbr. | —.— | —.— |
| 4½% Deutsche Hyp.-Bank 26—29 | 99.— | 99.— | 4½% (8) | 99.— | 99.— |
| 4½% „ R. 38 | 99.— | 99.— | 4½% (7) Ausg. 1-2 | 99.— | 99.— |
| 5½% „ R. 32 (Liqu.) | 101.— | 101.— | 4½% (6) Ausg. 1-2 | 99.— | 99.— |
| | | | 5½% Liqu. Pf. | —.— | 103.— |

### Aktien

| Aktien | 17.4. | 15.4. | | 17.4. | 15.4. | | 17.4. | 15.4. | | 17.4. | 15.4. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Allg. Dt. Credit-A. | 92.75 | 92.75 | Dortmund. Aktien | —.— | —.— | Leipz. Riebeck-Br. | 100.— | 100.— | Sachsenwerk | —.— | —.— |
| Berl. Handels-Ges. | 112.— | 112.— | Dresdn. Gardinen | 110.— | 110.12 | Leipz. Landkraft | —.— | —.— | Sächs. Webstuhl | 111.— | 112.— |
| Comm. u. Priv. Bk. | 106.— | 106.— | Dresd. Lpz. Schnell | 80.12 | 81.— | Leonhard Braunk. | —.— | —.— | Sachtleben AG. | 190.— | —.— |
| Dt. Bk. u. Disconto | 117.75 | 117.75 | Dynamit Nobel | 80.87 | 80.50 | Linde-Eis | 168.75 | —.— | Sangerh. Masch. | —.— | —.— |
| Dresdner Bank | 105.50 | 105.50 | Erdmannsdorf | 119.25 | 120.— | Lindner, Gottfried | 139.50 | 139.50 | Sarotti | —.— | 115.— |
| Hall. Bankverein | 100.75 | 101.— | Erlanger Baumw. | —.— | —.— | Lingnerwerk | —.— | —.— | Schering | —.— | —.— |
| | | | | | | Löwenbr. Böhm. | —.— | —.— | Schöfferhof-Br. | —.— | 183.— |
| Halb. Blankb. A.-G. | 92.— | 92.50 | Fahlberg List | —.— | —.— | | | | Fritz Schulz jun. | 72.— | —.— |
| Halle-Hettstedter | —.— | —.— | Falkenst. Gard. | 118.— | —.— | Magdeburger Gas | —.— | —.— | Siemens Glas | 110.— | —.— |
| Hambg. Hochbahn | 97.50 | 97.37 | Fein-Jute-Spinn. | 121.50 | 125.— | Magdebg. Mühlen | 134.25 | —.— | Steatit Magnesia | —.— | —.— |
| Nordh. Wernig. E. | 54.— | —.— | Fraust. Zucker | —.— | —.— | Maschfbr. Buckau | —.— | —.— | Stollwerck | 122.50 | 123.50 |
| | | | Fröbeln Zucker | 107.50 | —.— | Miag Mühlenb. | 130.75 | —.— | | | |
| Adlerhütt. Glasw. | —.— | 51.25 | Gerresheim. Glas | 112.25 | —.— | Mimosa AG. | 142.— | 142.— | Tack, Conrad | —.— | —.— |
| Ammend. Papier | 84.75 | 84.25 | Glauziger Zucker | 139.— | 139.— | Mühle Rüningen | 132.— | —.— | Tüllfabrik Flöha | —.— | 140.50 |
| Anhalt. Kohlenw. | 110.— | 109.75 | Görlitzer Waggon | 125.50 | 127.— | MülheimerBergw. | —.— | —.— | Ver. Altbg. Spielk. | —.— | —.— |
| Anhalt. Vorzug | —.— | —.— | Gritzner Masch. | 86.75 | 90.— | Natron Zellst. | —.— | —.— | Verein dt. Nickel | 166.50 | 166.50 |
| Augsb. Nbr. Msch. | —.— | 140.75 | Gruschwitz Textil | 107.— | —.— | Norddt. Kabel | —.— | —.— | Ver. Glanzstoffbr. | —.— | —.— |
| | | | | | | Nordsee-Hochs. | —.— | —.— | Ver. Metall-Haller | 46.37 | 45.75 |
| Bachm. & Ladew. | 99.50 | 100.25 | Hageda | 116.— | —.— | | | | Wagner Maschin. | —.— | —.— |
| Balke Maschinen | 106.75 | —.— | Hallesche Masch. | 101.75 | 102.50 | Osnabr. Kupfer | —.— | —.25 | Wanderer-Werke | 152.— | 152.50 |
| Basalt AG. | 64.25 | 64.— | Hemmoor Zement | —.— | 182.50 | | | | Wenderoth | —.— | 79.— |
| Bayrische Spiegel | 66.50 | 66.— | Hildebrand Mühl. | —.— | —.— | Peipers & Co. | —.— | —.— | Wersch.-Weißenf. | 109.75 | 109.75 |
| Bergmann El. | —.— | —.— | Hirschberg. Leder | —.— | —.— | Phönix Braunk. | —.— | —.— | Wicküler Küpper B. | —.— | —.— |
| Berl. Guben. Hutf. | —.— | 143.50 | Hochtief AG. | 144.50 | —.— | Pinsch AG. | —.— | —.— | | | |
| Berl. Neurod. Kst. | 73.— | 74.50 | Hubertus Braunk. | —.— | —.— | Pittler Leipzig | —.— | —.— | Zeiß Ikon | 139.— | —.— |
| Beton u. Monier | 148.50 | 149.— | Lor. Hutschenr. | —.— | 85.— | Preußengrube | —.— | 118.87 | Zeitzer Maschin. | —.— | 187.— |
| Brandenb. Elektr. | 82.25 | —.— | Inag | —.— | —.— | | | | Zuckerf. Kl. Wanzl. | —.— | —.— |
| Busch & Jäger | —.— | —.— | Industrie Plauen | 158.75 | 159.— | Radeberg. Export | —.— | 189.— | Zuckerf. Rastenb. | —.— | 83.— |
| | | | | | | Reichelt Metall | —.— | 178.50 | | | |
| Carton. Loschwitz | 149.25 | 150.— | Jeserich Asphalt | —.— | —.— | Rhein. Elektr. Vz. | —.— | —.— | **Unnotierte Werte** | | |
| Chem. Prod. Pom. | —.— | 87.— | J. A. John AG. | —.— | 79.— | „ Westf. Spieg. | 118.— | —.— | | | |
| Chem. Wke. Albert | 107.— | —.— | Kahla Porzellan | 141.37 | 141.75 | Riebeck Montan | 104.25 | —.— | | | |
| Dtsch. Schachtbau | 111.— | —.— | Keram. Werte | —.— | —.— | Rosenthal Porz. | 91.62 | 93.12 | Burbach Kali | —.— | 81.— |
| Dtsch. Spiegelglas | —.— | —.— | Kötitzer Leder | 145.25 | 144.25 | Rositz. Zuckerraff. | 79.— | 81.— | Oberbedarf | —.— | —.— |

### Heutige Anfangskurse der Variablen Papiere

| | 18.4. | 17.4. | | 18.4. | 17.4. | | 18.4. | 17.4. | | 18.4. | 17.4. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Dt. Anl. Ausl.-Sch. | | Einh.K | Berger Tiefbau | 146.50 | 146.— | Farbenindustrie | 147.75 | 147.62 | Niederlaus. Kohle | 160.— | —.— |
| m. Abl.-Sch. | 131.62 | 131.50 | Berl. Kraft A | 159.— | 159.50 | Feldmühle | —.— | 117.— | Orenstein & Kopp. | —.— | 108.25 |
| 5% Gelsenk. Bg. 36 | 100.50 | 100.25 | Berl. Maschinen | —.— | 123.— | Felten u. Guill. | 133.50 | 134.— | Rhein. Braunkohle | —.— | 212.12 |
| 4½% F. Krupp 36 | 98.12 | 97.87 | Braunk. u. Brik. | —.— | 192.— | Ges. f. el. Untern. | 135.25 | 134.75 | Rhein. Elektr. | —.— | —.— |
| 5% Mitteld. Stahl 36 | 99.62 | 99.75 | Bremer Wolle | —.— | 103.37 | Goldschmidt | 133.50 | 134.— | Rhein. Stahlwerke | —.— | —.— |
| 4½% Ver. Stahl B | —.— | 97.5. | Buderus | 104.75 | 103.12 | Hambg. Elektr. | 145.25 | 145.50 | Rhein. Westf. El. | 114.— | 114.— |
| **Banken** | | | Charl. Wasser | —.— | 113.25 | Harburger Gummi | —.— | —.— | Rheinmetall | —.— | 131.— |
| Bank f. Bauind. | 117.25 | 117.— | Chem. Heyden | 135.12 | 135.50 | Harpener Bergbau | —.— | 137.25 | Rütgerswerke | 139.50 | 139.12 |
| Reichsbank | 179.25 | 180.— | Cont. Gummi | 214.— | 215.12 | Hoesch-Köln N. | 107.87 | 108.— | Salzdetfurth | —.— | 132.25 |
| **Verkehr** | | | Daimler-Benz | 137.— | 139.— | Holzmann, Ph. | 144.50 | 146.25 | Schering A.-G. | 144.— | 145.— |
| AG. f. Verkehr | 119.75 | 120.25 | Demag | 146.25 | 146.37 | Hotelbetrieb | 75.50 | 76.25 | Schles. Elektr. B. | 120.50 | 120.25 |
| Allg. L. u. Kraft | 136.50 | 136.75 | Dt. Atlant. Tel. | —.— | 101.25 | Ilse Bergbau | —.— | 153.— | Schubert & Salzer | 127.— | 128.— |
| Dt. Reichsbahn | 124.12 | 124.12 | Dt. Contin. Gas | 107.— | 107.— | Ilse Bergb. G.-Sch. | 134.— | 133.50 | Schuckert & Co. | —.— | 174.85 |
| Hambg. Paket | 56.— | 56.25 | Dt. Erdöl | 124.37 | 124.62 | Junghans, Gebr. | 96.25 | 96.25 | Schultheiß | 101.— | 101.12 |
| Hbg.-Südamerika | —.— | —.— | Dt. Linoleum | —.— | 157.50 | Kali-Chemie | —.— | —.— | Siemens & Halske | 191.87 | 191.87 |
| Dt. Dampf. Hansa | —.— | 110.— | Dt. Telephon | —.— | —.— | Kali-Aschersleb. | —.— | —.— | Stöhr Kammgarn | —.— | 118.— |
| Norddt. Lloyd | —.— | 57.50 | Dt. Waffen u. M. | —.— | 146.75 | Klöckner-Werke | 116.50 | 116.50 | Stolberger Zink | —.— | —.— |
| **Aktien** | | | Dt. Eisenhandel | 142.50 | 143.— | Kokswerke | —.— | —.— | Süddt. Zucker | —.— | —.— |
| | | | Dierig, Chr. | —.— | 189.50 | | | | Thüringer Gas | —.— | 132.— |
| | | | Dortm. Union | —.— | —.— | Lahmeyer & Co. | 111.— | 111.50 | Ver. Stahlwerke | 102.75 | 103.12 |
| Accumulatoren | —.— | 221.— | Eintracht Brk. | 159.— | 159.50 | Laurahütte | 13.— | 13.— | Vogel Telegr. | —.— | 154.87 |
| Allg. Elektr.-Ges. | 113.75 | 114.— | Eisenb. Verkehr | 163.— | —.— | Leopoldgrube | —.— | —.— | | | |
| Aschaff. Zellstoff | 106.— | 107.— | El.-Lieferung | —.— | 126.— | Mannesmann Rhr. | 110.25 | 110.37 | Wasser Gelsenk. | —.— | 165.37 |
| | | | Elektr.-Schles. | —.— | 109.50 | Mansfeld | 133.50 | 133.25 | Westd. Kaufhof | 103.— | 104.— |
| Bayer. Motoren | 148.50 | 147.25 | El. Licht u. Kraft | 131.— | 131.— | Maximilianshütte | —.— | —.— | Wintershall | 115.— | 115.50 |
| Bemberg, J. P. | 136.75 | 137.— | Engelhardt-Br. | —.— | 89.37 | Metallgesellsch. | 114.— | 114.25 | Zellst. Waldhof | —.— | 121.— |

# Mitteldeutsche Börse in Leipzig

| Festverzinsliche | 17.4. | 15.4. |
|---|---|---|
| 4½ Schatz d. D. R. 35 | 99.50 | 99.5 |
| 5% Dt. Reichsanl. 27 | 101.62 | 101.62 |
| 4% Dt. Reichsanl. 34 | 99.62 | 99.62 |
| 5½% Young-Anl. | 102.— | 102.— |
| 4½% Pr. Schatz. 36 | 100.12 | 100.12 |
| 4½ Sächs. Stsanl. 27 | 98.50 | 98.50 |
| Anl.-Ausl. d Rt. R. einschl. ½ Abl.-Sch. | 131.75 | 131.80 |
| 4½ Mein. H. Bk. E. 25 | 99.— | 99.— |
| 4% Mein. Hyp. Bk. Kom. Em. 7, 13, 14 | 98.50 | 98.50 |
| 4½% (10) Pr. Sächs. Lds. G.-Pfbr. | 99.— | 99.— |
| 4½% (8) do. | 99.— | 99.— |
| 4½% (7) do., Ausg. 1-2 | 99.— | 99.— |
| 4½% (6) do., Ausg. 1-2 | 99.— | 99.— |
| 5½% do., Liqu.-Pf. | 102.75 | 102.62 |
| 4% do., RM.-Pf. | 93.— | 93.— |
| **Industrie-Oblig.** | | |
| 6% Gork. Soc. Brau. | 102.50 | 102.5 |
| 6% Hohbg. Quarz-Porph.-W., Röck. | —.— | —.— |
| 5% Lpz. Brau. Rieb. | 100.75 | 100.75 |
| 6% Mitteld. Stahlw. AG., Berlin | 100.25 | 100.— |
| 5% Thür. Gas, Lpz. 06 | —.— | —.— |
| 5% Thür. Gas, Lpz. 14 | —.— | —.— |
| **Aktien** | | |
| Altenb. Ld.-Kraftw. | 161.— | 161.— |
| Ammendorf. Papier | 65.— | 65.75 |
| Anhalter Kohle | 109.50 | 109.50 |
| Franz Braun, Zerbst | 113.— | 113.— |
| Chr. Papier-Najork | 91.— | 91.— |
| Dt. Ton- u. Steinzeug | —.— | 159.— |
| Dommitzsch. Ton | —.— | —.— |
| Elektr. Wk. Btr. AG. | 162.— | 162.— |
| Engelhardt-Br. | 89.50 | 89.50 |
| Glauzig. Zuckerfbr. | —.— | 139.— |
| Großenh. Webstuhl | 137.— | 137.— |
| Hall. Bank-Ver. | 101.— | 101.— |
| Hallesche Masch. | 102.— | 100.50 |
| Heine, Leipzig | 94.— | —.— |
| Hildebr. Mühlenw. | —.— | —.— |
| Hohb. Quarzporph. | 127.— | 127.— |
| Kasseler Jute | 136.— | 136.— |
| Kirchner & Co. | 94.— | 94.— |
| Knoch, Nähm.-Fbr. | 123.— | 123.— |
| Kraftw. Sa.-Thür. | 115.— | 115.— |
| Kraftw. Thür. | 185.— | 185.— |
| Leipz. Baumwollsp. | —.— | 203.— |
| Leipz. Brau. Riebeck | 100.— | 100.— |
| Leipz. Kamm.-Sp. | —.— | 109.— |
| Leipz. Landkraftw. | 145.50 | 146.— |
| Lpz. Malzfbr., Schk. | —.— | —.— |
| Lpz. Trikotagenfbr. | 117.50 | 117.50 |
| Leipz. Wollkämm. | 168.— | 168.— |
| Leonh.-Braunkohle | —.— | —.— |

| | 17.4. | 15.4. |
|---|---|---|
| Lindner, Gottfr. | 139.— | 140.— |
| Lingel-Schuh, Erfurt | 143.75 | 143.75 |
| Mansfeld AG. | 132.75 | 132.50 |
| Masch. u. Werkzg., Paschen | 65.— | 65.— |
| Peniger Pat.-Papier | 67.— | 67.— |
| Pittler Werkz.-M. | —.— | —.— |
| Plauener Gardinen | 109.— | 109.— |
| Reudener Ziegelw. | 91.— | 91.— |
| Riquet & Co. | 109.— | 108.50 |
| Rositzer Zuck.-Raff. | 82.— | 82.— |
| Sächs. Malzfbr. | 130.— | 130.— |
| Schubert & Salzer | 126.50 | 126.50 |
| Fr. Schulz jun., Lpz. | 72.— | 72.— |
| Seidel & Naumann | 141.— | 141.— |
| Stadtmühle Alsleb. | 124.— | 124.50 |
| Stöhr & Co., Kammg. | 118.50 | 118.50 |
| Th. Elektr. u. Gasw. | 176.— | 176.— |
| Thür. Gasgesellsch. | 132.— | 132.— |
| Thür. Wollgarnsp. | 171.50 | 171.50 |
| Wanderer Werke | 152.— | 151.— |
| Weißenb. Papier | 102.25 | 102.25 |
| Werschen-Weißenf. | 110.— | 110.— |
| Zeitzer Eisengieß. | 186.— | 186.— |
| Zuckerraff. Halle | 78.— | 78.— |
| **Freiverkehr** | | |
| Amnestie Rb. | 103.75 | 103.75 |
| Akt. Br. Cöthen | 97.— | 97.— |
| Akt. Malzfabrik Könnern a. S. | 95.— | 95.— |
| Dresdner Malzfbr. | 71.62 | 71.62 |
| Fahlberg-List | —.— | —.— |
| Halle-Hettst. Eisenb. | 79.— | 79.— |
| Hallesche Röhrenw. | —.— | —.— |
| Hartmann, M. | 5.10 | 5.10 |
| Kyffhb. Artern | 148.50 | 148.50 |
| Riebeck Montan | —.— | —.— |
| Weidaer Jute | 106.50 | 106.50 |
| Zwickau Masch. | 119.— | 119.— |
| Gew. u. Hdlbk. Halle | 103.50 | 103.50 |
| Landeskrd. Bk. Halle | 85.— | 85.— |
| Zörbiger Bankver. | —.— | —.— |

## Rhein.-Westf. Börse

| Kuxe | 17.4. G | B |
|---|---|---|
| | — | 5600 |
| Gute Hoffnung | 7700 | 8150 |
| Leonhardt | 13600 | 8150 |
| Michel | 7700 | |
| Vesta | | |
| **Aktien** | | |
| Hall. Salzwerke | —.— | —.— |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904184/fragment/page=0010

# Signale um Portia

EIN HEITERER ROMAN VON GUSTAV JUNGHANS

Copyright by Braun & Schneider, München 1937. Printed in Germany

5. Fortsetzung.

Flip schimpfte. „Das ist gemeiner Wortbruch, Gibsy!"

„Sei vernünftig, Junge! Ich sagte gleich, wenn es noch Zweck hat, hinzugehen!" Aber es hat für mich keinen Zweck. Ich muß dringend nach Hause."

„Hängt es mit Mr. Ruytland zusammen?" flüsterte Flip.

Gibson nickte.

„Dann sag mir doch endlich, was der Mann von dir wollte!" verlangte Flip mit gedämpfter Stimme.

„Kann ich dir vorläufig nicht sagen", verneinte Gibson. „Ich mußte Ruytland mein Wort geben, Schweigen zu bewahren."

Flip war darüber sehr aufgebracht. Er sah die Möglichkeit, irgendeine nette Zeitungssache herausspazieren, am Horizont verschwinden.

„Du bist ein häßlicher alter Kerl!" murrte er. „Erst schleißt du mich unter allerhand Versprechungen mit, läßt mich vor Langeweile und Warten umkommen, und dann begeht du die Dummheit, diesem telentgen Millionär ein Versprechen zu geben, das mich um jede Entschädigung bringt!"

„Die Entschädigung sollst du haben, alter Junge!" versprach Gibson gutmütig und klapste Flip auf die Schulter. „Durch Ruytlands Schuld ist uns heute abend ein Sketch entgangen, und Ruytland hat mir für heute entgangene Sachen eine Entschädigung angeboten. Wir werden sie uns brüderlich teilen, und es soll für dich mehr herauskommen als für einen Bericht über deinen Kabarettkram! Aber im übrigen sei nun auch vernünftig!"

Flip knurrte noch eine Weile um des besseren Eindrucks willen, gab sich aber dann zufrieden. Allerdings war er fest entschlossen, doch noch hinter das zu kommen, was Ruytland und Gibson an Geschäften besprochen hatten. Und wenn er's herausbekam, dann war es seine eigene Eroberung, mit der er, ohne zu fragen, machen konnte, was er wollte. —

„Habt ihr bei Ruytland übrigens zufällig den Rundfunk spielen lassen?" fragte er, sich plötzlich an den Gesang erinnernd. — Gibson verneinte.

„Schade", fuhr Flip fort, während ich unten wartete, schaltete irgend jemand den Lautsprecher ein. Ich dachte, ihr hättet vielleicht zufällig auch gehört. Es sang nämlich eine Frau „Old Kentucky home" — einfach ganz wunderschön, Gibsy! Dann fang sie noch „Frau Snuffles Negermädchen ist betrunken" — zum Teilachen komisch! Gemeinerweise ohne Ansage. Ich hätte so gerne gewußt, wer das war!"

„Ich hab' nichts gehört", sagte Gibson mit einem bedauernden Gesicht.

„Hast was verpaßt, alter Junge! Eine Stimme, sage ich dir, du weißt ja, ich bin sonst nicht sentimental — aber dieses Mädchen hätte mit seiner Stimme einen Börsenjobber bekehren können!" Flips Gesicht sah noch in der Erinnerung schwärmerisch aus.

„Das ist in der Tat schade", meinte Gibson, „Old Kentucky' höre ich auch sehr gerne, wenn es gut gesungen wird."

„Gut gesungen ist gar kein Ausdruck, Gibsy! — Du kannst ja mal gelegentlich Ruytland fragen ... aber so was läßt sich ja doch hinterher nicht mehr feststellen!" unterbrach er sich.

„Kann!" nickte Gibson.

Dann verabschiedeten sie sich. Flip ließ den Wagen halten und reichte Gibson die Hand.

„Ich fahre von hier aus mit der Untergrund noch zu Johnson, bye, alter Junge! Meinen Wagen hole ich morgen von dir ab." Er stieg aus.

Gibson streckte seine Pfeife an und lehnte sich lächelnd in das Polster zurück. „Diese Reporter müssen doch einen Schutzengel haben", dachte er, „sie sie immer gerade dorthin pflanzt, wo ihre Ohren noch etwas hören können, das nicht für sie bestimmt ist."

Er ließ sich über Jersey-City in sein Bungalow bei Greenville fahren.

3. Kapitel

„Mach' mir noch eine Tasse starken Kaffee, Tao-ling!" sagte Gibson, als sein Diener ihm in der Diele verschlafen entgegenkam.

Tao-ling war nicht erstaunt über den späten Auftrag; er kannte die nächtlichen Sitzungen seines Herrn am Funkgerät.

Gibson zog sich um, wickelte sich in seinen Schlafrock und ging ins Gartenhaus. Er schaltete Sender und Empfänger ein und setzte sich in einen Sessel, um noch einmal die Unterredung mit Ruytland durchzudenken.

Heut abend war nicht mehr viel anzufangen, das war klar. Die meisten Amateure saßen jetzt nicht mehr am Gerät. Und die, mit denen man sich noch unterhalten konnte — Mynheer van Koort, in Kotaradja auf Sumatra; der Techniker vom Sender PIE, Bandoeng auf Java; Mr. Jokoi in Osaka, Japan; ferner die Freunde von der Pazifik-Küste, die um diese Zeit noch gerne artikulieren —, diese alle alle kamen für Ruytlands Zwecke nicht in Betracht. Aber schließlich: wer kam überhaupt in Betracht? Eigentlich keiner und alle. Es konnte ja noch niemand Beobachtungen gemacht haben, ehe man ihn nicht darauf aufmerksam gemacht hatte. Immerhin konnte es durchaus möglich sein, daß auch in den Staaten noch jemand Anschluß suchte. Vor allen Dingen aber war es zweckmäßig, vorbereitende Verbindungen einzuleiten.

Tao-ling erschien mit dem Kaffee.

„Schönen Dank, Tao-ling! Geh jetzt schlafen. — Weck mich morgen nicht vor zehn Uhr und läute im Geschäft an, daß ich erst im Laufe des Nachmittags käme." — Tao-ling wünschte guten Empfang und verschwand. —

Am Vormittag also — überlegte Gibson — hatte Portia den Ruytlandschen Landsitz bei Bloomingdale verlassen und war vermutlich nach New York gefahren. Sie konnte erstens noch in der Stadt sein, zweitens ein auslaufendes Schiff, drittens ein Flugzeug, viertens eine Bahnlinie benutzt haben und konnte fünftens mit einem anderen Auto weiter-


Es hilft Sommersprossen wirklich prompt! Die Drucksache Bruja-Bleichwasche

● Schöne Wachstuche bei Gummi-Bieder ●

**Offene Stellen Weibliche**

Wir suchen zum 15. Mai für ein modernes Wäsch- u. Weißw.-Geschäft eine junge, gewandte (+ **Verkäuferin** 20—21 J. Offert. m. Gehaltsanspr. unter L. 1321 an HN-Leipziger Str.

Wir suchen einige **junge Damen** die sich lohnende Beschäftigung bei interessanter Reisetätigkeit wünschen. Es kommen nur unabhängige Damen in Frage, die nach kurzer Einarbeitung zu sofortiger Abreise zur Verfügung stehen. Vorzustellen: Dienstag od. Donnerstag 5½—7 Uhr Gildenhaus, „Der Goldene Schnitt".

Wir suchen für sofort od. später **Verkäuferin** mit nur besten Umgangsformen **Schirm-Heinzel** Leipziger Straße

**Hausmädchen** sucht „Flughafen-Restaurant in Schkeuditz. Ruf: Halle 914 30, Schkeuditz 582 86.

**Tüchtiges Mädchen** für Küche u. Haus sofort gesucht **Konditorei David,** Halle (Saale), Geiststraße 1.

**Alleinmädchen** z. 1. Mai ges., im Kochen perf., Wäsche geht außer Haus. M. Renner, Seifen u. Parfüm., Halle/S., Talamstr. 9. Ruf 286 41.

Für größeren Gutshaushalt zwischen Halle und Leipzig wird zu sofort eine **perfekte Mamsell** gesucht z. Kochen u. z. Geflügelaufzucht. Gehalt nach Vereinbarung. Es wollen sich nur wirkl. perfekte Bewerberinnen mit gut. Zeugn. melden. Haus- u. Stubenmädchen vorh. Angeb. u. T. 6287 an HN-Ulrichstraße. (a

Gewandte, gut empfohlene **Verkäuferin** für Damen-Fertigkleidung u. Kleiderstoffe zum 1. Juni oder später (Gehalt nach Vereinbarung) gesucht. **Georg Jugler Nachfolger / Nordhausen**

Wir suchen zum Eintritt für sofort mehrere **Schneiderinnen** Meldungen vormittags von 9 bis 11 Uhr **Rudolph Karstadt** Aktiengesellschaft Halle, Barfüßerstraße 5

Zum sofortigen Antritt wird eine **weibl. Aushilfskraft** gesucht, die firm in Schreibmaschinentätigkeit und Stenographie sein muß. Bei Bewährung erfolgt Festanstellung. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschrift sind zu richten an **Deutscher Herold** Volks- und Lebensversicherungs-A.-G. Bezirksdirektion Halle, Leipziger Str. 61/62.

**Zuverlässige Köchin** per 1. Mai gesucht. Bewerbungen erbeten an (a **Sanatorium Kaiserbad,** (a Bad Schmiedeberg, Bez. Halle.

**Frisense** f. Dauerstellung ges. Plate, Halle, Geiststraße 18.

**Suche für Kolonialwar.** u. Lebensmittelgeschäft Verkäuferin, Schlaflegelag. im Haute. A. Riedrich, Halle (S.), Hafenweg 1.

**Tüchtige Hausschneiderin** gesucht, die 10 bis 14 Tage zu mir kommt (Gutshaushalt) u. einfache u. elegante Kleider einwandfrei arbeit. kann ebenso Mendera. übernimmt. Anschriften T. 6197 HN-Ulrichstr. (a

**Tänzerin** sofort gesucht. Varieté-Schau Charließ, Pfännerhöhe 62.

**Herrenschneiderin** gesucht (+ Thüringerstr. 21.

**Ehrlicher Frau,** unabhängig und zuverlässig, wird Dauerneben- beschäftig. durch Auslieferung von Zeitschriften am Wochenende an vorhand. Bezieher geboten, eigenes Rad unerläßlich. Angeb. erwünscht unt. L. 1339 HN-Leipzigerstr. (+

**Arbeiterin, welche in Gartenarbeit erfahren ist,** wird sofort für halbe Tage gesucht. Dr. Barbara-Krankenhaus, Halle (Saale), Barbarastr. 3—4.

**Junge Hebammenschwester** kann ab sofort eine 1tägige Vertretung annehm. Ang. lt. 68 HN-Ulrichstraße. *

**Suche zum 1. 5. oder früher gewandtes Stubenmädchen,** nicht unter 18 J., für mod. Villenhaush. (3 Pers.), auf dem Lande, 12 km von Halle (Muldetalbahn). Köchin u. Waschfrau vorh. Vorstellung erbeten (a Frau Dir. Kertes Salzmünde a. S., Tel. Halle 287 61.

**Küchenmädchen** gesucht. Hotel Hohenzollernhof, Halle (S.), Hindenburgstr. 65

**Tüchtiges Mädel,** nicht zu jung, wird zum 1. 5. für Geschäft u. Haushalt gesucht. Bewerbg. mit Lichtbild und Gehaltsanspruch erbeten an (a Kuno Ehrhardt, Niederrreben über Apolda, Bäckerei und Kolonialwaren.

**Hausmädchen** nicht unter 20 J., gesucht. Zu melden mit Zeugniff. am 19. April ab 15 Uhr Reilstr. 82a.

**Suche** zum 1. 5. eine tüchtige Hausgehilfin. * Frau Bäckermstr. Trautmann, Halle a. S., St. Ulrichstr. 3.

**Frau** f. Haush. wöchentlich 3—4mal vormittags tof. ges. Schröner, + Lindenstraße 51.

**Junge Aufwartung** gesucht. Schwarz, Barfüßerstr. 10. 111

**Haus- und Zimmermädchen** sucht per 1. Mai Sanatorium Kaiserbad, Bad Schmiedeberg, Bez. Halle.

**Aufwartung,** die nur in Haushalt tätig war, f. vormitt. gesucht. Angeb. unt. O. 74 HN-Ulrichstr. *

**Nette, junge Dame,** selbst., in frauenlosen Haush. tof. gesucht. Wildano, T. 6117 HN-Ulrichstraße. (b

**14—15jährig. Tagesmädch.** ges. Humboldtstraße 45, Stadtgut.

**Junges Mädchen** für Bäckerei-haushalt mit guten Zeugniff. z. 1. 5. ges. Knauerbäck, Halle, (b Lettin-Dittrichstraße 1.

**Tüchtiges, sauberes Stubenmädchen,** bewand. in Hausarbeit, Plätten u. etwas Nähen, für klein. Landhaushalt zum 1. 5. od. später gesucht. Bewerb. mit Gehaltsanz. Lichtbild u. Zeugnisabschriften an (a Frau v. Goerstz, Groß-Beuthen bei Trebbin (Kr. Teltow) Mark Brandenburg.

**Sauberes, junges Mädchen** mit guten Zeugnissen, für gepflegten ruhigen Haushalt zum 1. Mai ges. Martinsberg 8, I, rechts. (i

**Tagesmädch. od. Halbtagsmädchen** für ruhig. Haushalt (1 Kind) ges. Dr. Roeder, Reilstraße 113.

**Hausmädchen** zum 1. Mai ges. Bodenseiner Gaststätten, Leipzigerstr. 53.

**Halbtagsmädchen,** 14—16 J., für gepflegt. Haushalt gesucht. Vorzuspr. bis 5 Uhr. Dr. Herrmann, Steffensstr. 6.

**Hausgehilfin** ehrlich, fleißig, für kleines Haushaltsang. Lichtbild u. Zeugnisabschriften an (a Frau v. Bartitz, Reilstraße 7, II.

**Mädchen,** fleißig u. ehrlich, für Bäckereihaushalt bei Famil. Anschluß, event. Pflichtjahrmädel zum 1. Mai ges. Fritz Zwanzig, Bäckerei, Beerendorf, Ruf Teilzich 623

**Junger Kaufmann,** 20 Jahre alt, der Kolonialwarenbranche, sucht Stell. als Reisender oder Lagerist. Antritt kann sof. erfolgen. Angeb. unter A. 81 HN-Ulrichstraße. *

**Suche für meinen Sohn,** 16 Jahre, kräftig, gesund, mögl. Büro oder Großhandlung. Angeb. unter A. 41 HN-Ulrichstraße. *

**Jung. Mann** sucht leichte Beschäftigung, gleich welcher Art, Kaution bis 500 RM. kann geleistet werd. Angebote L. 1333 HN-Leipzigerstr. +

**Junger Kaufmann,** 20 Jahre alt, der Kolonialwarenbranche, sucht Stell. als Reisender oder Lagerist. Antritt kann sof. erfolgen. Angeb. unter A. 81 HN-Ulrichstraße. *

**Suche für meinen Sohn,** 14 J., Reichsnährstand oder kaufmänn. Lehrstelle. Angeb. unter B. 82 HN-Ulrichstraße. *

**Hilf Fehlerverhüten! Schreibe deutlich!**

**Stellen-Gesuche Männliche**

**Vertretung** von zwei Herren ges. Ang. St. 1105 HN-Steintor. (

**Stellen-Gesuche Weibliche**

**Junge Frau** sucht Stellung als Verkäuferin halbe Tage od. 2 Tage wöchentlich. Angebote unt. S. 9976 HN-Ulrichstr. *

**Junge Frau, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine,** sucht Halbtagsbeschäftigung in Büro. Angebote unter B. 42 HN-Ulrichstraße. *

**Junge Frau,** geschäftstüchtig, sucht nachmittags oder abends Beschäftigung. Angebote L. 1335 HN-Leipzigerstr. (+

**Junges Mädchen** sucht Stellung für Geschäft u. leichte Hausarbeit. Angebote unter B. 56 HN-Ulrichstraße. *

**Junge Frau,** ges. Verkäuferin, sucht Beschäftig. gleich welcher Art. Ang. U. 28 HN-Ulrichstraße. *

**Fräulein** sucht für einige Nachmittagsstund. Beschäftigung, keine Aufwartung. Angeb. J. 69 HN-Ulrichstraße.

**Plätterin** sucht Aushilfe (2—3 Tage). Angebote mit Lohn St. 1100 HN-Steintor.

**Studentin** sucht Beschäftig. (Büroarbeit) für nachmittags oder abends, evtl. gegebenenfalls Unterkunft. Angebote unt. V. 59 HN-Ulrichstr.

**Stenotypistin** Anfängerin, berufsschulfrei, gute Kenntnisse vorh., sucht z. 15. Mai od. früher Dauerstellung. Angebote unter N. 58 HN-Ulrichstraße. *

**Mädel,** 19 Jahre, sucht Stellung tof. oder 1. 5. Privathaushalt. Angeb. B. 36 HN-Ulrichstraße. *

**Hausgehilfin,** 19 J., mit langj. Zeugn. sucht Stell. in Halle. (a Anna Halupka, Zaborstedt über Gisleben.

**Jung., kräft. Mädchen** sucht Stellung in Haushalt. Angeb. an Fräulein (a Elli Lüdicke, Löbertz Nr. 77 über Bitterfeld.

**Hausmädchen** 17½ J. alt, sucht Stellung in Geschäftshaushalt. (Angebote St. 1104 HN-Steintor. (

**Jg. Mädchen** sucht 15. 5. oder spät. Stellung als Verkäuferin (Fleischerei oder Bäckerei), übern. evtl. leichte Hausarb. Gute Zeugn. Angeb. C. 83 HN-Ulrichstraße. *

**Wiederholung sichert den Erfolg in der Werbung!**

**Vermietungen Wohnungen**

**Für Brautp.** Schlafzimmer u. Küche, monatlich 20 RM., mit Kauf der mod. Möbel sof. zu vertreten. Angebote L. 1331 HN-Leipzigerstr. +

**5-Zimmer-Wohnung,** Küche, Speisekam., Bad, Balkon, 1. Etage, versetzungshalber 1. Mai od. später frei. Miete 94 RM. Neutschmann, Weesenerstr. 17.

**Kleine Wohnung,** Stube, Kam., Küche (30 Qkt.), 1. Mai zu vermieten Mittelstr. 16, Brüning.

**Vermietungen Zimmer**

**Leeres** Zimmer frei für berufstät. Dame b. Herrn Nordhäuser 1, pt. l.

**Leeres Zimmer** an berufstätiges Fräulein abzugeb. Anfr. unt. D. 44 HN-Ulrichstr. *

**Schönes leer. Zimmer,** Stadtmitte, für alleinst. Hrn. frei. Anfr. unt. K. 190 HN-Ulrichstr. *

**Stube,** Kam. an Einzelperson zu verm. Anfr. V. 79 HN-Ulrichstraße. *

**Vermietungen Mobl. Zimmer**

**Möbliertes Zimmer** mit 2 fl. Schlafkamm, zu verm. Karl Weber, Reilstraße 27.

**Möbliertes** Zimmer 1. Mai frei Strebersstr. 42, l. links. †

**Artillerie-kaserne.** Möbl. Zimm. frei Ackerweg 17.

**Behagliches Wohnen,** Hochelegg. Herrenzimmer, Schlafzimmer, Bad, Telephon, an nur geeigneten Herrn, evtl. gediegenes, sonnig. Ehep. am Riebeckplatz zu vermiet. Angebote L. 1336 HN-Leipzigerstr. +

**Möbliertes Einzelzimm.** oder Herren- u. Schlafzimmer in herrlich. Lage am Waldrand in Nietleben-Gartenstadt sof. zu vermieten. Erstklass., gesunde Lage. (a Angebote sofort unt. M. 152 HN-Ulrichstraße.

**Möblierte** Schlafstelle für 2 Herren frei (+ Holberstädterstr. 3, Vorderhs. parterre links.

**Büro- oder Praxisräume** 4 größere, 4 kleinere, 124 qm, Erdgeschoß, Nähe Hindenburgstraße, zu vermieten. Angeb. unter V. 39 an HN-Ulrichstraße.

**Behaglich** sonniges möbl. Zimmer sof. oder später zu vermiet. Heidehäuser 14.

Die HN-Leser berücksichtigen bei ihren Einkäufen die HN-Inserenten

**Freundlich möbliertes** Zimmer zu verm. Krausenstraße 4, 3 Treppen links.

**Großes** Zimmer, volle Pension, 1—2 P. Wilhelmstr. 18, II

**Möbliertes** Zimmer frei Anhalterstr. 10, III. rechts. †

**Herrenzimm.** gut möbliert, mit klein. Schlafzim., Zentrum, zu vermieten Riemeyerstraße 3, parterre

**Möbliertes Zimmer** f. berufst. Herrn Schimmelstr. 17, I. links. *

**Möbliertes Zimmer** Taubenstr. 27, II. links. *

**Möbliertes Zimmer** Schallenberg, Halenweg 28, II. Eing. Artillerieserie.

**Wohn- und Schlafzimm.** vermiet. Eichendorffstr. 34, I. l.

**Großes** sonniges Zimm. für älter. Herrn oder Dame zu vermieten Königstr. 5, 1 Tr. links.

Berücksichtigen Sie bitte unsere Anzeigenkunden

**Vermietungen Läden, Magazine**

**Garage** frei Fleischerstr. 7.

**Garage** für mon. 25 Mk. sof. zu vermieten. A. Braun, Martinsberg 11, Eing. Hagenstr.

**Garage** vermietet Grune, Schillerstr. 17.

**Bei Schmerz und Weh... trink Zinsser-Tee**

Mehr als acht Millionen Pakete Zinsser-Tee wurden in den letzten 10 Jahren getrunken. Wie gut muß der Zinsser-Tee sein, daß man ihm so vertraut! Sie werden das bestätigen, wenn Sie ihn trinken. Die gebräuchlichsten Sorten sind:

| | |
|---|---|
| Rheumatismus-Tee | Nr. 35 |
| Gicht-Tee | Nr. 17 |
| Nerven-Tee | Nr. 33 |
| Tee bei Arterienverkalkung | Nr. 40 |
| Hämorrhoidal-Tee | Nr. 20 |
| Blutreinigungs-Tee | Nr. 8 |
| Husten-Tee | Nr. 9 |
| Diabetiker-Tee | Nr. 10 |
| Abführ-Tee | Nr. 1 |
| Entfettungs-Tee | Nr. 11 |
| Gallenstein und Leber-Tee | Nr. 26 |

Zinsser-Tees in allen Apotheken Paket Mk. 1.54, nach einem besonderen durch zwei Deutsche Reichs-Patente geschütztem Verfahren: verstärkt Paket Mk. 2.15. Aber auf den Namen „Zinsser-Tee" achten. Viele Anerkennungen. Broschüre „Kräuter heilen" kostenlos durch

Zinsser Leipzig 43

Den Wohnungs-Bewerbungen werden häufig Freiumschläge bzw. Freikarten für die Beantwortung beigefügt. Aus unserem Leserkreise gehen uns Beschwerden darüber zu, daß trotz des Freiumschlages eine Beantwortung nicht erfolgt. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten dringend, den Bewerbern unter Benutzung des Freiumschlages eine Antwort zu geben.

Anzeigen-Abteilung der HN

**Prophete** Eisschrank! — hält Speise und Trank stets kühl und frisch

Sparkühler schon ab RM. 29.-

Anzahlung u. Monatsrate 5.—

Vorführung unverbindlich

Prophete Ihr Berater Rannische Straße 15-16

**Drum Hilfe beim Großeinkauf:**

**Persil · Imi ATA**

Henko zum Einweichen und Wasserenthärten!


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904184/fragment/page=0011

gefahren sein. Möglicherweise war sie allein unterwegs — mit viel größerer Wahrscheinlichkeit jedoch in Gesellschaft. Vielleicht in Gesellschaft dieses jungen Mannes, den Nuytland genannt hatte. Wie hieß der? — Gibson suchte in seinem Notizbuch — aha, richtig: Berkley Clifton! Hm...

Eine Schwierigkeit kam hinzu: Nuytland wollte keine offizielle Verfolgung. Man mußte also sehr vorsichtig zu Werke gehen und konnte nicht einfach ein wildes Feuerwerk von Funksteckbriefen in den Äther funken. Und noch eine Schwierigkeit: Portia und ihr eventueller Reisemarschall durften selbst auch nicht aufmerksam gemacht werden, da besagtes eigenwilliges Fräulein Portia ihrem Vater die Hölle heiß gemacht hatte, mit der Androhung etwaiger Dummheiten und allerhand dickköpfiger Repressalien. — Gibson kam die ganze Geschichte mit einemmal ziemlich aussichtslos vor. Wo in aller Welt konnte man da nun hinterhaken?

„Na — gleichgültig!" knurrte er und rückte mit dem Sessel an den Gerätetisch. Er saß die Notizzettel mit den Daten der Signale, die er von der Verkehrsmaschine BS 286 empfangen hatte.

„Wenn dieses Mädchen nun gescheit und nett wäre, könnte sie mir doch den Gefallen getan und dieses Flugzeug benutzt haben", dachte er und lächelte über seinen kindlichen Optimismus. — „Dummes Zeug!" fuhr er kopfschüttelnd fort, „Hunderte von Flugzeugen steigen auf und gerade das sollte in meine Rechnung passen! — Außerdem ist die BS 286 ja erst abends gestartet! Aber abgesehen von Miß Portia — vielleicht kann ich erfahren, wie es dem Piloten und seiner Kiste jetzt geht."

Er stellte den Empfänger nach den Angaben ein, die er über die BS 286 notiert hatte, zog den Kopfhörer über und wartete.

Nichts. —

„Denn nicht!" brummte Gibson, „scheint ihnen also gut zu gehen!"

Er kontrollierte nun seinen Sender auf exakte Funktion und legte die Hand auf die Morsetaste. Und die Stromstöße zuckten mit der gleichmäßigen, glatten Sauberkeit eines Motors in den Äther.

*

„— cq cq cq cq cq cq de de $K_3GT$ $K_3GT$ $K_3GT$ $K_3GT$ $K_3GT$ —", lauteten die Signale, die Gibson fünf Minuten lang wiederholte, und die besagten, daß der Amateursender $K_3GT$, Gibsons Stationszeichen, alle jene rief, in der weiten Welt verteilt, an ihren Kurzwellengeräten saßen und diese Zeichen einfingen.

Dann gab Gibson das Schlußzeichen und die Aufforderung qsk = bitte kommen Sie!

Er spielte an den Skalen des Empfängers und wartete, was für Lebenszeichen ihm die Hörermuscheln ins Ohr ticken würden. Dabei schob er die Pfeife von einem Mundwinkel in den anderen und paffte riesige Wolkenknäuel an die Decke.

Endlich kamen Signale. In dem schnellen Tempo, das den berufsmäßigen Funkern eignet, und über das auch Gibson verfügte, der ja auf seinen vielen Reisen auch Schiffsfunker gewesen war.

Nicht sehr stark, gerade noch ausreichend, hörte er den an ihn gerichteten Antwortruf:

„— $K_3GT$ $K_3GT$ $K_3GT$ $K_3GT$ —" zwanzigmal hintereinander. Dann dessen Vorstellung sozusagen: „de de $KN_3CP$ $KN_3CP$ $KN_3CP$ $KN_3CP$ —" drei Minuten lang. Zeitweise von einem aufbrausenden Rauschen verschluckt und verdrängt.

Gibson erinnerte sich nicht, diese Station schon gehabt zu haben, und wußte nicht recht, wo er den Mann unterbringen sollte, der ja nach dem „K" am Anfang seines Zeichens gleichfalls in den Staaten sitzen mußte.

Der andere gab sein Schlußzeichen und ersuchte psse k = bitte kommen Sie!

Gibsons Hand lag wieder auf der Taste und er bestätigte: „— $KN_3CP$ $KN_3CP$ $KN_3CP$ de de $K_3GT$ $K_3GT$ $K_3GT$ —", dann teilte er mit, wie die Signale des Partners bei ihm einliefen, bedankte sich für den Rückruf und fragte: „Wo stecken Sie eigentlich, old man?"

„Signalstation an der Pazifik-Bahnlinie, fünfzig Meilen vor Reno, Nevada", war die Antwort. Also quer durch die Staaten im Westen saß da einer am Gerät. Er hatte eine Dienstpause und füllte sie aus, indem er an seinem Amateurapparat herumhorchte, was „wohl in der Luft sein könnte". —

„Ich habe eine Bitte an Sie!" morste Gibson.

„Raus mit der Sprache!" kam die Antwort.

„Ich forsche nach jemanden, der mit einiger Vorsicht zu behandeln ist — keine kriminelle Sache! Nähere Angaben folgen noch. Würden Sie mir Funkhilfe leisten? Nachrichtenweitergabe und gelegentliches Aufmerken?"

„Selbstverständlich. Wo drückt denn der Schuh?"

„Junge Dame aus New York macht eine Extratour. Kein Mensch weiß wohin. Wollen ein wenig schnüffeln. Warten Sie morgen auf mich um dieselbe Zeit. Komme dann mit genaueren Daten."

„Sind auch verdammt nötig!" meinte der Mann aus Nevada.

„Ich weiß, old man. Muß ein bißchen organisieren. Hab' noch keine Ahnung, wo sie auftauchen könnte. — Besten Dank für heute. Halt — noch eine Frage: Haben Sie was von der Verkehrsmaschine BS 286 zufällig gehört? Kennen Sie das Aufzeichen vom Flugplatz Morristown?"

Gibson wartete — und fluchte. Gerade jetzt wurden Signale des anderen so von Störungen verdrängt, daß sie zerfetzt und unleserlich ankamen. Er warf die Pfeife auf den Tisch, daß Asche und Funken herausflogen, wartete ab, bis die Zeichen des anderen aufhörten und wiederholte seine Fragen.

$KN_3CP$ tauchte nun wieder klarer auf mit seinen Signalen. Er bedauerte, nichts von der Verkehrsmaschine gehört zu haben, wollte jedoch darauf achten. Er kannte auch das Stationszeichen von Morristown nicht aus dem Kopf und hatte sein Verzeichnis nicht zur Hand. Dann wiederholte er seine Bereitschaft, am andern Tag zur selben Zeit $K_3GT$'s Sendung abzuhören, verabschiedete sich und gab das Schlußzeichen.

(Fortsetzung folgt.)

## Heitere Momentaufnahmen

„Der junge Windig ist wie seine Mutter!"
„Wieso denn?"
„Na, alle vierzehn Tage ein neues Mädchen!"

Wirtschaftsschürzen Einkaufs-Taschen Gummi-Bieder

## Familien-Anzeigen

Am 13. April entschlief unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Mittelschulkonrektor i. R.

**Gustav Noßke**

kurz vor Vollendung seines 76. Lebensjahres.

Im Sinne des Entschlafenen wurde seine Einäscherung in aller Stille vollzogen.

In stiller Trauer
**Ida Noßke geb. Göbel**
**Hans Noßke und Frau Luise geb. Hebber**
**Gustav Adolf Noßke und Frau Elfriede geb. Thieme**
**und zwei Enkel**

Halle (Saale), Elsa-Brändström-Str. 194, Beuel a. Rhein, Graz, den 17. April 1939.

Gestern, nachmittag verschied nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater, Bruder und Schwager

**Friedrich Bettmann**

im 77. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
**Marie Bettmann geb. Richter.**

Halle a. S., den 18. April 1939.
Bruckdorfer Straße 10.

Beerdigung Freitag 14½ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus.

**Statt besonderer Anzeige.**

Am Sonnabend, dem 15. April, verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlag unser lieber Vater und Opa, der

Bäckermeister i. R.

**Robert König**

im Alter von 68 Jahren.

In stiller Trauer
**Familie Walter Schmidt.**

Halle a. S., Dessauer Straße 15.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 19. April, 14½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.
Zugedachte Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt „Pietät" M. Burkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Heute morgen verschied plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein geliebter, treuer Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegersohn und Schwager

**Max Welge**

im Alter von 62 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen
**Minna Welge geb. Wuch**
**Herbert Welge u. Frau.**

Nietleben, den 17. April 1939.
Bismarckstr. 41.
Beerdigung Mittwoch, 19. April, 13 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes in Halle aus.
Zugedachte Kranzspenden erbeten an „Pietät" M. Burkel, Halle a. S., Kleine Steinstr. 4.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und Kranzspenden beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen,

**Frau Pauline Ratzsch**

sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
**Ferdinand Ratzsch nebst Kindern.**

Halle, den 18. April 1939.
Lauchstädter Straße 23

**Familien-Anzeigen**
*genießen in den Hallischen Nachrichten vorteilhafte Aufnahmebedingungen*

## Verschiedenes

**Basttaschen**
neue Modelle über 100 Stück stets vorrätig
**Korb-Lühr**
Unt. Leipziger Str. Ecke Kl. Märkerstr.

**Morcheln**
täglich frisch mit Behandlungs- u. Kochanweisg. off.
**Reichert, str. 37**

**Wer repariert**
abds. nach 7 Uhr Schnellwaage? Angebote St. 1105 HN-Zeitnitzer.

**Wer beiratet**
tagsüb. 2 Kinder, 1½ und 5½ J., da Mutter d. 12 Std. beschäftigt? Vorstellen ab 17 Uhr Wolfmannstr. 3a, 1. links.

**Bei jeder Gelegenheit eine Kleinanzeige!**

**Sommer-Sprossen**
werden schnell beseitigt durch Venus 5 verstärkt oder 5 extra verstärkt. Ueberraschendes Ergebnis. Versuchen Sie noch heute Venus, es hilft wirklich! Venus-Gesichtswasser beschleunigt den Erfolg, ab 70 Pfg. Vollendete Schönheit durch Venus-Tages-Creme, Tuben 50 u. 80 Pfg. Erhältlich in Fachgeschäften, bei F. A. Patz, Große Ulrichstraße 4/5, Parfümerie Weidner, Geiststraße 28, Parfümerie Kormann, Steinweg 19.

**Saftig und würzig!!!**

| | |
|---|---|
| gefüllter Schinken | 120 ₰ |
| im Darm | |
| Feine Jagdwurst | 100 ₰ |
| Feine Mettwurst | |
| Schweinskopf | 40 ₰ |
| frisch, 500 Gramm ... | |
| Speck fetter .. | 106 ₰ |
| Rippen .. | 116 ₰ |
| Griebenfett ... | 104 ₰ |
| Kuh-Euter ..... | 30 ₰ |
| Rinder-Herzen ..... | 65 ₰ |
| A.K.-Knoblauchwurst ... | 90 ₰ |
| A.K.-Mettwurst ..... | |
| A.K.-Rotwurst ..... | |
| A.K.-Sülzwurst ..... | |

**A. Knäusel** Butter, Wurst Fleischwaren

Daß man derartig Gutes so billig erhält, ist etwas was Ihnen an **Pilo** gefällt!
Pilo – das preiswerte Schuhpflegemittel für Anspruchsvolle
P-35 661

**Unser tägliches Kochbuch**

Mittwoch, den 19. April.

**Erstes Gericht** (für 3—4 Personen): **Eier mit Tennsoße und gedämpften Kartoffeln.**
3 Eier, 30 Gramm Fett, 1—2 Eßlöffel Tenf, etwas Weinessig, Salz, ¼ Liter Gemüsebrühe, 1 große Kartoffel, 1—2 Eßlöffel Büchsenmilch. Die Eier werden hart gekocht, geschält, der Länge nach durchschnitten und mit der offenen Seite nach oben in eine angewärmte Schüssel gelegt. Dazu wird die aus oben genannten Zutaten zubereitete Senfsoße gereicht.

**Zweites Gericht** (für 3—4 Personen): **Zuppe nach Wahl, gefüllte Kartoffeln zu grünem Salat.**
Große Kartoffeln werden rund geschält, an einer Seite abgeschnitt und von dieser Seite aus mit dem Apfelschäler ausgehöhlt. Man füllt sie mit nachstehender Füllung, stellt sie nebeneinander in einen Schmortopf, in dem man Fett ausgelassen hat. Im Anfang werden die Kartoffeln häufig begossen und dann im Ofen bei guter Oberhitze ohne Deckel gelassen, bis sie sich färben. Dann streut man Salz und etwas Butter darüber und legt die Kartoffeln unter Zusatz von immer nur wenig Wasser fertig schmoren. Der Bratensatz wird etwas gebunden.
Fülle: Reingehackte Bratenreste mit etwas Bratenfoße und Tomatenmark verrühren. (Man kann auch eine Bratwurstmasse nehmen.)

**Schnellgericht** (für 3—4 Personen): **Kartoffelpuffer zu Kompott.**
Rob geriebene Kartoffeln, etwas Salz, 2—3 Eier. Die Masse wird gut verrührt und kleine Pfannkuchen davon gebacken.

**Diätgericht für Zuckerkranke** (für eine Person): **Leipziger Allerlei (Konserven) zu Fleisch.**
Die Konserven werden abgegossen und in etwas Fett geschwenkt.

Gartenmöbel
Balkonmöbel
Liegestühle
Gartenschirme
beste Fabrikate!

HALLE-SAALE RITTER IM RITTERHAUS

**Jn der Zeitung sucht der Leser interessante Nachrichten. „Interessant" gestaltete Anzeigen werden ebenso sicher und gern gelesen wie andere Nachrichten.**

**VORFÜHRUNG Mit dem GOLDENEN SCHNITT**
Viel öfter ein neues Kleid
Ohne Kursus oder Unterricht kann jede Frau **sofort** spielend leicht modernste Schnittmuster für **alle Größen**, für die gesamte Damen- und Kindergarderobe sowie Wäsche, Schürzen usw. **selbst herstellen.** Auch für starke Figuren! Altes zu neuem machen! Unbedingt tadelloser Sitz ohne zeitraubendes Abstecken und Anprobieren. **Das muß jede Frau welche näht, gesehen haben.** Einmaliger unverbindlicher Besuch genügt. Verblüffend niedriger Anschaffungspreis durch eine kleine Zelluloid-Skala.
**Mittwoch 19., Donnerstag 20., Freitag 21.,**
nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr
**GILDENHAUS, Gr. Nikolaistr.**
Unkostenbeitrag 20 Pf.

## Bekanntmachungen

**Berufsschulbeiträge in Halle.**

Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg sind die Berufsschulbeiträge für das Rechnungsjahr 1939 gemäß Zahlungsplan heut, die Erhebung von Berufsschulbeiträgen in Halle vom 19. März 1938" auf 10 v. H. der Steuermeßbeträge für die Gewerbesteuer nach dem Ertrag und Kapital festgesetzt worden.

**Schulgeld für freiwillige Schüler der Berufsschulen in Halle.**

Das Schulgeld für die freiwilligen Schüler der Berufsschulen in Halle ist für das Rechnungsjahr 1939 auf 4,— RM. für Einheimische und 6,— RM. für Auswärtige je Schüler und Jahreswochenstunde festgesetzt worden. (621

Der Oberbürgermeister.

**Verdingung**

über 1. Herstellung von Hausanschluß- und Straßenablaufleitungen und Schiebermauerwasserungen im Stadtgebiet Halle während des Rechnungsjahres 1939.
2. Herstellung eines Steinzeugrohrkanals in der Mühlern- und der Groß-Beeren-Straße. Angebote sind bis zum Erörterungstag, d. 22. April 1939, 11 Uhr; 2. 24. April 1939, 11 Uhr, im Ratshof, Leipziger Str. Nr. 1, Zimmer 316, abzugeben. Verdingungsunterlagen ebenda erhältlich. Zuschlagsfrist 14 Tage. (e

Halle, 15. April 1939.
Städt. Bauverwaltung.

## Zwangsversteigerungen

**Es werden öffentlich meistbietend gegen sofort. Barzahlung versteigert:**

**Mittwoch, den 19. April, 10 Uhr, in Halle (S.), Adolf-Hitler-Ring 13:**
1 Schreibmaschine (Triumph), 2 Warenschränke, 2 Radios (Nora), Büromöbel, Möbelwagen, Farben, Tischler- und Schmiedemaschinen, Möbel usw.
Dietrich, Gerichtsvollzieher.

1 Sofa, 1 Abkantmaschine, 1 Radiogerät (S.), Adolf-Hitler-Ring 13, 1 Fettl. 1 Friseurtoilette, 1 Herrenzimmerschrank, 1 Plüschsessel, 1 Bohrmaschine, 2 Friseurtrimmsuhren, 1 Hobelbank, 1 Bandsäge, 1 Fräs-Maschine, 1 Hobelbank.
Gebhardt, Obergerichtsvollzieher.

1 Bulldog, versch. Möbel.
Mentel, Obergerichtsvollzieher.

**Miet-Gesuche Wohnungen**

**Universitätsdozent,** alleinsteh., sucht 3—4-Zimmer-Wohnung in sehr ruh. Hause Mühlengeblätz. Angebote unt. C. 9653 HN-Ulrichstr. *

**Dringend.** Stube, Kamm. u. Küche gel. Pünktl. Zahlg. Angeb. an Tretrop, Sophienstr. 27, I. l.

**Kleine Wohnung auf b. Lande** gesucht. Angebote unt. C. 43 HN-Ulrichstraße. *

Reichsbahnbeamter sucht sofort, evtl. später **kleine Wohnung** (ruhige Mieter). Lage gleich. Ausführliche Angebote unter M. 9739 an HN-Ulrichstraße.

**Tausch.** Diele in Größtmöb. Leutzmarcinstraße, moderne 4-Zim.-Wohng. mit Bad und Innentoilette, sehr sonnig, für 55 M. Monatsm. Suche 4,—5 Zim. mit Balk., sonnig, Neubau bevorz., bis 100 Mark für bald oder spätest. 1. Oktob. Angeb. unter P. 35 HN-Ulrichstraße. *

**5-Zimmer-Wohnung** mit Zubeh. baldmöglichst zu mietgel. Regierungsbaurat Raskopfstr. Halle (S.), Schlierstdorf 12, Behördenhaus.

**Wehrmacht-Beamter** sucht 4-3.-Wohn. Preis bis 60 Mk. Angebote St. 1101 HN-Zeitnitz. *

**Junger Angestellter** sucht sof. od. spät. 1 Zimm., möglichst Kochgel. Angeb. 8. 76 HN-Ulrichstraße.

**2—3-Zimm.-Wohnung** mit Bad, Zimmerheizg. 3. 1. 7. ab, später gesucht. Angeb. 1018 HN-Ulrichstraße. (b

**4½—5-Zim.-Wohnung** in gut. Lage von ruhiger Familie (3 Erwachs.) sof. od. spät. gesucht. Angeb. u. T. 6157 HN-Ulrichstr. (b

**Jg., aufgebot. Ehepaar** sucht 1. Mai Wohnung (3 kl. Zimm.) od. zwei große Räume mit Kücher. Angebote unter D. 64 HN-Ulrichstraße. *

**Miet-Gesuche Zimmer**

**Kleines** leeres Zimmer b. berufstätig. Jung. Frau sof. gesucht. Angebote St. 110, HN-Steinitz. *

**Witwe** mit 1 Kind sucht 2 leere Zimmer od. größ. Wohng. bis zum 1. 5. od. 15. 5. Angeb. unt. T. 6257 HN-Ulrichstraße. (b

**Jg. Ehepaar** sucht 1. 5. od. sp. 2 oder 1 leeres Zimm., evtl. auch möbliert. Angeb. unter O. 34 HN-Ulrichstraße. *

**Zwei leere Zimmer** per sofort gesucht. Angeb. P. 55 HN-Ulrichstraße. *

**Jg. Ehepaar** sucht sofort oder 1. 5. zwei leere Zimmer. Angeb. St. 1099 HN-Zeitnitzer. (

**Leeres** Zim. (ohne Kochgelegenh.) von berufstät. Dame sofort gesucht. Angeb. L. 1334 HN-Leipzigerstr. (f

**Miet-Gesuche Möbl. Zimmer**

**Behörden-Angestellter** sucht kinderl. möbl. Zimm., möglichst Subdivertel. Ang. unter M. 112 HN-Ulrichstraße. *

**2 gut möbl.** Zimm. mit Küche od. Kochgelegenheit, s. 1. 6. über 15. 6. von junge Ehep. gesucht. Angebote unter C. 63 HN-Ulrichstraße. *

**Monteur** mit Frau sucht möbliertes Zim. Angeb. mit Preis L. 1337 HN-Leipzigerstraße. †

**2 bzw. 1 möbl. Zimm.** zum 1. 5. 39 von 2 Herren gesucht. Angebote J. 9989 HN-Ulrichstr. (b

**Gut möbl.** Zimm. Nähe Ulrichstraße, s. 1. 5. gesucht. Angebote unter U. 78 HN-Ulrichstraße. *

**Wiederholung sichert den Erfolg in der Werbung!**

**Per 1. Juli** sucht Großhandlung **geeignete Lagerräume** (ca. 100 qm) mit Kontor, eventl. mit Verkaufsraum in Verkehrslage. Offert. unt. N. 133 an HN-Ulrichstraße.

**Undeutliche Schrift verursacht unnötige Kosten!**

Nach den gesetzlichen Bestimmungen haftet die Zeitung nicht, wenn auf Grund eines undeutlichen Manuskripts, Satzfehler vorkommen. Es liegt deshalb im Interesse des Anzeigenkunden, wenn er den Anzeigentext für absicht und deutlich schreibt.

Hallische Nachrichten.

**Möbliertes Zimmer,** behaglich, Badbenutzung, beheizbar, Nähe Turmstraße s. 1. 5. v. Dauermiet. (Angestellter) gesucht. Angebote D. Nobr, Erfurt, Hauptpostlagernd

**Sauber** möbliert. Zimmer zum 1. 5. von berufst. Fräul. ges. Angeb. B. 62 HN-Ulrichstraße. *

**Möbliertes Zimmer** Nähe Markt von jung. Kaufmann gesucht. Angebote unter U. 58 HN-Ulrichstraße. *

**Ehepaar** sucht zum 1. 5. möbliert. Zimmer mit Kochgelegenh. Preis bis zu 40.-. Angeb. K. 50 HN-Ulrichstraße. *

**Akademiker** sucht mod. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. in ruh. Vorortlage. Angebote St. 1102 HN-Steinitz. (

**Suche für 14jährige Schülerin,** Quarta, lieber Pension in guter Familie, wo gleichaltr. Kind. sind. Nähe Steinitzer erwünscht. (Preisangebote an meine Schwester Frl. Knaut, Steinitz 17.

**Besorgen Sie Ihre Einkäufe nur bei unseren Anzeigenkunden!**

**Miet-Gesuche Läden, Magazine**

**Garage, Zentrum für Personenkraftwagen** sofort gesucht. Möbelhaus Schirloh, St. Ulrichstr. 34.

**Lagerräume** Dienstg. ab. Nähe gesucht. Angebote K. 70 HN-Ulrichstraße.



**Luxor** der Lenz ist da!
... und jetzt hinaus ins Freie mit einem
**preiswerten Markenrad**
Unser Ratenzahlplan erleichtert die Anschaffung
**Möller** Leipziger Str. am Markt Möllerhaus

Kein Rückendruck! Sicherheit u. Halt!
**Das neue Bruchband**
ist eine Erfindung, die jedem Bruchleidenden neue Wohlfahrt und neue Sicherheit bietet! Kein Federdruck im Rücken! Allerfeinste Verstellbarkeit der Pelotte! Zuverlässige Wirkung! Unauffällig im Tragen!
Unverbindliche Aufklärung über die bedeutenden Vorzüge dieser Neukonstruktion bei
**Otto Bucher**
Halle, Kuckenbergstr. 2, Tel. 24690
Orthop. Apparate, Kunstglieder und Bandagen.
Bandagist der Chirurg. Univers.-Klinik Halle.

Sommersprossen?
dann nur die bekannte
**BISCHOVA-CREME**
Die neue Tagescreme
Kein lästiges Einfetten mehr
Alleinvertr. Bischova Labor., Hannover
gr. Topf „Silber" nur 2.- / Verst. „Gold" 2.50
Verkauf u. kostenl. Prospekt bei: Drog. O. Ballin, Ob. Leipziger Str. 63; Drog. E. Jentzsch, Leipz. Str. / Leipz. Turm; Drog. Steinbach, Königstr., Ecke Landwehrstr.; Drog. Weltegott, Nachfl., Gr. Ulrichstr. 30; Parfümerie Kormann, Steinweg 19.

**Werbt für Eure Zeitung!**

**Möbel-Etage**
Bitte um Besichtigung meiner Möbelschau
**F. Rennert**
jetzt Obere Leipziger Str. 73

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904184/fragment/page=0012

## Um den Aufstieg zur Mitte-Liga

**Die Fußball-Termine festgesetzt**

Für den Kampf der 3 Fußballbezirksmeister von Thüringen (1. SV. Gera), Magdeb.-Anh. (Burger Preuß.) und Halle-Merseburg) (noch nicht ermittelt, wahrscheinlich Sportfreunde Halle) um den Aufstieg zur Mittegau-Liga — die zwei besten Mannschaften der Doppelrunde steigen auf — sind jetzt wie folgt festgesetzt:

30. April: 1. SV. Gera — Burger Preußen; 7. Mai: Burger Preußen — Staffelmeister Bez. Halle; 14. Mai: Staffelmeister Halle — 1. SV. Gera; 21. Mai: 1. SV. Gera — Staffelmeister Halle; 28. Mai: Staffelmeister Halle — Burger Preußen; 4. Juni: Burger Preußen — 1. SV. Gera.

Die Sportfreunde Halle führen ihre letzten beiden Punktspiele am 23. April (in Halle gegen Holzweißig) und 30. April (in Halle gegen Zeitz) durch, so daß der hallische Bezirksmeister am 7. Mai startbereit ist.

*

Die Spiele der Kreismeister um den Aufstieg der Bezirksklasse beginnen ebenfalls geschlossen am 30. April. Im Bezirk Halle-Merseburg nimmt der Meister des Kreises 5, Elbe-Elster, aus wirtschaftlichen Gründen nicht an den Spielen teil.

## Und nun Dessau in Stuttgart!

**Neuer Spielplan für die Fußball-Gruppenspiele**

Für den kommenden Sonntag, 23. April, ist nach Ablage des Länderspiels zwischen Deutschland und Frankreich erwartungsgemäß der vorgesehene Spielplan für die Gruppenspiele zur Deutschen Fußball-Meisterschaft erweitert worden, so daß nunmehr ein volles Programm mit acht Spielen abgewickelt wird. Der Spielplan hat folgendes Aussehen:

Gruppe I: Hindenburg-Allenstein — Hamburger SV. in Königsberg (Schiedsrichter: Achtblick, Breslau); Blau-Weiß Berlin — VfL. Osnabrück im Berliner Olympia-Stadion (Weichold, Hartha).

Gruppe IIa: Köln-Sülz 07 — Viktoria-Stolp in Köln (Bönig, Kassel); Gruppe IIb: Warnsdorfer FK. — Dresdner SC. in Warnsdorf (Mieß, Wien).

Gruppe III: Stuttgarter Kickers — Dessau 05 in Stuttgart (Wingenfeld, Fulda); WSV. Mannheim — Admira Wien in Mannheim (Ratjel, Düsseldorf).

Gruppe IV: SC. 03 Kassel — FC. Schalke 04 in Kassel (Hänichen, Leipzig); Wormatia-Worms gegen Vorwärts-Rasensport Gleiwitz in Frankenthal (Brodem, Duisburg).

*

Der Zentralrat für den Sport in der Slowakei hat den NSRL.-Gau Ostmark um die Entsendung der Fußball-Auswahlmannschaft zu Pfingsten nach Preßburg gebeten. Die Ostmark-Mannschaft soll ein Spiel gegen die slowakische Mannschaft bestreiten.

## Fußball am nächsten Sonntag

Tschammerpokalspiele: VfL. Halle 96 gegen Germ. Bernburg; Fortuna Halle—VfB. Hohenleipisch, Wiederholungsspiel: Germania Halberstadt — 99 Merseburg.

Bezirksklasse: Sportfreunde Halle — SV. Holzweißig, Borussia Halle — Sportfreunde Naundorf, VfL. Merseburg — Sportvg. Zeitz.

Städtespiel in Magdeburg: Magdeburg — Halle. Halles Stadtelf mußte abermals umbesetzt werden und steht wie folgt: Grosse (Wacker); Belger (Wacker), Hoffmann (98); Woite (Wacker), Schulze (98), Kanitz (Wacker); Schimmel, Neugart beide Luftwaffe), Krefse, Raap (beide 98), Schlag (Wacker).

## Halles Billardsieg über Erfurt

Der Billard-Städtekampf Halle — Erfurt wurde von Halle im Rückspiel noch klar gewonnen, obgleich Erfurt nach dem Vorkampf einen Vorsprung von 1013 Punkten gehabt hatte. Die hallischen Billardspieler hatten diesmal im Gegensatz zu damals ihre stärkste Mannschaft gestellt und vermochten das Rückspiel mit 5167:5783 Punkten zu gewinnen. Das ergab ein Plus von 1084 Punkten, so daß Halle auch noch das Gesamtergebnis mit 371 Pluspunkten zu seinen Gunsten gestalten konnte.

# Quer durch den Sport / Interessante Neuigkeiten aus aller Welt

Nach dem neuen Arbeitsplan der Turner werden die Deutschen Einzelmeisterschaften im Geräteturnen in diesem Jahre erst im Herbst ausgetragen. Voraussichtlich finden die Endkämpfe diesmal in westdeutschen Städten statt. Die Meisterschaft der Turnerinnen soll am 3. Dezember entschieden werden, als Schauplatz der Kämpfe ist die Volksgartenhalle in M.-Gladbach in Aussicht genommen. Für die Titelkämpfe der Turner am 10. Dezember kommt in erster Linie die Westfalenhalle in Dortmund in Betracht.

*

Der Männerturnverein und der Verein für Ballspiele Bad Lauchstädt haben sich zur Turn- und Sportgemeinschaft Bad Lauchstädt zusammengeschlossen.

*

Die für den kommenden Sonntag angesetzte Zwischenrunde zur Deutschen Hockey-Meisterschaft bringt nur drei Spiele. In Essen: Essener Essen gegen DSV. Hannover 78; in Jena: WB. Jena gegen Tv. Sachsenhausen 1857; in Bonn: Bonner THV. gegen Wacker München.

*

Altmeister Karl Hähnel (Erfurt) gewann den 20-Kilometer-Wettmarsch in Erfurt in 1:42:56 mit größter Ueberlegenheit, denn Weinreich (Erfurt) als Zweiter benötigte 1:59:30.

*

Die deutschen Teilnehmer hielten sich beim Tennisturnier in Taormina auf Sizilien weiter sehr beachtlich. Beuthner-Göpfert besiegten Stingl-Canepele mit 6:1, 11:9 und erreichten damit die Schlußrunde des Männerdoppels. In der Vorentscheidung des Gemischten Doppels behielten Frau Hein-Müllerein volles Programm mit acht Spielen abgewickelt wird. Der Spielplan hat folgendes Aussehen:

Gruppe I: Hindenburg-Allenstein — Hamburger SV. in Königsberg (Schiedsrichter: Achtblick, Breslau); Blau-Weiß Berlin — VfL. Osnabrück im Berliner Olympia-Stadion (Weichold, Hartha).

Gruppe IIa: Köln-Sülz 07 — Viktoria-Stolp in Köln (Bönig, Kassel); Gruppe IIb: Warnsdorfer FK. — Dresdner SC. in Warnsdorf (Mieß, Wien).

Gruppe III: Stuttgarter Kickers — Dessau 05 in Stuttgart (Wingenfeld, Fulda); WSV. Mannheim — Admira Wien in Mannheim (Ratjel, Düsseldorf).

Gruppe IV: SC. 03 Kassel — FC. Schalke 04 in Kassel (Hänichen, Leipzig); Wormatia-Worms gegen Vorwärts-Rasensport Gleiwitz in Frankenthal (Brodem, Duisburg).

*

Der Zentralrat für den Sport in der Slowakei hat den NSRL.-Gau Ostmark um die Entsendung der Fußball-Auswahlmannschaft zu Pfingsten nach Preßburg gebeten. Die Ostmark-Mannschaft soll ein Spiel gegen die slowakische Mannschaft bestreiten.

## Fußball am nächsten Sonntag

Tschammerpokalspiele: VfL. Halle 96 gegen Germ. Bernburg; Fortuna Halle—VfB. Hohenleipisch, Wiederholungsspiel: Germania Halberstadt — 99 Merseburg.

Bezirksklasse: Sportfreunde Halle — SV. Holzweißig, Borussia Halle — Sportfreunde Naundorf, VfL. Merseburg — Sportvg. Zeitz.

Städtespiel in Magdeburg: Magdeburg — Halle. Halles Stadtelf mußte abermals umbesetzt werden und steht wie folgt: Grosse (Wacker); Belger (Wacker), Hoffmann (98); Woite (Wacker), Schulze (98), Kanitz (Wacker); Schimmel, Neugart beide Luftwaffe), Krefse, Raap (beide 98), Schlag (Wacker).

## Halles Billardsieg über Erfurt

Der Billard-Städtekampf Halle — Erfurt wurde von Halle im Rückspiel noch klar gewonnen, obgleich Erfurt nach dem Vorkampf einen Vorsprung von 1013 Punkten gehabt hatte. Die hallischen Billardspieler hatten diesmal im Gegensatz zu damals ihre stärkste Mannschaft gestellt und vermochten das Rückspiel mit 5167:5783 Punkten zu gewinnen. Das ergab ein Plus von 1084 Punkten, so daß Halle auch noch das Gesamtergebnis mit 371 Pluspunkten zu seinen Gunsten gestalten konnte.

## Wackerboxer kämpften in Leipzig

Bei einem Kampfabend, den „Eichenkranz" (FSVg. Leipzig-Ost) gestern durchführte, starteten auch mehrere Boxer vom HSC. Wacker. Das schönste Gefecht gab es zwischen den Weltergewichts-Kreismeistern Georgius-Halle und Schall-Leipzig, das technisch prachtvolle Leistungen brachte und gerechterweise unentschieden endete. Schall-Halle unterlag im Mittelgewichtskampf dem Leipziger Jahn (NZ. 45) klar n. P., und auch Klinger-Halle wurde im Federgewicht durch Rosenberger II (TSV. 67 Leipzig) knapp n. P. besiegt. Damm-Halle schlug im Bantamgewicht den Leipziger Freetheit (TSV. 67) n. P., Hentschel-Halle verlor im Leichtgewicht gegen Thamm-Leipzig (Eichenkranz) n. P., während Blume II-Halle im Halbschwergewicht gegen Möbius-Leipzig (Marathon) unentschieden focht.

## k.o.-Sieg von Joe Louis

In Los Angeles kam es am Montagabend vor 25 000 Zuschauern zu dem Boxweltmeisterschaftskampf im Schwergewicht zwischen Joe Louis und Jack Roper. Der Titelverteidiger machte mit seinem Gegner nicht viel Umstände. Schon in der ersten Runde konnte Louis durch k.o. Sieger bleiben.

*

Im Zeichen zweier k.o.-Siege standen die in Ulm durchgeführten Berufsboxkämpfe. Der frühere deutsche Leichtgewichtsmeister Kretzschmar-Dresden siegte in der sechsten Runde über Dietrich-Singen entscheidend, und Wirtubal-Göppingen zwang Claus-Stuttgart in der zweiten Runde zur Aufgabe. Zu Punktsiegen kamen Balkowitsch-Wien über Polter-Leipzig und Schmidt-München über Hölz-Stuttgart.

## Was gibt's auf dem Turf?

**Saint-Cloud**

1. R.: 1. Pastel (L. Toche), 2. Palos (F. Mochetti), 3. Kissia (G. Laumain); Tot. 26; Pl. 12, 17, 21. 2. R.: 1. Scopas (G. Elliott), 2. Amontillado (W. Johnstone), 3. Tramonto (R. Brethes); Tot. 18 (Eint. 52); Pl. 11, 13. 3. R.: 1. Beau Normand (R. Duputi), 2. Grosiste (G. Laumain), 3. Orite (M. Foot); Tot. 42; Pl. 19, 26, 18. 4. R.: 1. Agamah (W. Johnstone), 2. Marin (A. Rabdo), 3. Jiaac (R. Tucker); Tot. 105; Pl. 38, 51, 30. 5. R.: 1. Gibraltar (J. Mochetti), 2. Florinette (A. Rabdo), 3. Cassali (P. Willecourt); Tot. 43; Pl. 17, 23, 53. 6. R.: 1. Atlas II (L. Gautier), 2. Haricot (R. Pezet), 3. Astra (A. Rabdo); Tot. 51; Pl. 22, 35, 97.

**Voraussagen für Dienstag, 18. April**

Enghien: 1. Dzenine — La Serpardais, 2. Hassarten — Paris Nord, 3. Empressée — La Billarderie, 4. Dédé VII — Petitpanne, 5. Bermaquet — Frosereto, 6. Rex II — Northumbria.

**Voraussagen für Mittwoch, 19. April**

Krefeld: 1. Pampertus — Thotlind, 2. Rodium — Armada, 3. Sent — Menne, 4. Willdang — Liebeswalzer, 5. Melle — Ortenau, 6. Agnat — Stall Rot Weiß, 7. Manoli — Heidekönig.

*

Le Tremblay: 1. Champanaise — Tyong, 2. Bardar — Saint Maclier, 3. Stall Cozzika — Golden Bar, 4. Bouganville — Forstadt, 5. Eranis — Jvanoffo, 6. Inhibition — Rosiette.

## Motorstandarte 38 erfolgreich

**Drei Goldene und zwei Silberne Plaketten in Meißen**

An dem von der Motorstandarte 283 in Meißen am vergangenen Sonntag durchgeführten 5. Osterfischen Geländewettbewerb nahmen von der hallischen Standarte M. 38 insgesamt fünf Fertreter teil. Sämtliche Fahrer waren erfolgreich, und zwar erwarben auf Motorrad: Sturmhauptführer Hothes-Halle (M. 38) eine goldene Plakette; Obersturmführer Christoph-Eisenburg (IV/M. 38) eine silberne Plakette; auf Personenwagen: Sturmführer Meyer-Crippinghausen (28/M. 38) und Sturmführer Müller-Bitterfeld (III/M. 38) je eine goldene Plakette; Obertruppführer Schumann-Halle (12/M. 38) eine silberne Plakette.

## Radball-Weltmeister in Halle

**Koeping-Schnoor im Kampf mit bester deutscher Klasse**

In den letzten Jahren ist Halle im deutschen Saalsport zu einem bedeutenden Faktor geworden — vor allem durch Großveranstaltungen, die im ganzen Reich weiteste Beachtung fanden. Zu seinem am Sonntag, 23. April, stattfindenden Frühjahrsturnier hat der Radfahrer-Verein Stern Halle nun wieder eine Besetzung getroffen, die ausgezeichneten Sport verspricht. An der Spitze der Teilnehmer stehen die Radball-Weltmeister 1938/39 Koeping-Schnoor. Mit seiner jahrzehntealten Spielerfahrung erscheint der neunfache deutsche Meister Koeping als der Welt bester Spieler; sein Partner Schnoor führt das Feuer der Jugend ins Treffen, so daß beide eine fast unüberwindliche Fetzung darstellen. Dieses Bollwerk zu stürmen, werden die Leipziger Gebrüder Simeth versuchen. Daß sie das mit Aussicht auf Erfolg unternehmen können, beweist ihre bei der deutschen Meisterschaft gezeigte Kampfstärke, wo sie Zweite wurden. Ein Paar, das besonders in Halle über sich hinauszuwachsen pflegt, erscheint wieder in Schulze-Rudolf (Diamant Chemnitz). Bei den vorjährigen Radballturnieren siegten sie in blendendem Stile und begeisterten die Zuschauer durch ihr Zusammenspiel. Den vierten Gegner geben die ausgebackenen Meister des Kreises Jahn, Künniger-Zarck (Pfeil/Morl), ab. Die junge heimische Mannschaft wird versuchen, sich möglichst ehrenvoll aus der Affäre zu ziehen.

Ein wirkungsvolles Gegenstück zu den Radballkämpfen bildet der von Diana Leipzig vorgetragene 6er-Kunstreigen. Die Leipziger beherrschen das Reigenfahren geradezu hervorragend und sind aussichtsreiche Anwärter auf die deutsche Meisterschaft. Weiterhin zeigen die Meister des Gaues Mitte, der NW. Völlberg-Wörmlitz, im 6er-Gruppen-Schulfahren ihr hohe Schule.

## Straßenradrennen der Mittelland HJ

Zur Förderung des Radsportes trägt das Gebiet Mittelland der Hitler-Jugend am Sonntag, 30. April, auf der Straße zwischen Reideburg — Leipzig — Lindenthal ein Radrennen aus, an dem sich jeder Hitlerjunge beteiligen kann. Das Rennen wird in verschiedenen Altersklassen gefahren und beginnt um 10 Uhr. Jedes Fahrrad, soweit es den Straßenvorschriften entspricht, kann benutzt werden. Durch Zeitzugabe wird ein Ausgleich zwischen Drahtreifen- und Ballonrädern getroffen werden. Alle Jungen, die bei diesem Rennen dabei sein wollen, melden sich umgehend bei ihrem Gefolgschaftsführer. Die näheren Durchführungsbestimmungen für das Rennen werden noch veröffentlicht werden.


## Vereins-Anzeigen

der Sport- und Turnvereine

Aufnahmen in dieser Rubrik nur gegen Bezahlung laut Preisliste

**Giebichensteiner Turnverein:** Die Turnstunden der Männer am Dienstag und die der Frauen am Donnerstag fallen aus.

**Hallescher Turn- und Sportverein:** Die heutige Turnstunde der Turnabteilung sowie die der Frauenabteilung am Donnerstag fallen in Anbetracht der großen politischen Kundgebungen aus.

**Sämtlich. Fahrrad-Bedarf** bei **Gummi-Bieder**



**1. Deutsche Reichslotterie**

Das Spiel beginnt!

Ausgespielt werden über

100 MILLIONEN RM

Prämien 3x 500000
Große Gewinne 3x 500000
3x 300000
3x 200000
18x 100000

Mittelgewinne und kleine Gewinne in großer Zahl

Lospreis nur RM. 3.— je Klasse und Achtel. Je größer der Abschnitt, desto höher der Gewinnanteil! Sichern Sie sich sofort einen Abschnitt — die Nachfrage ist zur Eröffnungslotterie sehr groß!

Lose halten bereit:

Kümmel, Leipziger Str. 16 — Schulze, Brüderstr. 3 — Frenkel, Gr. Steinstr. 14
Köppen, Leipziger Str. 33 — Dr. Kessenhagen, Ludwig-Wucherer-Str. 58


## Kraft durch Freude

**KREIS HALLE-STADT**

Dienststunden täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr u. von 14.00 bis 18.00 Uhr, Sonnabend von 9.30 bis 13.00 Uhr.

**Veranstaltungen**

Orts- und Betriebsgruppenwarte. Der Tätigkeitsbericht für Monat April ist unbedingt bis spätestens morgen abzuliefern.

Offener Singabend am 18. April Friedrich-Riegsche-Schule, Kleiststraße, 20 Uhr, Unkostenbeitrag 10 Pfg. „Wir rufen die Freude", der 14. frohe Sonntag-Nachmittag, 7. Mai, 15 Uhr, Thaliatheater. Städel und Städel die bekannten Münchner Humoristen sagen an. Charlott Iren das deutsche Sportmädel u. a. m. Karten bereits in den bekannten Vorverkaufsstellen erhältlich.

**Reisen - Wandern**

Sonderzug nach Thale, 7. Mai. Teilnehmerpreis 2.90 RM. Abfahrt gegen 6.30 Uhr. Rückkehr gegen 23 Uhr. Teilnehmerkarten bereits in der Dienststelle erhältlich.

23. April Radwanderung Petersberg—Ostrau (Waterschloß). Abfahrt 7.30 Uhr Dessauer Platz, Rückkehr gegen 17 Uhr.

**Sport**

Betriebssport. Die Betriebe, die die Absicht haben, Tennis zu spielen, werden aufgefordert zu einer Besprechung heute im Kameradschaftsbaus der DAF., Hagenstraße 7, zu erscheinen.

**Volksbildungsstätte**

Dorotheenstraße 1.

In der Volksbildungsstätte Halle, Dorotheenstraße, 20.30 Uhr:

Achtung! Geburtstag des Führers! 20. April. Sämtliche Musik- und Sprechchöre sollen aus!

Mittwoch, den 19. April: Vorbesprechung aller Kurse (außer Englisch und Gesellsnstiel).

Freitag, den 21. April, Vorbesprechung für alle Arbeitskreise (Photographieren, Schach, Freihandzeichnen, Kunst- und Plakatschrift, Modellieren, Arbeiten in Holz, Metall und Pappe).

Achtung! Kursus 56a (Fremdsprachenvorbereitung) und 58b (Rechnen) finden planmäßig statt! (Mit Ausnahme des 20. April.)

Sonderkurse nach der Lehrmethode Hartnack: Fremdsprachen im Film! Anmeldungen jederzeit in der Kaufm. Privatschule Wilhelm Baer, Halle, Gräfstr. 41. Hier können auch beliebige Prospekte über die Lehrmethode Hartnack „Fremdsprachen im Film" kostenlos entnommen werden.

Verlangen Sie den Arbeitsplan. Er ist unentgeltlich in der Dienststelle, Gr. Ulrichstraße, und Dorotheenstraße 1, erhältlich. Hörerkarte zu 30 Pfg.


**Erfrischungen**

Himbeer-Sirup — Zitronen-Sirup

von BUTTER KRAUSE


## Aus der USAP

Aus Zuschriften der Organisationen und parteiamtliche Bekanntmachungen.

**Die Deutsche Arbeitsfront**

**Kreiswaltung Halle-Stadt.**

Abteilung: Reichsberufswettkampf 1939.

Die Abholung der Wettkampfurkunden des 6. Reichsberufswettkampfes findet in der Zeit vom 17. bis 30. April 1939 täglich, außer Mittwoch und Sonnabend von 15—18 Uhr auf der Dienststelle, Robert-Franz-Ring 16, statt.

Zimmer 20, Wettkampfgruppe „Freie Berufe".
Zimmer 20, Wettkampfgruppe „Eisen und Metall".
Zimmer 21, Wettkampfgruppe „Der Deutsche Handel".
Zimmer 27, Wettkampfgruppe „Hausgehilfen".
Zimmer 28, Wettkampfgruppe „Bau und Holz".

Die Urkunden der festlichen Wettkampfgruppen werden ebenfalls demnächst ausgegeben.

**Kraft durch Freude, Saalkreis**

Am Sonntag, dem 23. April, führt ein Sonderzug nach Leipzig zur Besichtigung der Stadt und zum Besuch des Neuen Opernteatheaters. Aufgeführt wird die Operette „Frau Luna" von Paul Lincke. Anschließend Tanz im großen CZ.-Festsaal mit Kabarettteinlagen. Abfahrt ab Halle 10.30 Uhr, Rückkunft etwa 23.30 Uhr. Fahrkarte einschl. Stadtbesichtigung, Theaterbesuch und Tanz 3,30 RM. Karten sind zu haben bei der Kreisdienststelle Saalkreis, Halle, Prinzenstraße 12, III. links und bei den Ortswarten.


Berücksichtigt unsere Inserenten!

**Verloren Gefunden**

**Braunseiden. Regenschirm** verloren Lakontainstr. 14, Zimmer 40.

**Goldenes Armband** verlor. Sonntag abend, 16. 4. 39 gegen 20 Uhr in oder vor „Ufa" Alte Promenade Ulrichtr. Da Andenken, gegen Belohn. abzugeb. Reitstr. 50, 1.

**Wiederholung sichert den Erfolg in der Werbung!**

**Handwerker-Anzeigen**

**Alt. Gärtner** Neugestaltung, Instandhaltung von Privatgärten. Alfred Cellarius, Steubenstr. 2, II.

**Wer auf Anzeigen verzichtet,** verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges.

**Arterienverkalkung und hoher Blutdruck**

mit ihren quälenden Begleiterscheinungen wie Kopfschmerz, Schwindelgefühl, Ohrensausen, Nervosität, Zirkulationsstörungen, Gedächtnisschwäche werden durch Antiarkerosin-Tabletten wirksam bekämpft. Antiarkerosin ist ein unschädliches physiologisches Blutzirkulationsmittel. Seit über 30 Jahren ärztlich verordnet. Beginnen auch Sie noch heute mit der Antiarkerosin-Kur. Packung 60 Tabletten ℳ 1.85 in Apotheken.

**Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.**

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Halle/Saale.

Kraftloserklärung von Aktien zu RM. 20.—.

Durch Bekanntmachung im Deutschen Reichsanzeiger Nr. 207 vom 6. September 1938, Nr. 231 vom 4. Oktober 1938 und Nr. 258 vom 4. November 1938 haben wir unter Androhung der Kraftloserklärung zum Umtausch unserer auf einen Nennbetrag von RM. 20.— lautenden Aktien aufgefordert.

Nachdem die Frist für den Umtausch abgelaufen ist, werden hiermit unsere sämtlichen noch im Verkehr befindlichen Aktien über RM. 20.— für kraftlos erklärt.

Die an Stelle der für kraftlos erklärten Aktien tretenden Stücke werden gemäß den gesetzlichen Bestimmungen für Rechnung der Beteiligten verkauft. Der Erlös wird abzüglich der entstandenen Kosten zur Verfügung der Beteiligten gehalten. (i

Halle, den 17. April 1939.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien, Halle/Saale.

**Saubere Zeitungsmakulatur**

sowie unbedruckte Rollenreste verkaufen

**Hallische Nachrichten**



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904184/fragment/page=0013

## Geldmarkt

**Darlehen**
300.— RM. sucht Reichsangestellter (Afad.); monatl. Rückzahlung. Angebote unt. J. 49 HN-Ulrichstr. (a

**Achtung!**
Wer will sofort 15—18 000 M. als sicherer 1. Hypoth. anlegen? Zahle hohe und pünktl. Zinsen. Neuabschätzwert 50 000 Mark. Angebote unt. T. 6277 HN-Ulrichstr. (a

## Grundstücke Verkäufe

**Obst- und Gemüsegart.,**
ca. 1800 qm, mit nur besten Obstsorten ab sofort zu verpachten. (b
Max Huth, Baumschulen, Saal-Bezirk. 86.

**Herren-Friseur-Geschäft**
mit Wohnung sofort abzugeb. Angeb. L. 1338 HN-Leipzigerstr. (b

**H.- u. D.-Friseursgesch.**
zu verkaufen. 5 Behdlng., mod. eingerichtet, Böden in Hdb. Angebote unt. T. 6177 HN-Ulrichstraße (a

**Wohnhaus**
Martinsberg 12 Zim., reichlich Zubehör, Zentralh., schön. Garten, sof. frei, auch a. Büro-haus geeign., erweiterungsfähig, ca. 1600 qm Areal, f. 28 000 RM. 65 000.— zu verkaufen. Anzahlung n. Vereinb. Steinicke, Dammbeißlen, Halle (S.), Steinweg 20a, 9—12 Uhr.

## Grundstücke Kaufgesuche

**Ein- oder Zweifamil.-Haus**
im Norden oder Süden bei bis 20 000 RM. Anzahl. von Selbstkäufer gef. Angeb. unt. D. 9584 HN-Ulrichstraße. *

**Grundstück**
mit eig. Wohnung, Geschäftsräume für Großhandlung, eventl. mit Verkaufsraum, gut verzinslich, in zentraler Lage gesucht. Angebote unter N. 113 an HN-Ulrichstraße. *

**Grundstück**
behaut oder unbehaut, 3000 bis 4000 qm groß, möglichst an Ausfallstraße gelegen, z. Bau einer Autoreparaturwerkst. sofort zu kaufen gesucht.
Angebote unter T. 6217 erbeten an HN-Ulrichstraße. (a

**Grundstück**
*mit Gleisanschluß*
behaut oder unbehaut, **zu kaufen gesucht.** Angebote erbeten unter L. 1299 an HN-Leipziger Straße. (f

## Fahrzeuge Verkäufe

**Hansa-Limousine,**
11 000 km gelaufen, sofort per Kasse zu verkaufen. Anfrag. u. M. 52 HN-Ulrichstr. *

**4-Sitzer Personenwg.,**
steuerfr., noch gut erhalten, 250 M. verkauft. Zeeben, Hauptstr. 12. *

**Hansa,**
1700, Limousine, 2100 M. sofr. abzugeb. Zuschr. Martinstr. 3.

**DKW Meisterklasse,**
33 000 Kilometer, gut erh., zu verkaufen wochentags 8—16 Uhr. Tel. 358 57.

## Fahrzeuge Kaufgesuche

**Kaufe Lastkraftw.,**
zahle bar. Hübel, Freiberg (Sa.), Autoref.

**Werbung muß wahr und klar sein!**

**Motorfahrräder für Stadt und Land**
**Viele Modelle** v. RM. 225.- an
Prophete Hallesche Straße 13-16

## Verkäufe

**Fahnen**
Papierfähnchen
Dauergirlanden
Illuminations-lämpchen
Fackeln
nur für Wiederverkäufer
Kurz-u. Wollwaren-Großhandlung
**Freund & Müller**
Inh. Fritz Müller
Leipziger Str. 54, am Riebeckplatz.

**B. Tenor-Saxophon**
verkauft preiswert
**O. Klier**
Waisenhausring 6

**Kinderwagen**
verkauft Rehn, Schartenstr. 10, I. rechts.

**Damenschuhe**
Gr. 38 pr. Mücke, Lutherstr. 77. *

**Gebrauchter Blüthner-Flügel**
sowie
**Bechstein-Flügel,**
sehr gut erhalten, preiswert bei
**B. Döll,**
Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34

**Kinderwagen**
zu verk. Müller, Schützenstr. 10.

**Modernes Ledersofa,**
fast neu, Kunstleder, wegen Platzmangel zu verk. 16—19 Uhr Schützenstr. 2, I. *

**Praktische Geschenke**
**Couch** 59.-, 78.-, 95.-
Besond. bequeme **Sessel** 16.-, 19.-, 23.-, 29.- bis 95.-
**Gebr. Jungblut,** Albrechtstraße 37, Bernburger Straße 25.

**Gebr. Herren- u. Damenrad** billig. Fa. Bley, Mansfelderstr 28

**Schlafzimmer**
echt Eiche, 419.—, 424.—, 445.— RM. verk. Fa. Thomas, Mühlweg 25. *

**Volksempfänger, Klavier,**
fast neu, zu verk. Rud.-Hallmann 21, part. links.

**Kinderwagen**
verkauft Parfeldstr. 15.

**Handwagen,**
5 Ztr. Tragkraft, verkauft Schlosserstr. 10, II. Mitte.

**Klavier,**
Eiche, gut erhalten, zu verkaufen. Angebote L. 1332 HN-Leipzigerstr. †

**Drehrolle,**
elektr. und Handbetrieb, evtl. als Nußbaum, verkauft Dorotheenstr. 10.

**Kinderwagen**
zu verkaufen Merseburgerstr. 85, II. rechts. *

**Kinder-Gitterbett**
(weiß), m. Matr. zu verk. Diemitz, Berlinerstr. 53.

**Gasherd,**
4flamm., m. Backofen, wenig gebraucht, unsichtbar billig zu verk. * Grimm, Merkwitzer Str. 54.

**Gebr. Herren-Damenrad** billig. Fa. Bley, Mansfeldstr. 28.

**Mähdr.-Nabdrb.** billig. Fa. Bley, Mansfeldstr. 28.

**Kinder-sportwagen**
billig zu verkauf. bei Gräbich, Teutschenthalerstr. 6.

**Damenrad,**
fast neu, billig zu verkauf. Mittelanlr. 30, III. rechts.

**Fenster,**
gebraucht, auch f. Veranda, verkauft bill. Brüderstr. 4, Portier. (e

**Mantel,**
schwarz, für alte Dame, Herrensommermantel, gr. Spiegel, Steffenstr. 6.

Hochstammrosen, Buschrosen, gelb mit rot, Kletterrosen, Stiefmütterchen empf. Hofmann, Rosenkultur, Reideburg, Marktstraße, Tel. 237 65.

**Steppdecken**
für die warme Jahreszeit
**Daunendecken** 48.00 55.75 60.00 75.00 RM.
**Steppdecken** 16.50 19.20 RM.
mit guter Wollfüllung 23.50 25.00 27.20 32.25 46.00 RM.
**Leibdecken** zum Einziehen in den Bettbezug 130/200 . . 13.00 15.10 19.95 RM.
mit Schafwollfüllung 24.70 25.75 RM.
Alles eigene Anfertigung
**Kress & Co.**
Pfännerhöhe 4 / Kleinschmieden 6

Immer wieder gern gekauft wird mein Schlager
Formsch. **Schlafzimmer** und herrl. **Küchen** 6teilig komplett, beides zusammen
nur **548.- RM.**
**Möbel-Myzyk**
Eig. Tischlerei. Lieferg. frei. **Bülbringer Weg 4 u. 12.** Zugel. f. alle Darl.-Scheine.

**Ankleideschrk.,** 165/140 breit, Kleiderschrk., 110 breit, Musiktisch, Waschkommode, Bett m. Matratze, Nachtschränkchen alles billig Möbel-**Lehmann,** Harz 51. *

**Neuwertiger Außenbordmotor,**
2 PS., Sachs, mit neu. Lauf. Garant. für 150 M., tom. Zilla, Badebtbeck f. 30 M. zu verk. Weingärten 47/48, Nicolai. *

mit Formkoffer, Einzelstahlstimmen, verrundete Pianotasten
25/24 Baß . . . . . RM. 78,—
25/32 Baß 3 chör. m. Reg. . 98,—
34/48 Baß 2 chör. . . . . 110,—
34/60 Baß 3 chör. m. Reg. . 130,—
34/80 Baß 3 chör. m. Reg. . 140,—
41/120 Baß 3 chör. m. Reg. . 165,—
**Markenfabrikate**
Preislisten frei, günstige Teilzahlung.
**Musik-Müller**
Große Märkerstraße 3 (am Markt)

**Große Auswahl**
in **Küchen, Schlafzimmer, Speisezimmer, Polstermöbel** sowie alle anderen **Kleinmöbel** wie bekannt billig
**Möbel-Quelle**
Merseburger Straße 48
Werkstatt Lauchstädterstr. 86
Annahme von Ehestandsdarl. Sied.-Scheine.

## Verkäufe – Ankäufe

Waschkom., Sofa, Schlafs., Federb., Kom., Zeituntan., Büchschrk., Bettst. m. Rost u. Wull., Nachtsch., Nähtr., auf erb., bl. Möbel-Kurnstreß, Schimmelstr. 17, am Stadtbad.

**Brennholz**
(Hartholz)
fuhrenweise lauf. abzugeben
Karosseriewerk **Kühn, Halle,**
Merseburgerstr. 40

**2 Aquarien,**
125×40×40 cm, zu verk. Sabbate, Breiteiste. 28.

**Bill. Möbel!**
4 eich. Lederstühle, moderne Kredenz, Büfett (Eiche) 75, Schreibtische 28, Nähmasch. 25, 35, Ausgleich. 25, 42, Chaiselong. m. 40 Bed., Vertiko (echt) 18, Kleiderschränke 22, Mahag.-Kom. vk. **Fa. Stropp, Geiststr. 32.**

**Anschlagmaschine,**
gebraucht, ohne Motor, verkauft Seeger, Freiimfelderstr. 10

**Smoking,**
gut erhalten, für schlanke Figur, verkauft Loewenhardtweg 42.

**Gebr. Schlafzimmer**
(komplett) billig (Kriukenbergstr. 8, Werkstatt.

**Gebr. Möbel**
zu verkaufen von 12—2 Uhr Magdeburgerstr. 109, II. r.

**Gut erhaltene Möbel**
Schlafzimmer, Dipl.-Schreibtisch, Sofa, Bücherschrank, Eßzimm.-Büfett, Tischgeläufer, Tische, Stühle, Wohnzimmerschrank, Nähmaschine 12, Plattenspieler mit Unterlag. ob. Schränkchen 18. Möbel-Schmidt, Dachritzstr. 7.

**Fachwerkbau**
(Lagerbudde) 1. Bleiberaubau, 10×10×5 m, sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei Paul Hermann, Kanena, Feldstr. 9.

**Kinderwagen,**
gebr., zu verkauf. Winning, Uhrenfabrik, Merseburgerstraße 161. †

**Gebr. Aktenschränke**
und Regale, Zeichentafeln, Tische, Rollenmöbel, Lampen billig zu verkaufen Tel. 280 56. (b

## Tiermarkt

**Deutscher Schäferhund**
zu verkaufen. Kalt, Schiertau ob. Halle, Lauchstädterstraße 52a.

**Gänse-Rücken**
zu verk. Seiffert, Stl. Ulrichstr. 37.

**Kaufen u. verkaufen**
durch Kleinanzeigen!

## Kaufgesuche

**Weinflaschen**
kauft Hoppe, Schwertfegerstr. 14. Tel. 241 87. (a

**Kaufe gute Herrenkl.,**
Schuhwerk, Fernglöser, Reitzeuge, Werkzeuge jeder Art. **Schleich,** Alter Markt 34.

**2-Sitzer Paddelboot**
zu kaufen gesucht. Angebote u. N. 35 HN-Ulrichstr.

**Klein. weißer Kleiderschrk.**
zu kaufen gesucht. Angeb. u. M. 112 HN-Ulrichstr.

**Nähmasch.** Plüschkofa Aktenrollschrank Kleiderschrank, Schreibtisch gef. **Fa. Stropp,** Geiststraße 32.

**Glasaufsatz auf Ladentisch**
für Schokoladengeschäft gesucht. * Angeb. unt. N. 75 HN-Ulrichstr.

**Schwere Nähmaschine,**
gut erhalt., vorrückwärtsnähd., zu kaufen, Preisangebote St. 1106 HN-Steinstr. (

**Faltboot-Einer** gesucht. * Angeb. F. 66 HN-Ulrichstraße.

**Gebr. Laube** gesucht. Angebote unter M. 72 HN-Ulrichstraße.

## Offene Stellen Männliche

**Verkäufer**
für Standard-Lieferwagen wird sofort eingestellt. Gehalt und Provision. (h
**Leo Westermann**
Platz der SA. 9.
Ruf 259 12/13.

**Jüngerer Vermessungsgehilfe**
mit einschlägig. Arbeiten vertraut, gegen gute Entlohnung für unsere Baustelle Leuna-Halde **gesucht.**
Persönliche Vorstellung oder schriftliche Bewerbung an
**Hochtief**
**Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten, vormals Gebr. Helfmann, Leuna bei Merseburg.**
Postfach 21. (a

Wir suchen eine mit
**Kalkulationsarbeiten**
und Rechenmaschine
**vertraute Kraft**
für unseren Betrieb. Vorzustellen mit Zeugnisse. 11—12 Uhr.
**Caesar & Loretz K.-G.**
Merseburger Straße 113.

**Hilfskraft für Lagerkartei**
einer Baufirma **sofort gesucht.** Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter T. 6297 an HN-Ulrichstraße (h

**Chauffeur**
für großen Personenwagen **gesucht.**
Sicherer Fahrer und guter Wagenpfleger. Angebote mit Empfehlungen unter 7458 befördert Annoncen-Koch, Leipziger Straße 14. (ko

**Tüchtiger Magaziner**
der Materialkenntnisse im Baugewerbe nachweisen kann, für sofort **gesucht.** Schriftliche Angebote oder persönliche Vorstellung:
**Hochtief Aktiengesellschaft**
**für Hoch- und Tiefbauten, vorm. Gebr. Helfmann, Baustelle Leuna (Halde),**
Postfach Nr. 21. (a

**2 Herrenfriseure**
in angenehme Dauerstellung gesucht. (h
**Karl Prinz,** Friseurmeister, Luftnachrichtenschule.

**4 Herren od. Damen**
werden zur Einführung eines offiziellen Organs v. politischer Bedeutung eingestellt und eingearbeitet. Festgehalt u. Provision. Vorzustell. ab 5 Uhr: Hotel „Stadt Bremen", Martinstraße 18. *

Von hiesiger Kohlen- und Baustoffe-Großhandlung wird für sofort **tüchtiger**
**Platzmeister**
in Dauerstellung **gesucht.** Offerten unter T. 6137 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Jüngerer, schreibgewandter
**Kontorbote**
(Radfahrer) per sofort **gesucht.** Bewerbungen unter A. 1 erbeten an HN-Ulrichstraße. (h

Tüchtige, ungelernte
**Hofarbeiter**
ehrlich, zuverlässig, möglichst verheiratet, in ständiger Dauerstellung **gesucht.** (a
**Albert Binder,** Abt. Chemikalien, Halle a. S.-Diemitz, (a
Otto-Stomps-Straße 34/35.

Wir suchen bei sofortiger Lieferung zu kaufen bzw. zu mieten:
**ca. 1000 m Feldbahngleis**
70 oder 80×600 mm.
**50 Stück 3/4 cbm Kipper**
möglichst m. Bockstützen u. großen Radsätzen,
**mehrere Diesel- oder Dampfloks**
20/22 PS. 600 mm Spur.
**zerlegbare Wohnbaracke**
eventl. mit Einrichtung für 25—30 Leute.
**1 Stück Masserpumpe**
100/200 mm Rohrdurchlaß, mit Dieselmotor.
Außerdem stellen wir ein:
**1 Tiefbautechniker, 1 Maschinenmeister**
**mehrere tüchtige Schachtmeister**
**1 bilanzsicheren Buchhalter**
**1 Lohnbuchhalter(in)**
Angebote erbittet:
**G. Schröter, Salzwedel**

**Fahrrad-Zubehör**
enorm billig
Im großen Fachgeschäft
**Möller**
Leipziger Str. am Markt
Möllerhaus

**Radfahrer**
sofort gesucht.
**Zeitungs-Zentrale, Riebeckplatz 2**

**Chauffeur**
anständ. u. zuverläss., m. läng. Fahrpraxis, f. Personenwag. ges. Leichte Lagerarb., sow. Botengänge sind mit zu übern. Ang. Dauerstellg. w. geb. Ang. m. Lebensl., Zeugn.-Abschr. u. Lohnanspr. u. E. 65 HN-Ulrichstr. *

**Fahrer**
für Deutz 50 PS Zugmaschine, sowie jüngere
**Beifahrer**
stellt ein (h
**Zillmann & Lorenz K.-G.**
Thüringer Bahnhof.

**Arbeitsbursche**
für Lager u. Werkstatt gesucht.
**Prophete**
Hallesche Straße 13-16

**Schuhmachermeister Joh. Closius**
stellt sofort zwei Gesellen ein (Zauberstellung). Geiststraße 58.

**Jungen Bäckergesell.**
stellt sofort ein * Fr. Hofmann, Halle (S.), Schmiedestr. 32.

**Gesetzte Person**
zwecks Mitführung im Haushaltsbud. ges. Angeb. D. 8 HN-Ulrichstr. *

**Ledig. Melk**
1. Mai sucht Gronisch-Zeidler.

**Tüchtige Tischlergesellen**
sucht für sofort * Karl Fritzsche, Tischlerstraße 3.

**Jüngeren Schuhmacher**
stellt ein (a
Curt Vogel, Teichstr. Gildenburger Str. 7

**Buchhalter und Korrespondent**
für franz. engl. gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf unter M. 32 HN-Ulrichstraße. (a

**Tüchtiger Tischler**
für Bank und Maschine sof. ges. Friedr. Hennig, Halle/S., Gustav-Nachtigal-Str. 5.

**Laufbursche**
gesucht. * H. Bruckhardt, Leipzigerstraße 11.

**Zugmaschinenführer**
für Deutz mit Rüttbrecher sofort gesucht. Glückauf Kohlenkontor, Verlängerung, Königstr.

**Jung. Mann**
über 18 Jahre gesucht. Gute Kostenbedingungen. Halle (S.), Schmiedungstr. 6.

**Lehrling**
Sohn ordentl. einfach. Eltern stellen ein
**Otto Kramer**
Farben — Tapeten
Fernruf 21465 und 21466.

## Offene Stellen Weibliche

**Suche für 1. oder 15. 5. tüchtigen Damen- und Herren-Friseur,**
der in allen Zweigen erfahren. Gefl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnis, Gehaltsansprüchen und Foto im Hause. Dauerstellg. (a
Friseursalon Ferd. Hartmann, Riebeckplatz 2, am Rhein.

**Arbeiter**
oder fähiger Arbeitsbursche, mögl. Autoführerschein gef. Halle (S.), Schweitzerstr. 49, Hof, Erdgeschoß.

**Jung. Mann**
über 18 Jahre gesucht. Gute Kostenbedingungen. Halle (S.), Schmiedungstr. 6.

**Tüchtige Plätterin**
für 3—5 Tage in der Woche gesucht. Wäscherei Ulrich, Weckstr. 24.

**Chauffeur und junger Beifahrer**
für LKW. sucht * Karl Stolze, Rietleben, Ginsenburgstr. 76. Tel. 331 20.

**Friseurin,**
welche meinen Damensalon selbst führt, kann bald, in angen. Dauerstellung gesucht werden. Ang. unter F. 26 HN-Ulrichstr. *

**Jüngerer Arbeitsbursche**
für Tischlerei sof. gesucht. Friedr. Hennig, Gustav-Nachtigal-Straße 5.

**Tagesmädch.**
(¾ Tag) sof. ges. Bedingungen: freundlich u. gerecht. Frau Breitkopf, Friedrichstr. 60, I. links.

**Älterer Mann oder Frauen**
für Gartenarbeit gesucht.
**Baugemeinschaft Rosengarten**
Halle-Ammendorf, Büro Am Rosengarten.

# DEUTSCHE BANK

## Bilanz am 31. Dezember 1938

| Aktiva | RM | RM |
|---|---|---|
| Barreserve | | |
| a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel, Gold) | 89 161 817,15 | |
| b) Guthaben auf Reichsbankgiro- und Post-scheckkonto | 136 080 967,58 | 140 242 784,68 |
| Fällige Zins- und Dividendenscheine | | 14 958 597,54 |
| Schecks | | 34 134 200,25 |
| Wechsel | | 835 634 518,84 |
| Davon entfallen RM 669 883 752,85 auf Wechsel, die dem § 21 Abs. 1 Nr. 2 des Bankgesetzes entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen) | | |
| Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder | | 520 674 690,61 |
| Darin sind enthalten: RM 520 674 690,61 Schatzwechsel und Schatzanweisungen, die die Reichsbank beleihen darf | | |
| Eigene Wertpapiere | | |
| a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Länder | 397 610 485,35 | |
| b) sonstige verzinsliche Wertpapiere | 108 540 739,10 | |
| c) börsengängige Dividendenwerte | 56 359 117,17 | |
| d) sonstige Wertpapiere | 21 963 850,79 | 461 140 695,43 |
| Darin sind enthalten: RM 201 406 075,35 Wertpapiere, die die Reichsbank beleihen darf | | |
| Konsortialbeteiligungen | | 34 485 812,14 |
| Kurzfällige Forderungen unzweifelhafter Bonität und Liquidität gegen Kreditinstitute | | 55 302 278,15 |
| davon sind RM 35 098 584,45 täglich fällig (Nostroguthaben) | | |
| Forderungen aus Report- und Lombardgeschäften gegen börsengängige Wertpapiere | | 2 989 108,72 |
| Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren | | |
| a) Rembourskredite | 74 917 287,85 | |
| b) sonstige kurzfristige Kredite gegen Verfügung bestimmt bezeichneter marktgängiger Waren | 68 240 910,35 | 142 458 228,20 |
| Schuldner | | |
| a) Kreditinstitute | 44 005 835,86 | |
| b) sonstige Schuldner | 1 309 844 844,19 | 1 353 850 680,05 |
| In der Gesamtsumme sind enthalten: RM 219 083 401,85 gedeckt durch börsengängige Wertpapiere RM 63 865 146,75 gedeckt durch sonstige Sicherheiten | | |
| Hypothekenforderungen | | 10 353 709,91 |
| Beteiligungen (§ 131 Abs. 1 A II Nr. 6 des Aktiengesetzes) | | 51 009 057,— |
| Davon sind RM 47 959 848,— Beteiligungen bei anderen Kreditinstituten | | |
| Zugänge RM 29 118 131,44 | | |
| Abgänge und Abschreibungen RM 8 214 135,44 | | |
| Grundstücke und Gebäude | | |
| a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende | 54 500 070,— | |
| b) sonstige | 26 681 230,19 | 81 171 330,19 |
| Zugänge RM 6 605 186,40 | | |
| Abgänge und Abschreibungen RM 5 960 386,68 | | |
| Geschäfts- und Betriebsausstattung | | 1,— |
| Zugang RM 1 709 050,36 | | |
| Abschreibung RM 1 709 050,36 | | |
| Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen | | 714 636,72 |
| Sonstige Aktiva (nicht genutztes Silber, nicht umlaufähige Münzen u. ä.) | | 38 083,31 |
| | RM | 3 748 158 383,74 |

| Passiva | RM | RM |
|---|---|---|
| Gläubiger | | |
| a) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite | 101 503 917,45 | |
| b) sonstige in- und Ausland aufgenommene Gelder und Kredite (Nostroverpflichtungen) | 21 792 880,60 | |
| c) Einlagen deutscher Kreditinstitute | RM 231 000 641,78 | |
| d) sonstige Gläubiger | RM 3 308 900 809,10 | 3 744 000 150,03 |
| Von der Summe c) u. d) entfallen auf | | |
| 1. jederzeit fällige Gelder | RM 1 052 684 181,96 | |
| 2. feste Gelder und Gelder auf Kündigung | RM 1 111 806 019,57 | |
| Von 2. werden durch Kündigung oder sind fällig: | | |
| a) innerhalb 7 Tagen | RM 96 000 551,92 | |
| b) darüber hinaus bis zu 3 Monaten | RM 774 705 674,14 | |
| c) darüber hinaus bis zu 12 Monaten | RM 285 054 566,10 | |
| d) über 12 Monate hinaus | RM 5 911 090,21 | |
| Verpflichtungen aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel | | 233 871 209,22 |
| Spareinlagen | | |
| a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist | 297 408 037,97 | |
| b) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist | 111 158 618,29 | 408 552 554,26 |
| Auf unseren Grundbesitz ruhende, zurzeit nicht abbildbare Hypotheken | | 81 477,05 |
| Unerhobene Dividenden | | 650 645,32 |
| Aktienkapital | | 130 000 000,— |
| Gesetzliche Reserve | | 32 500 000,— |
| Freie Sonderreserve *) | | 13 000 000,— |
| Pensionsrückläge | | 21 000 000,— |
| Rückstellungen | | 8 566 518,17 |
| Wohlfahrtsfonds | | |
| Vermögensbestand | 505 884,71 | |
| davon in Wertpapieren angelegt | 455 500,13 | 19 736,48 |
| Übergangsposten der eigenen Stellen untereinander | | 540 774,08 |
| Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen | | 21 911 985,49 |
| Reingewinn | | |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 8 026 865,61 | |
| Gewinn 1938 | 1 950 790,50 | 9 977 665,81 |
| Eigene Ziehungen im Umlauf RM 1 607 060,60 | | |
| Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131 Abs. 7 des Aktiengesetzes, genau ein gleich hoher Betrag Bürgschaftsschuldner gegenübersteht | RM 287 774 876,34 | |
| Eigene Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Bankakzepten | RM 10 519 585,— | |
| aus sonstigen Bankverpflichtungen | 142 648 908,78 | |
| | RM 186 166 578,15 | |
| *) In 1938 vorgenommene Umwandlung stiller Rücklagen früherer Jahre. | | |
| | RM | 3 748 158 383,74 |

| In den Passiven sind enthalten: | RM |
|---|---|
| Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen | 3 233 581,75 |
| Gesamtverpflichtungen nach § 11 Abs. 1 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen | 3 511 516 661,94 |
| Gesamtverpflichtungen nach § 19 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen | 3 102 864 107,68 |
| Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 des Reichsgesetzes über das Kreditwesen | 175 500 000,— |

## Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1938

| Aufwendungen | RM | RM |
|---|---|---|
| Personalaufwendungen | | 76 751 624,44 |
| Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen | | 18 431 494,53 |
| Sonstige Handlungsunkosten | | 19 924 584,08 |
| Steuern und ähnliche Abgaben | | 28 483 802,62 |
| Zuweisung an die Gesetzliche Reserve | | 1 500 000,— |
| Zuweisung an die Pensionsrücklage | | 1 986 040,— |
| Gewinn: | | |
| Vortrag aus 1937 | 8 026 865,61 | |
| Reingewinn | 1 950 790,50 | 9 977 665,81 |
| | RM | 157 055 421,48 |

| Erträge | RM | RM |
|---|---|---|
| Vortrag aus 1937 | | 2 026 865,61 |
| Zinsen und Diskont | | 67 467 708,41 |
| Provisionen und Gebühren | | 87 570 845,46 |
| | RM | 157 065 421,48 |

**Der Vorstand der Deutschen Bank**

Hermann J. Abs, Dr. Karl Ritter von Halt, Johannes Kiehl, Dr. Eduard Mosler, Oswald Rösler, Hans Rummel, Dr. Karl Ernst Sippell, Fritz Wintermantel.

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtmäßigen Prüfung auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er den Jahresabschluß erläutert, den gesetzlichen Vorschriften.

Berlin, den 6. März 1939.

Karl Fehrmann, Wirtschaftsprüfer.

**Dem Aufsichtsrat gehören nach der Wahl vom 17. April 1939 an:**

Dr. jur. Eduard Mosler, Berlin, Vorsitzer; Dr. h. c. Oscar Schlitter, Berlin, stellv. Vorsitzer; Franz Urbig, Berlin, stellv. Vorsitzer; Werner Carp, Dr. Wolfgang Hertig, Dr. Dr.-Ing. E. h. Hugo Eckener, Richard Freudenberg, Gustav Hartl, Dr. jur. Jacob Hallinckrodt, Hermann Ludwig Fürst von Hatzfeldt, Dr. Hugo Henkel, Dr.-Ing. E. H. Peter Klöckner, Dr.-Ing. E. h. Artur Koepchen, Dr. Emil Kreibich, Hermann R. Mönchmeyer, Hans Gesterlein, Präsident Albert Pietsch, Leiter der Reichswirtschaftskammer, Dr.-Ing. E. h. Günther Quandt, Philipp F. Reemtsma, Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Reuter, Dr. Ernst Enno Russell, Carl Eduard Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, Dr. jur. h. c. Hermann Schmitz, Dr. Ernst Schoen von Wildenegg, Dr. phil. Hermann von Siemens, Rudolf Stahl, Dr. E. h. Emil Georg von Stauss, Preußischer Staatsrat, Vizepräsident des Reichstages, Erich Tgahrt, Richard F. Ullner, Dr. E. h. Johann F. Vielmetter, D Dr. jur. Wilhelm de Weerth, Theodor Wiedemann, Wilhelm Zangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-193904184/fragment/page=0014